Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

234 (25.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711796

Visual Library

631

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 234. Oldenburg, Sonnabend, 25. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Heute wohnt der Kaiser der Truppenschau in Mainz bei.

*

Die Prüfung der Tippelskirch-Verträge hat nach dem „Lok.-Anz." Grund genug zur demnächstigen Lösung ergeben.

*

In Guatemala wurde ein Angehöriger des deutschen Reichs getötet und mehrere andere verletzt.

*

1100 Mitglieder des Hafenarbeiterverbandes in Stettin sind in den Ausstand getreten. In Nürnberg kam es unter den streikenden Automobilarbeitern zu Ausschreitungen, so daß die Polizei mit blanker Waffe vorging.

*

Der Nordpolfahrer Wellmann hat seine Ballonfahrt zum Nordpol für dieses Jahr aufgegeben, da das Packeis bis zum 81. Breitengrad reicht.

*

Auf dem Bahnhof Stendal explodierte gestern der Kessel einer Zuglokomotive. Personen wurden nicht verletzt.

*

Die Berliner Sozialdemokraten haben im letzten Jahre 307 000 M. für die russische Revolution geopfert.

*

In Baku sind schwere Streikunruhen ausgebrochen. Die Ausständischen steckten das ausfließende Petroleum in Brand. Viele von ihnen wurden erschossen.

*

In Santiago dauern die Erdstöße fort. Der unbeerdigten Leichen wegen fürchtet man eine Epidemie.

Neue Anklagen gegen die Kolonialgeheimräte.

Zum Fall Horn, über den wir mehrfach berichtet haben, bringt die „Freis. Ztg." noch Angaben, die schwere Anklagen gegen die Geheimräte Rose und König von der Kolonialabteilung und gegen den früheren Kolonialdirektor, Dr. Stübel bedeuten. Horn hatte bekanntlich einen Schwarzen Zedu, der Gouvernementsgelder gestohlen hatte und für die Nichtherausgabe eines Teiles des gestohlenen Geldes zu 5 Jahren Gefängnis und 25 Peitschenhieben verurteilt worden war, in glühender Sonnenhitze an einen Flaggenmast binden und trotz flehentlicher Bitten des Unglücklichen einen Tag und eine Nacht in dieser qualvollen Lage ohne Wasser schmachten lassen. Am nächsten Morgen war Horn dann abgereist, ohne sich um den gepeinigten Neger zu kümmern, der am Vormittag tot an seinem Marterpfahl gefunden wurde. Horn wurde seinerzeit vom Bezirksgericht Togo von der Anklage der Ermordung des Negers freigesprochen, in zweiter Instanz, vom Obergericht in Kamerun, zu 900 M. Geldstrafe verurteilt. Die „Freis. Ztg." gibt nun einen Rückblick auf das Verhalten der Kolonialabteilung in dieser schmählichen Affäre. Sie erinnert zunächst daran, daß der Geheimrat Rose am 20. März 1906 im Reichstage auf wiederholte Anfragen des Abgeordneten Ablaß eine Erklärung abgab, die nur dahin verstanden werden konnte, daß die Kolonialabteilung alles getan habe, was man habe erwarten können, um eine Sühne der Tat herbeizuführen. Nun unternimmt die „Freis. Ztg." den Nachweis, daß diese Erklärung des Herrn Rose mit den Tatsachen in Widerspruch steht, daß also Herr Dr. Rose dem Reichstag blauen Dunst vorgemacht habe. Wir geben das Wesentliche aus den Mitteilungen der „Freis. Ztg." wieder:

Die Greueltat Horns passierte im März 1903. Sie erregte in Togo allgemeines Entsetzen und große Entrüstung, besonders auch in der Beamtenschaft, und Herr Horn, der unmittelbar nach dem Tode Zedus in einer plötzlichen Aufwallung selbst ausgerufen hatte, sein Fall liege schlimmer als der von Leist und Wehlau, sah sich schließlich veranlaßt, Ende desselben Jahres, als ihm der Boden draußen zu heiß wurde, ein Telegramm an den Direktor Dr. Stübel zu senden, in dem er ihm mitteilte, daß er das Schutzgebiet mit Urlaub verlasse und sich wegen Todesfalles eines Eingeborenen anzuklagen habe. Dieses chiffrierte Telegramm lief in Berlin am 3. Dezember 1903 ein. Das hat Geheimrat Rose im Reichstage wahrheitsgemäß berichtet. Was er aber verschweigt, trotzdem es sehr wesentlich ist, ist folgendes: An dem Tage, an dem das Telegramm des Gouverneurs Horn einging, wurde Dr. Stübel durch den damals gerade in der Kolonialabteilung anwesenden, aus Togo beurlaubten Assessor Gräf von dem Fall Zedu mit all seinen scheußlichen Einzelheiten und von all den daraus entstandenen Uebergriffen von Beamten gegen ihren Gouverneur in Kenntnis gesetzt; ebenso erfuhr auch Dr. König auf diese Weise, worauf sich das ganz unerwartet angekommene Telegramm Horns bezog. Trotzdem geschah von der Kolonialverwaltung nichts. Man wartete ruhig die Rückkehr des Gouverneurs Horn ab, der dann glücklich Anfang Januar in Berlin eintraf. Aber auch, nachdem Horn in Berlin eingetroffen war, kam die Angelegenheit noch nicht in Fluß, denn die Kolonialabteilung erkundigte sich jetzt erst bei dem Reichsjustizamt, ob der Gouverneur von Togo seinen Gerichtsstand in Deutschland oder in Togo habe. Ehe eine Antwort vom Reichsjustizamt eintraf — diese Behörde entschied sich für Togo — wurde es Anfang Februar. Vergebens fragt man sich, wenn schon die Kolonialabteilung über den Gerichtsstand nicht im Klaren war, warum sie sich nicht gleich im Dezember beim Reichsjustizamt informiert hat, sofern ihr an der möglichsten Beschleunigung des Verfahrens gelegen war. So aber kam der Anfang Februar 1904 heran, ehe der Prozeß in Togo anhängig gemacht wurde. Jedoch auch dann rückte er nicht von der Stelle, vielmehr dauerte es noch 14 Monate, nämlich bis zum 1. April 1905, ehe eine Aburteilung in der ersten Instanz erfolgte.

Herr Rose entschuldigte das dem Reichstage gegenüber mit „besonders unglücklichen Momenten", für die nicht gut die Behörde verantwortlich gemacht werden könne. Zunächst sei der Richter in Togo, Gerichtsassessor Tietz, zweifelhaft gewesen, ob er sich in dieser Sache nicht als befangen erklären sollte; er habe sich deswegen an das Obergericht in Kamerun gewandt, wodurch „ein nicht unerheblicher Zeitaufwand" bedingt worden sei; sodann sei durch den plötzlichen Tod des Assessors Tietz „wieder eine mehrmonatige Verzögerung" in der Behandlung der Sache eingetreten. Auch diese Angaben Roses sind nur zur Hälfte richtig. Zutreffend ist, daß Herr Tietz im Zweifel war, ob er sich befangen erklären müsse. Aus welchem Grunde Herr Tietz befangen sein wollte, ist unerfindlich; das Obergericht in Kamerun hat denn auch eine Befangenheit seinerseits nicht anerkannt. Aber wie dem auch sei, es ist eine sehr kühne Behauptung von Herrn Rose, um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, wenn er den Reichstag glauben machen will, die darüber gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Richter in Togo und dem Gericht in Kamerun beanspruchten einen „nicht unerheblichen Zeitaufwand". Im Gegenteil, sie beanspruchten nur einen geringen Zeitaufwand, nämlich höchstens vierzehn Tage.

Assessor Tietz also konnte bereits Mitte März im Besitz der Auskunft des Kameruner Obergerichts sein. Wenn er dann die nötigen Ermittelungen anstellte und diese selbst so gründlich wie möglich betrieb, so konnte spätestens in einem Vierteljahr die Voruntersuchung abgeschlossen sein. Das ergibt sich nicht nur aus der Natur der Sache, sondern geht auch aus den Ausführungen Roses selbst hervor; denn dieser hat ausdrücklich im Reichstage darauf aufmerksam gemacht, daß das Urteil der zweiten Instanz, die den Fall vollständig unabhängig von dem Verfahren der ersten Instanz nochmals genau zu untersuchen hat, binnen einem Vierteljahr nach dem Urteil der ersten Instanz ergangen ist, obwohl doch die zweite Instanz die Sache von Kamerun aus erledigen mußte, die Beweisaufnahme also umständlicher war.

Das Blatt teilt nun weiter mit, daß Herr Tietz in Togo in den vier Monaten, in denen er die Sache führte, so gut wie nichts ermittelt hatte, und daß nach seinem plötzlichen Tode auch sein sofort an seine Stelle getretener Nachfolger Hansen ganze neun Monate brauchte, ehe die Sache bis zur Hauptverhandlung gediehen war. Vielleicht hätte Herr Hansen, so deutet das Blatt an, die Sache auch in diesen neun Monaten noch nicht zur Entscheidung gebracht, wenn die Kolonialverwaltung nicht durch drei Momente zufällig genötigt worden wäre, eine weitere Verschleppung der ihr nun schon seit einem Jahre bekannten Affäre zu hindern. Diese drei Momente bestanden in einer verantwortlichen Aeußerung des Bureauvorstehers Wistuba in Togo vom Oktober 1904, in der vom Gouverneur Horn als von einem „Mörder" die Rede ist; zweitens in den Verhandlungen des Abgeordneten Roeren und des apostolischen Präfekten Bücking in der Kolonialabteilung mit dem Kolonialdirektor Dr. Stübel, in denen auch die Kolonialskandale in Togo erörtert wurden; drittens in der Vorlage des Geheimen Sekretariatsassistenten Pöplau vom November 1904, in der besonders auf die unseligen Folgen des Falles Zedu hingewiesen wurde. Die „Freis. Ztg." schreibt im Anschluß hieran:

Nunmehr sah die Kolonialverwaltung ein, daß eine formelle Behandlung des Falles Horn unumgänglich notwendig sei. So kam denn die Aburteilung der Sache am 1. April 1905, zwei Jahre nach der Greueltat Horns, zustande. Herr Rose aber versichert trotz dieser skandalösen Verzögerung und Verschleppung dem Reichstage mit ernsthaftem Gesicht:

„Wir haben fortwährend die Sache von hier aus verfolgt, wir haben uns von jeder Phase des Verfahrens telegraphisch Nachricht geben lassen."

Fürwahr eine eigene Art der Verfolgung der Sache!

Eigenartig ist es auch, daß in dem Verfahren erster Instanz ein Aktuarius Mohr, ein noch nicht einmal etatsmäßig angestellter Subalternbeamter von Togo, zum Staatsanwalt in dem Verfahren gegen seinen obersten Vorgesetzten im Schutzgebiete bestellt wurde!

Mit Recht knüpft die „Freis. Ztg." an diese Mitteilungen und an die auffälligen Tatsachen der Freisprechung Horns in erster und seiner sehr gelinden Bestrafung in 2. Instanz den Ausdruck des Befremdens darüber, daß nach Horns Verurteilung nicht ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet wurde, und daß nicht schon vorher, sofort bei Einleitung des Strafverfahrens gegen ihn, ebenso wie es jetzt gegen Beamte der Kolonialverwaltung geschehen ist, die Suspension vom Amte verfügt worden wäre. Nichts dergleichen geschah. Im Gegenteil! Das Blatt erfährt:

„Aehnlich wie es Herr Rose unlängst bei Herrn v. Puttkamer versucht hat, trieben es damals Horn gegenüber Dr. Stübel als Direktor und Geheimrat v. König als Personalreferent; während der ganzen Zeit, in der draußen in Togo die Ermittelungen in dem Strafverfahren schwebten, vergnügte sich Herr Horn in Deutschland auf Urlaub, indem er das volle Gehalt eines Gouverneurs bezog. Und selbst als die Verurteilung in der zweiten Instanz erfolgt war, leitete man nicht etwa ein Disziplinarverfahren gegen den Schuldigen ein, sondern ließ ihn ohne Sang und Klang gehen, indem man ihn — notabene einen kerngesunden Mann von 40 Jahren — mit einem Gehalt von ca. 6000 Mark jährlich zur Disposition stellte. Und damit ja nichts von dieser durchaus unverdienten Zurdispositionsstellung bekannt werde, unterblieb die amtliche Veröffentlichung hierüber."

Erst dadurch, daß der Abgeordnete Ablaß sich des Falles Zedu im Reichstage annahm, ist die Angelegenheit Horn wieder in Fluß gekommen. Herr Rose berichtete darüber im Reichstage wie folgt:

„Die Sache ist übrigens für uns noch nicht abgetan, sondern wir haben, nachdem das Urteil zweiter Instanz gefällt war, weitere Ermittlungen hier angestellt, und wir sind augenblicklich noch in der Prüfung der Frage begriffen, ob im Anschluß an das verurteilende Erkenntnis zweiter Instanz noch das Disziplinarverfahren einzuleiten sei. Hierüber sind wir, wie gesagt, noch nicht zu einer festen Entschließung gekommen, und die Sache ist tatsächlich zu wichtig, als daß sie irgendwie über das Knie gebrochen werden dürfte."

Dazu sagt das erwähnte Organ:

„Diese Ausführungen sind so ziemlich das Stärkste, was Herr Rose mit eiserner Stirn dem Reichstage zu bieten wagte. Wir stellen fest: Drei volle Jahre nach der Tat Horns, zweieinhalb Jahre, nachdem diese Untat in der Kolonialabteilung bekannt geworden war, dreiviertel Jahre, nachdem das verurteilende Erkenntnis der zweiten Instanz ergangen war, stellt sich der Geheimrat aus der Kolonialabteilung vor den Reichstag und teilt mit, es würden immer noch weitere Ermittlungen angestellt und man sei noch in der Prüfung der Frage begriffen, ob ein Disziplinarverfahren einzuleiten sei! Und diese gar nicht zu rechtfertigende fahrlässige Behandlung begründet der Herr damit, daß man „die Sache nicht übers Knie brechen" dürfe. Es ist einfach unerhört, daß ein Beamter derartiges dem Parlamente zubieten wagt.

Inzwischen ist nach Zeitungsmeldungen das Disziplinarverfahren gegen Horn endlich eingeleitet worden. Sicherlich nicht auf Betreiben der Herren Dr. Rose und Dr. v. König, sondern auf die Initiative des Reichskanzlers hin. Selbstverständlich wird bei diesem Verfahren allerstrengste Sachlichkeit walten müssen, wenn die Minderung des Ansehens der Regierung, welche die unter dem Regime Stübel eingerissene Vertuschungswirtschaft herbeigeführt hat, einigermaßen wieder wett gemacht werden soll. Nach dem Verhalten des Herrn Dr. Stübel gegenüber der Affäre Horn wird sich wohl schwer jemand finden, der den ehemaligen Kolonialdirektor gegen den Vorwurf in Schutz nimmt, daß er selbst seine Amtspflichten unverantwortlich vernachlässigt habe. Nicht alles, aber das meiste an den schmählichen Kolonialaffären, mit denen die Oeffentlichkeit sich jetzt zu beschäftigen hat, kommt auf das Konto St.".

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zum Fall Podbielski.

Zu dem von uns mitgeteilten Urteil eines „höheren Offiziers" in der Frankf. Ztg. über den Podbielski-Fall schreibt die D. Tagesztg.:

„Der höhere Offizier irrt. Erstens ist Herr v. Podbielski nicht „öffentlich kompromittiert". Das ist so ziemlich allgemein zugestanden. Zweitens könnte nach der Lage des Falles nur Herr v. Podbielski selbst ein ehrengerichtliches Verfahren gegen sich beantragen, oder es müßte ein solches Verfahren vom Kaiser angeordnet werden; beides ist bisher nicht geschehen. Drittens wäre es eigentümlich, wenn ein Minister, der gleichzeitig Offizier ist, gewissermaßen als „Minister im Nebenamte" behandelt würde. Unter diesem Gesichtspunkte würde auch der Oberst Fürst Bülow „Reichskanzler im Nebenamte" sein."

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Staatsb. Ztg." hält ihre Meldung aufrecht, daß der Kaiser durch direkten Boten Podbielski zur Rechenschaft und zur Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert habe.

Der Lok.-Anz. meldet, daß die amtliche Nachprüfung des Kontrakts mit Tippelskirch seitens der Behörde bereits soweit gediehen ist, daß die Auflösung dieses Kontraktes nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

Die Forderung auf Wiederaufhebung der Fahrkartensteuer

wird wohl nicht mehr von der Tagesordnung abgesetzt werden, verlautet doch mit ziemlicher Bestimmtheit, die Regierung selbst sähe die Stellungnahme gegen diese Steuer nicht ungern, allerdings aus dem Grunde, weil ihr dadurch eine stärkere Setuerbelastung des Tabaks, die unvermeidlich erscheine, erleichtert würde. Darüber dürfte allerdings kaum ein Zweifel sein, daß die Regierung mit der Ausschaltung der Tabaksteuer aus dem Rahmen der jüngsten Finanzreform sich keineswegs für alle Zeit der steuerlichen Absichtn auf dieses Objekt begeben hat. Der Tabak wird wohl eines Tages „bluten" müssen, denn zur Deckung der dem Reiche in Zukunft erwachsenden Mehrausgaben werden die Erträge der gegenwärtigen Steuern kaum ausreichen. Aber so im Handumdrehen verschwindet die Fahrkartensteuer sicherlich nicht von der Bildfläche, keinesfalls wohl vor Durchführung der Tarifreform, die für den Sommer nächsten Jahres erhofft wird. Zudem kann die Regierung nicht umhin, den ersten Jahresertrag aus der Fahrkartensteuer abzuwarten. Die Steuerkommission des Reichstags hatte ihn auf 55 Millionen berechnet, der Schatzsekretär wollte nur 50 Millionen gelten lassen, und es ist anzunehmen, daß in entsprechender Höhe die Einnahmen aus der Fahrkartensteuer im Etatvoranschlag für 1907 erscheinen. Der tatsächliche Jahresertrag der Steuer wird sich erst im nächsten Spätsommer feststellen lassen, also kurz vor der letzten Reichstagssession vor den Neuwahlen. Er mag den Voranschlag nun übertreffen oder hinter ihm zurückbleiben: es ist wenig wahrscheinlich, daß die Regierung vor den Neuwahlen mit einer neuen „Steuerreform" unter Aufhebung der Fahrkartensteuer auf den Plan tritt. Denn das Volk würde auf ein den Tabak zur Ersatzsteuer kräftig heranziehendes Projekt bei den Neuwahlen eine für die Regierung wenig erfreuliche Antwort geben. Also, der lästigen Fahrkartensteuer ist hoffentlich nicht dauernder Bestand beschieden, aber einige Zeit wird sie getragen werden müssen. Im übrigen ist anzunehmen, daß die Regierung in der kommenden Parlamentssession über diese Sache interpelliert werden wird, denn die Tabakindustrie sieht sich neuer Ungewißheit und Beunruhigung preisgegeben.

Schulpolitisches aus Preußen.

Es ist bereits gelegentlich der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den preußischen Kultusminister darauf hingewiesen worden, daß ein Wechsel in der Leitung dieses Ressorts nur eine Frage kurzer Zeit sein kann, weil Herr v. Studt in verhältnismäßig hohem Lebensalter steht. Zweifelhaft ist freilich, ob mit einem neuen Minister ein neuer Kurs in die Unterrichtsverwaltung eingeführt werden würde. In dieser Beziehung hat die Verständigung zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien des Landtags ein gewisses Prinzip festgelegt, das allerdings kaum danach angetan ist, Preußen seinen Ruf, das erste Land der Schulen zu sein, zu wahren. Dem widerstreitet schon die Tatsache, daß der Lehrermangel in Preußen unverändert besteht. Keines der Mittel, die Herr v. Studt zur Beseitigung dieses Mißstandes in Anwendung bringt, zeitigt den erwarteten Erfolg. Da die letzte vom Minister erlassene Verfügung darauf hinausläuft, den Städten die weitere Aufbesserung der Lehrergehälter zu erschweren, ist sogar anzunehmen, daß der Lehrermangel sich verschärft, denn es werden, trotz der von den Lehrerbildungsanstalten gebotenen Vergünstigungen, kaum Kandidaten in ausreichender Zahl sich finden für einen Beruf, mit dem noch nicht einmal ein an die Bezüge der Subalternbeamten heranreichendes Einkommen verbunden ist. Das Ressort der Schulverwaltung in Preußen erfordert gut und gerne die volle Arbeitskraft eines Spezialministers. Kultus- und Medizinalangelegenheiten, die jetzt mit diesem Ressort verbunden sind, würden besser abgetrennt und einem anderen Ministerium zugewiesen. Aber nach der im jüngsten Schulgesetze erfolgten Konfessionalisierung der Volksschulen ist wohl wenig Aussicht, daß ein Ministerwechsel zu solcher Trennung der Ressorts führt.

Nach dem Katholikentag.

Wenn der Präsident des Katholikentages, Herr Gröber, über den Eindruck aus der Presse sich unterrichtet, den die seiner Leitung unterstellt gewesene Versammlung in der Oeffentlichkeit hinterläßt, dann wird er zufrieden sein, denn die Essener Tagung reiht sich nach allgemeinem Urteil würdig den vorangegangenen an. Das erfreuliche Moment ist der vollständige Verzicht auf konfessionelle Polemik. Herr Gröber selbst ging mit gutem Beispiel voran, obwohl er noch vor gar nicht langer Zeit durch eine spöttische Bemerkung konfessioneller Tendenz im Reichstag in seinem Landsmann Abg. Dr. Hieber (nl.) einen Anwalt des Protestantismus zu heftiger Entgegnung herausforderte. Als regierende Partei hat sich das Zentrum in Essen dem Fürsten Bülow unbestreitbar bestens in Erinnerung gebracht. Ein Zug der Mäßigung und Versöhnlichkeit ging durch alle Reden. Herr Erzberger sah sich in den großen Versammlungen zum Schweigen verurteilt; er mochte Triumphe erhofft haben, mußte sich aber daran genügen lassen, mit Bewunderung betrachtet zu werden. Ueber den Broschürenvorschlag Dr. Bachems: „Das Zentrum muß aus dem Turm heraus!" wurde kein Wort verloren. Die Mitbürger von der katholischen Konfession bleiben also für sich im erprobten Parteiverband.

Kleine Nachrichten.

Die Mutter der Kronprinzessin, die Herzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, reist am Dienstag von Jagdschloß Gelbensande nach Potsdam zur Teilnahme an den Tauffeierlichkeiten in der kronprinzlichen Familie.

Prinzessin Pauline zur Lippe ist gestern mittag im Stift Kappel gestorben. Mit dem Tode der Prinzessin ist die ältere, früher regierende Linie des fürstlich Lippischen Hauses erloschen.

Der Kaiser hat die Polizeiverwaltungen von Kiel, Danzig und Posen zu Polizeipräsidien erhoben. Sie unterstehen jetzt einem Polizeipräsidenten im Range der Oberregierungsräte.

Der Reichskanzler hat der Newyorker Lebensversicherungs-Gesellschaft die von ihm beschlossene Aenderung ihrer Statuten, soweit sie die Ausübung ihrer Tätigkeit in Deutschland betrifft, genehmigt.

Vorgestern abend ist der letzte Schienenzug für die Otavibahn, reich geschmückt, von Swakopmund nach dem Norden abgesandt worden.

Ausland.

Die neue Revolution auf Cuba.

Den Revolutionen der Mittel- und Südamerikanischen Staaten bringt man im allgemeinen in Europa nur geringe Aufmerksamkeit entgegen, weil es sich hierbei meist lediglich um den abenteuerlichen Zug eines „Generals" handelt, der nach der Herrschaft strebt und dem sich beutelustiges Gesindel oder auch ein Teil der vielfach aus ähnlichen Elementen bestehenden Soldateska anschließt. Etwas anderes aber ist es mit dem jetzt auf Cuba ausgebrochenem Aufstande, einem Staate, wo bisher im Allgemeinen unter der Aufsicht der Unionsregierung beste Ordnung herrschte. Cuba war der letzte Rest des großen amerikanischen Besitzes, über welchen einst Spanien verfügte, aber im Gegensatz zu den anderen amerikanischen Republiken hat sich diese Inselgruppe die Freiheit nicht selbst erkämpft, sondern sie als Geschenk aus den Händen der Union empfangen, welche siegreich aus dem Kriege mit Spanien hervorgegangen war. Gewiß hätten die Yankees gern die Insel einverleibt, allein das ging nicht gut an, denn man war bei Ausbruch des Krieges den Cubanern als Befreier erschienen, welchem Umstande auch die Unionstruppen die Unterstützung der Cubaner zu danken hatten. Angesichts dieser Sachlage ging es nicht gut an, nach dem Friedensschluß Cuba als neues Mitglied den Vereinigten Staaten anzugliedern; dies hätte auf Cuba schwere Verstimmung hervorgerufen und neue Verwicklungen herbeigeführt, zumal die Nordamerikaner sich nicht sonderlicher Beliebtheit erfreuten. So wurde im Jahre 1901 die „Republik Cuba" geschaffen, deren Verfassung aber der Genehmigung des Senats in Washington unterlag; im übrigen wollte man das Befreiungswerk doch nicht umsonst gemacht haben und hatte sich darum wesentliche Vorrechte auf Cuba einräumen lassen, sodaß tatsächlich die Unionsregierung eine Art Protektorat ausübt. Unter dem neuen Regime ging Cuba einer neuen Blüte entgegen, indessen scheint die gute Zeit manchen Leuten etwas zu Kopf gestiegen zu sein. Man hörte in den letzten Monaten verschiedentlich von kleineren Putschversuchen, bis jetzt plötzlich ein größerer Aufstand ausgebrochen ist, dessen eigentliche Ursache bisher wenig ersichtlich ist; möglich, daß ehrgeizige Politiker, die dem Präsidenten Palma gram sind, selber die Herrschaft an sich reißen möchten, andererseits aber muß auch eine Vermutung auftauchen, die sich nicht ganz von der Hand weisen läßt. Es ist bekannt, daß die Unionsregierung heute lieber als morgen zu einer Annektion schreiten möchte, wenn sie diese Absicht auch lebhaft bestreitet. Es wäre daher nicht ganz unmöglich, daß von gewisser Seite, in derem Interesse nämlich aus wirtschaftlichen Gründen ein engerer Anschluß erwünscht, heimlich die Bewegung unterstützt wird, in der Hoffnung, daß die Unionsregierung die auf der Insel eingetretene Unordnung als Vorwand benützen würde, um eine Aenderung der Verfassung herbeizuführen. Bemerkenswert ist, daß der Staatssekretär Root bei seiner Abreise aus Argentinien in einem Gespräche dem dortigen Minister des Aeußeren gegenüber erklärt haben soll, die Unionsregierung würde nicht Nein sagen, wenn ein Gesuch auf Annektion Cubas an sie herantreten würde. Bisher hat sich die Unionsregierung zwar gegenüber den Vorgängen auf Cuba neutral gehalten, indessen steht es außer Zweifel, daß sie bei einer weiteren Ausdehnung der Revolution eingreifen und sich zum mindesten noch weitere Vorrechte sichern wird.

Newyork, 24. Aug. Auf Cuba ist die Lage bedenklicher geworden. Der Insurgentenführer Guerra steht mit 5000 Mann in Pinar del Rio und erwartet noch 2000 Mann Verstärkung. Die Regierung schickt 5000 Soldaten mit 250 Mann Artillerie dorthin. Senator Marquetti ist zu den Insurgenten übergegangen. Gegenwärtig finden Kämpfe bei Guines, 70 Kilometer von Havanna, statt.

Paris, 24. Aug. Nach der Einnahme von San Juan de Martinez durch die Rebellen erhielt der Oberleiter der kubanischen Westbahn von Guerra folgende Botschaft: Ich bin im Besitz Ihrer Station; wenn Sie Truppen auf der Bahn befördern, sprenge ich Stationen und Brücken in die Luft. — Ein Zug mit Regierungstruppen ist von Havanna nach Pina del Rio abgefahren.

Deutsche im Ausland schmählich behandelt.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Cobam (Guatemala), daß dort anfangs Juli ein deutscher Reichsangehöriger, Karl Hermann, durch betrunkene Polizisten hinterrücks erschossen, ein anderer deutscher Reichsangehöriger durch Polizisten verletzt und, nachdem sein Reittier erschossen, ins Gefängnis geschleppt worden sei, wo er bis morgens festgehalten wurde. Der deutsche Vizekonsul, der als Geschäftsmann von dortigen Behörden abhängig ist, ließ es an der nötigen Energie fehlen, so daß die schuldigen Polizisten noch heute auf freiem Fuße sind. Da bei den jetzt herrschenden unsicheren Zuständen die Lage sämtlicher Deutschen gefährdet erscheint, herrscht in der deutschen Kolonie große Erregung. Es wurde ein gemeinsam unterzeichnetes Schriftstück an die deutsche Vertretung abgesandt, um energische Schritte zur Bestrafung der Mörder zu erbitten.

Unpolitisches.

Das chilenische Erdbeben.

Valparaiso, 24. Aug. Die städtischen Behörden verteilen unentgeltlich Baumaterial. Die Zeitungen sind nicht erschienen, außer dem „Mercurio", der in gedrungener Form erschienen ist. Die Regierung von Ecuador hat dem Kreuzer „Maranon" Befehl gegeben, sich der chilenischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Stadt San Francisco hatte 35 000 Dollar angeboten, die Regierung hat jedoch die Summe mit Dank abgelehnt, unter Hinweis auf die reichen Mittel, die der Regierung zur Verfügung ständen. Der Mangel an Desinfektionsmitteln erregt Besorgnis. Zahlreiche Familien weigern sich, in die Häuser zurückzukehren. Es werden immer noch Erdstöße verspürt. Die Zahl der baufälligen Häuser beläuft sich auf mehr als Tausend. Die Ordnung in der Stadt ist dank den getroffenen Maßnahmen wieder hergestellt. Soldaten sind mit Brotbacken beschäftigt. Auf den Plätzen werden die Bedürftigen von Damen der Aristokratie gespeist. Ca. 1500 Leichen sind bis jetzt beerdigt. Ueber 10 000 Arbeiter sind an den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Handelsfirmen und Bankhäuser haben erklärt, daß sie ihren Angestellten das ganze Monatsgehalt auszahlen, ebenso verfügte die Regierung dieselbe Maßnahme. Zahlreiche Reichen verlassen die Stadt, um erst nach Wiederaufbau derselben zurückzukehren. Ueber 150 Leute sind beim Plündern erschossen worden. Noch immer werden Leichen geborgen. Heute früh trat hier ein starker Regenfall ein. Dadurch wurden viele Personen genötigt, ihre Zeltlager zu verlassen und in den Häusern trotzdem diese einzustürzen drohen, Zuflucht zu suchen. Sollte der Regen anhalten, so würde die Gefahr des Eintritts einer Epidemie wachsen.

Seinen Austritt aus der Landeskirche

begründet der bekannte Naturphilosoph und Dichter Wilhelm Bölsche in der „D. Kultur" mit folgenden Worten:

Ich bin nach langem seelischen Ringen aus der ebangelischen Landeskirche ausgetreten, nicht um mich damit vom Religiösen abzuwenden, sondern ausgesprochen, um es mir zu retten. Die Kirche (ganz allgemein jetzt gesprochen) hat meiner festen Ueberzeugung nach in ihrer gegenwärtigen Form vollständig den Anschluß verpaßt an den echten großen Strom religiösen Lebens und Strebens, der durch unsere Zeit rauscht wie durch jede andere, der aber durch sie rauscht und rauschen muß als ein Lebensquell und Herzblutquell unserer Zeit. Ich richte hier nicht über geschichtliche Zusammenhänge. Ich richte noch weniger über die Bauernheit der persönlichen Motive; aber ich stelle für mich ein einfaches Faktum fest. Ich bin aus der Kirche ausgetreten, um im Christentum mich zu erhalten, und ich sehe, daß ich einer großen Menge von denkenden Menschen heute heraus ebenso geht. Ich erblicke in dieser Stimmung das entscheidende Symptom. Der Kampf der Kirche mit dem reinen Manko an religiösem Empfinden, der platten Verständnislosigkeit für die christliche Idee war noch ein echter Kampf, wo es sich lohnt, Stellung zu nehmen. Die Abkehr von der Kirche aus religiösen Gründen, aus religiösem Wahrheitsbedürfnis: das ist nicht mehr ein Kampf, es ist eine einfache schlichte Handlung neu keimenden Lebens, das nicht mehr fragt, nicht mehr hadert, sondern handelt. Das religiöse Tiefenleben ist ein Produkt weder unserer Ueberlegung noch unserer Wünsche. Es ist ein Naturstrom, der uns durchquillt und der sich durch die Zeiten sein Bett gräbt, wie er will. Lange Zeit ist er quer durch die Kirche geflossen. Dieses Bett ist versandet. So gräbt er sich ein neues außerhalb.

Der Bierkrieg.

Berlin, 24. Aug. Der Verein Berliner Gastwirte (Mitgliederzahl 1300) hat einstimmig beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß erstens seit Jahren die Ausgaben für Miete, Steuer, Einrichtung der Lokale, Löhne der Angestellten, Preise der Rohprodukte für Küche und Keller um ungefähr 20 Prozent, und zweitens vom 1. September ab auch der Preis des bayerischen Bieres in Berlin um 2 ₰ pro Liter, also um 12 Prozent, gestiegen ist, vom 1. September ab den Verkaufspreis des Berliner bayerischen Bieres um 2 ₰ zu erhöhen. In der Versammlung wurde berichtet, daß die Gastwirte im Westen Berlins, die nur „Echtes" ausschenken, ohne jeden Schaden die Gläser mit 5 Zehntel Liter Inhalt durch solche mit 4 Zehntel Liter Inhalt ersetzt hätten. Nicht ein Gast sei fortgeblieben. Die Inhaber der 4 Zehntel-Ausschänke haben beschlossen, vom 1. September ab statt 4 Zehntel-Liter für 10 ₰ 3 Zehntel-Liter für 10 ₰ und 5 Zehntel-Liter für 15 ₰ zu schenken. Die Saalbesitzer Berlins werden vom 1. September ab statt 3 Zehntel-Liter nur noch 1 Viertel-Liter für 15 ₰ geben.

*

Gerhart Hauptmann hat ein neues Schauspiel, das den Titel „Gabriel Schillings Flucht" trägt, nahezu vollendet.

In der Affäre der bekannten Schauspielerin Odilon ist eine überraschende Wendung eingetreten. Ihr Vertreter in Wien, Dr. Friedrich Elbogen, hat durch Nachfragen bei der Statthalterei herausgebracht, daß Helene Odilon anläßlich ihrer Ehe mit Rakovsky aus dem österreichischen Staatsverband entlassen worden ist. In ihren Aussagen hatte die Odilon dies stets behauptet, war aber nicht imstande, es zu beweisen. Nun muß selbstverständlich die österreichische Vormundschaft sofort aufhören, und die ungarischen Behörden allein sind in ihren Angelegenheiten kompetent.

Franz Lehar, der erfolgreiche Komponist der „Lustigen Witwe", ist eben daran, seine neue Operette zu vollenden. Das Werk führt den Titel: „Ein Mann mit drei Frauen". Julius Bauer, der witzige Wiener Kritiker und erprobte Librettist, schreibt den Text. Lehar, der augenblicklich in Marienbad weilt, hofft in den nächsten zwei Monaten die neue Operette zum Abschluß zu bringen, so daß sie noch im Spätherbst dieses Jahres im Theater an der Wien in Szene gehen kann.

Am morgigen Sonntag feiert die „Frankfurter Zeitung" das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Aus Anlaß des Jubiläums erscheint eine umfangreiche Geschichte der „Frankfurter Zeitung".

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 25. Aug.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog besuchte gestern das in Elsfleth liegende Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" und fuhr dann im Automobil nach Hamburg weiter. Er kehrt im Laufe des heutigen Tages zurück.

* **Militärische Personalien.** Major Frhr. v. Stein von und zu Ostheim, der Kommandeur des 2. Bataillons unseres Infanterie-Regiments, wird demnächst aus dieser Stellung scheiden. Er gehört dem Regiment erst einige Jahre an und war vorher Adjutant des Herzogs von Sachsen-Meiningen. Mit der Führung des Bataillons ist der Chef der 5. Kompagnie, Hauptmann Frhr. v. Dalwigk, beauftragt. — Bei dem Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 sind die Leutnants der Reserve Ewers, Holtz, Ostmann, v. d. Leye, Sievers und Lerin eingezogen. Dieselben nehmen an den Herbstübungen des Regiments teil.

* **Sedanfeier.** Der Vorsitzende des Oldenburger Kriegerbundes, Oberst a. D. Kellner, sowie die Mitglieder des Bundesvorstandes werden an der Feier, die, wie wir berichteten, am 2. September von den hiesigen Kriegervereinen am Kriegerdenkmal veranstaltet wird, teilnehmen. Das Musikkorps des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 wird die Feier mit dem Niederländischen Dankgebet einleiten.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat verliehen das Ehrenkomturkreuz: dem Kammerherrn und Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Graf v. Schwerin, dem Generalanwalt des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Geh. Regierungsrat Haas, Darmstadt; das Offizierkreuz: dem persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Major v. Hofmann, und dem Großhzgl. Mecklenburgischen Major v. Rathenow, sowie dem Kammerherrn, kommandiert zum Dienst bei der Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, v. Krosigk; das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse: dem Major und Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons, bisher beim Generalstabe des 10. Armeekorps, v. Hellborf, dem Korvettenkapitän, Segeloffizier auf S. M. Jacht „Iduna", Karpf; das Ehrenritterkreuz 2. Klasse: dem Oberleutnant zur See, Kommandant S. M. Torpedoboot S. 79, Goltz, dem Pfarrer und Erzieher des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn), Nöll; ferner das Ehrenkreuz 1. Klasse mit der goldenen Krone: dem Stabsveterinär bei dem Remontedepot Arendsee-Königshorst, Hartleb; das Ehrenkreuz 1. Klasse: dem Bootsmann und Segelmeister S. M. Jacht „Iduna", Zumbroich, dem Lehrer Schübelin zu Göttschied; das Ehrenkreuz 3. Klasse: dem Amtsboten und Gerichtsvollziehergehilfen Künnemann, Huntlosen.

* **Ordenssache.** Der Kaiser bestätigte die Annahme des Ehren-Großkomturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Generalmajor v. Eckenbrecher, Kommandanten von Darmstadt.

* **Eines plötzlichen Todes** starb vorgestern abend der in weiten Kreisen bekannte Rendant Stühmer an der Humboldtstraße, früher lange Zeit Kassierer bei der Eisenbahn. Viele haben den mehr als 80 Jahre alten Herrn gekannt, wie er im Ruhestand täglich seinen Spaziergang zu machen pflegte und auf dem Heimwege in seinem Stammlokal sein Gläschen Bier trank. So machte er es auch vorgestern abend. Als er scherzend und wohlgemut das Lokal verließ und kaum zu Hause angekommen war, ereilte ihn der Tod. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet, und er starb, wie er es sich mehrfach gewünscht hatte, ohne Krankenlager.

Stühmer war früher Feldwebel beim Oldenburgischen Artillerie-Regiment; von 1865 bis 1894 war er bei der Eisenbahn tätig, davon die meiste Zeit als Vorsteher der Eisenbahnhauptkasse. Vor zwölf Jahren trat er in den Ruhestand.

* **Die alljährliche Ausstellung der vom Hannoverschen Kunstverein** zur Verlosung angekauften Bilder im hiesigen Kunstverein wird morgen im Augusteum eröffnet werden. Sie dauert bis einschl. Sonntag, den 16. Sept. Mitgliedern steht der Besuch frei. Nichtmitglieder zahlen 50 ₰.

* **Fußball.** Das angekündigte Fußballwettspiel des Fußballklubs „Osternburg von 1903" gegen den Fußballklub „Bremerhaven-Lehe" nimmt morgen pünktlich um 3 Uhr seinen Anfang. Die Stürmerreihe der Osternburger wird diesmal ein etwas anderes Bild zeigen durch Eintritt eines neuen Spielers.

// **Fernsprech-Automat.** Auf dem hiesigen Bahnhofe ist seit einigen Tagen ein Fernsprech-Automat eingerichtet worden. Gegen Bezahlung von 10 ₰ ist der Fernsprecher dem Publikum zugänglich.

* **Einbrechen** wollten am Steinweg 23 vor einigen Nächten zwei Männer — so macht der Staatsanwalt bekannt.

*

* **Nadorst,** 25. Aug. Zu dem in Nr. 231 berichteten Besitzwechsel wird uns berichtigend mitgeteilt, daß der Käufer der Micheschen Besitzung Landmann Wohlers heißt und daß der Kaufpreis 13 500 ℳ beträgt. Ein Bauplatz ist nicht verkauft worden.

* **Bloherfelde,** 25. Aug. Am Mittwoch fand das große viertägige Preiskegeln in Erich Schildts Gasthause seinen Abschluß. Die Beteiligung war an allen Tagen sehr gut, zeitweise war in die Bahn wegen Ueberfüllung nicht hineinzukommen. Abgekegelt wurden über 2400 Karten. Den ersten Preis auf der Ehrenbahn, 1 goldene Herrenuhr im Werte von 170 ℳ, erhielt Herr J. Schellstede-Nadorst mit 27 Holz; den zweiten Preis, eine Ankeruhr mit goldener Kette, Herr Pestrup-Oldenburg. Auf der Geldbahn wurde jeden Abend abgerechnet. Am 1. Tage erhielt den ersten Preis Herr Wiede-Eversten mit 26, am zweiten Tage Herr Meyer-Bloherfelde mit 26, am dritten Tage Herr Pestrup-Oldenburg mit 27 und am letzten Tage Herr Hüttemann-Bloherfelde mit 27 Holz. Dieses Kegeln war das größte, was seit Jahren in Oldenburg abgehalten wurde.

* **Elsfleth,** 25. Aug. Der Aufsichtsrat und Vorstand der hiesigen Heringsfischerei-Gesellschaft haben beschlossen, zwei Dampflogger in Auftrag zu geben, die bis zur nächstjährigen Fangperiode fertiggestellt werden sollen.

---

* **Hamburg,** 25. Aug. Der verhaftete Lotterieschwindler Fischer ist, wie Hamburger Blätter jetzt feststellen, nur der Strohmann für eine ganz abgefeimte Schwindlerbande, die den Lotterschwindel in großem Maße betrieben hat. Als einer der Haupttäter muß der Lotteriekollekteur Laages aus Lübeck angesehen werden, der seit dem Jahre 1904 wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wird. Gegen Laages liegen neue Strafanzeigen vor. Der Flüchtling ist vor wenigen Tagen in Hamburg gewesen, dann aber von hier abgereist und dürfte sich jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach in Kopenhagen befinden. Dorthin wird auch sein Schwiegersohn, der königliche Lotterieeinnehmer Pülschen aus Schwartau, gefahren sein, denn auch gegen diesen schwebt der Verdacht, sich an dem gewaltigen Lotteriebetrug beteiligt zu haben. Ein Beamter der hiesigen Kriminalpolizei hat Nachforschungen in Schwartau eingeleitet und dadurch ein ziemlich zur Verhaftung der Frau Laages, die in dem in der ABC-Straße gemieteten Kontor angetroffen wurde. Sie befand sich dort in der zum Kontor befindlichen Wohnung, die mit einem Nebenausgang versehen ist. Es gelang der Frau aber nicht, diesen Nebenausgang zu gewinnen, da auch dort ein Beamter aufgestellt war, der die beabsichtigte Flucht verhinderte. Es war gleichzeitig festgestellt worden, daß noch ein weiterer in Schwartau wohnender Lotteriekollekteur an der Sache beteiligt war. Dieser Kollekteur, namens Stender, wurde ebenfalls ermittelt und verhaftet. Außerdem nahm die Polizei seine Adressenschreiber fest, die aber alle wieder entlassen werden mußten, weil sie von dem eigentlichen Schwindel nichts wußten, sondern erst hier in Hamburg zum Adressenschreiben angenommen waren. Stender ist im gewissen Sinne geständig. Er sagte aus, daß er sich nur der Mithilfe schuldig gemacht habe, um etwas zu verdienen, daß er aber von dem wirklichen Schwindel nichts gewußt habe. Diese Aussage wird von der Behörde sehr skeptisch aufgenommen. Bisher hat man immer vergeblich nach dem Geld gesucht, das Fischer vor seiner Verhaftung eingenommen hat. Man scheint auch diesem Rätsel jetzt auf der Spur zu sein. Fischer mußte die eingegangenen Beträge durch ein hiesiges kleines Bankhaus stets auf den Namen Laages überschreiben lassen. Daraus geht schon hervor, daß Fischer nur ein Strohmann gewesen ist. In den letzten acht Tagen sind allein 19 000 ℳ von der Post auf den Namen Laages bei der Bank überschrieben worden. Es dürfte also kein Zweifel mehr bestehen, daß Laages die Hauptperson bei dem Betruge war. Die verhaftete Frau Laages will nur das ganze Lotteriegeschäft beaufsichtigt haben. Bei der hiesigen Polizei befinden sich drei große Kisten, die mit beschlagnahmten Korrespondenzen, Losankündigungen und wertlosen Anteilscheinen der Ottomanischen 400 Francs-Eisenbahnlose angefüllt sind. Auch zahlreiche Telegramme an Fischer befinden sich im Besitze der Behörde. In diesen Telegrammen verlangen die Absender in den meisten Fällen sofort ihr Geld zurück. Hunderttausende von Drucksachen sind in Mecklenburg angefertigt, auch eine Hamburger Druckerei ist mit einem großen Auftrage bedacht worden.

Das Lawn-Tennis-Turnier zu Oldenburg.

Gestern nachmittag begann das 1. Allgemeine Lawn-Tennis-Turnier, veranstaltet vom Oldenburger Tennis-Verein auf den schönen Plätzen des Klubs am „Ziegelhof". Der Besuch war ein recht stattlicher, ein Beweis, daß dieser schöne Sport auch in Oldenburg viele Freunde besitzt. Gestern wurden nur einige Vorrunden gespielt, die aber bewiesen, daß eine gute Qualität Spieler um die ausgesetzten Ehrenpreise, die zum Teil gestiftet sind, u. a. vom Großherzog und vom preußischen Gesandten v. Bülow, kämpfen werden. Ein außerordentlich spannendes Spiel war das Treffen zwischen P. Meyer-Oldenburg und Lameyer-Hannover; Meyer hatte die Vorgabe von 5/6, mußte aber doch gegen Lameyer 6:2, 4:6, 6:1 aus dem Einzelspiel mit Vorgabe, Klasse A, ausscheiden. Auch im Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe verlor eine unserer tüchtigsten einheimischen Spielerinnen, Frl. L. Menke, nach interessantem Kampfe gegen Frl. Redecker-Hannover, die das Spiel 6:1, 6:2 gewann.

Einen weiteren Sieg errangen Frl. Redecker-Lameyer im gemischten Doppelspiel gegen Frau v. Jordan-Dr. Knost, indem sie die erste Runde mit 6:1, 6:2 an sich rissen.

Dr. Lippelt mit —30 gewann die 2. Runde (1. Runde Rost) gegen Jaspers mit 6:4, 4:6, 6:3 im Herren-Vorgabespiel der Klasse B. Auch Dr. Knost siegte in diesem Ereignis in der 2. Runde nach Rost gegen Beyersdorff mit 6:2, 6:3.

Der heutige Tag verspricht spannende Kämpfe, sind doch dann alle auswärtigen Spieler zur Stelle, unter denen sich zum Teil unsere deutschen Lawn-Tennis-Größen befinden, so z. B. Frl. E. Holzapfel-Düsseldorf und Herr B. v. Müller, die beide zahlreiche Preise und mehrere Meisterschaften gewonnen haben und voraussichtlich auch in Oldenburg die ersten Plätze belegen werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Fußball.

Dem gestrigen Eingesandt möchte ich noch hinzufügen, daß der Besuch der Wettspiele auf dem Sportplatz wesentlich besser wäre, wenn das Publikum nicht immer irregeführt würde. In der Ankündigung hieß es seinerzeit, daß ein erstklassiger Leipziger Klub hier spielen werde. Wie ich aus sicherer Quelle weiß, sind die betr. Leipziger zweitklassig. Sodann kann man bei Hinweisen oft von den „klinken Oldenburger Spielern" lesen. Kommt man aber hin, sieht man oft genug fremde tüchtige Spieler mitwirken. Das war auch beim letzten Wettspiel der Fall. Wie wäre wohl das Resultat gewesen, wenn Oldenburg mit nur einer Mannschaft gespielt hätte? Noch eins möchte ich erwähnen. Warum holt der F.-K. O. sich die Gegner von so weit; in Bremen gibt es doch auch gute, sehr gute Klubs. Warum denn immer solche, die man hier sehr wenig kennt? Sobald auch hierin eine Aenderung vor sich geht, zähle ich und sicherlich noch mehr „Sportsmenschen" wieder zu den ständigen Besuchern!

Ein Fußballer.

Fußball.

Der Verfasser des gestrigen Eingesandts erhebt unberechtigte Vorwürfe gegen uns. Es ist eine alte, von uns mitklares Bild über die ganze Sache gewonnen. Das führte dann gemachte Einrichtung in Oldenburg, daß den Schülern beim Besuch irgendwelcher Veranstaltungen Vergünstigungen gegewährt werden, und diese Einrichtung muß auch bestehen bleiben. Warum sollen es denn immer Primaner, Söhne wohlhabender Eltern, und Arbeiter sein, die gegenüber gestellt werden? Viel zahlreicher stellen die unteren Schulklassen, dann die Volksschulen und das Seminar die Zuschauer, und diese Jünglinge, deren Taschengeld oft recht klein bemessen ist, dürfen doch wahrhaftig keine Gleichstellung mit erwachsenen Personen, die selbst verdienen und durchaus nicht immer Arbeiter sind, sondern zum ausschlaggebenden Teile der gut situierten Bürgerschaft angehören, erfahren.

Wie aber der Eintrittspreis von 30 ₰, Schüler 20 ₰, zu der Bezeichnung „hoher Preis" kommt, ist uns schwer begreiflich, hier war wohl mehr die Sucht zu quaerulieren, als die innere Ueberzeugung ausschlaggebend. Dem verehrlichen Einsender, dem wir dankbar sind, daß er auch mal die Kehrseite unserer Fußballveranstaltungen, nämlich die Geldfrage, aufrollt, geben wir zu bedenken, daß unser schöner Sportplatz Geld kostet, und zwar sehr viel Geld, daß die Unterhaltung der ganzen Anlage wiederum Geld kostet, daß jährlich viele Reparaturen erforderlich sind, die bekanntermaßen gleichfalls viel Geld kosten; wir müssen mit Tausenden rechnen, und da wird ein Eintrittspreis von 30 resp. 20 ₰ als hoch bezeichnet? Jetzt, im ersten Jahre des Bestehens unseres Sportplatzes, das zugegebenermaßen auch das schwerste von der pekuniären Seite aus ist, haben wir durch zwei verregnete resp. nicht genügend besuchte Veranstaltungen eine Unterbilanz von 800 ℳ, und hierbei hatten wir die Eintrittspreise noch dazu auf 1 ℳ resp. 60 ₰ festgesetzt. Nun möge der Einsender mal überdenken, wieviel der Verlust betragen hätte, wenn wir bei diesen großen Veranstaltungen, die uns an Reiseentschädigung usw. 500 bis 600 ℳ kosteten, nur 30 resp. 20 ₰ Entree genommen hätten. Wir haben glücklicherweise auch mildtätige Freunde, die uns durch ansehnliche Geldspenden unterstützen, aber auch dieses berücksichtigt, ist unsere pekuniäre Lage eine keineswegs rosige. Wir wollen durch unseren Sport keine Reichtümer erwerben, wir freuen uns, wenn die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang gebracht werden können; wir wollen nur den herrlichen Fußballsport in unserer Stadt auf die Höhe bringen, auf der er in anderen Städten steht. Um dies zu erreichen, müssen wir uns Zuschauer einladen, und Zuschauer kommen nur, wenn wir interessante Spiele bieten, und interessante Spiele können wir nur gegen gute auswärtige Mannschaften, die viele Reisespesen und sonstige Unkosten bedingen, ausfechten.

Fußball-Klub „Oldenburg",
i. A. Ernst Schultze.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Ein unglaublicher Schulskandal

hat sich in dem zentralschweizerischen Städtchen Willisau ereignet. Mehr als 50 Mädchen und Knaben der dortigen Schule haben sich in Liebeleien eingelassen, und zwar, wie die eingeleitete Untersuchung feststellte; unter gleichzeitiger Mitwirkung einiger Erwachsener. Dem Hauptlehrer fiel zum Glück das verdächtige Benehmen der Beteiligten auf, er verhörte mehrere und erzielte auch ein umfassendes Geständnis, das er sofort der Schulpflege mitteilte. Zum Dank dafür wurde er von den erbosten Eltern öffentlich beschimpft, mehrfach von Müttern sogar auf der Straße angespien, bis er die peinliche Sache mit Erfolg vor Gericht brachte und die Schuldigen teilweise abstrafen ließ. Von den beteiligten Mädchen befinden sich sieben in anderen Umständen.

Vom Bierkrieg.

Chemnitz, 25. Aug. In Angelegenheit des Chemnitzer Bierkrieges fanden gestern mehrere Volksversammlungen statt. In allen Versammlungen wurden nach der „Chemn. Volksst." gleichlautende Resolutionen angenommen, in denen die Versammlungen nach Kenntnisnahme der mit den Vertretern der Brauereien geführten Verhandlungen erklären, daß der Kampf so lange fortgesetzt werden müsse, bis die Brauereien sich bereit erklären, die Steuer zu tragen, die sie nach Ansicht des Gesetzgebers zu tragen hätten. Sodann wurde der Vorschlag gemacht, die Verhandlungen weiter fortzuführen.

Für die Kirche, gegen die Schule.

Karlsruhe, 25. Aug. Im Prozeß wegen Landfriedensbruchs gegen eine Anzahl Bewohner von Elchesheim bei Rastatt, die im Mai dieses Jahres aus Teilnahme für den verurteilten katholischen Geistlichen Bruder Feindseligkeiten gegen den Elchesheimer Hauptlehrer v. Roth begangen hatten, wurde gestern abend das Urteil gefällt. Vier Angeklagte wurden zu drei Monaten Gefängnis, einer zu vier Monaten zwei Wochen, einer zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Den Verurteilten wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

Kuba und Nordamerika.

Berlin, 25. Aug. Der „Lokalanz." meldet aus Newyork: Eine Massenversammlung der Mitglieder der kubanischen Kolonie richtete an den Präsidenten Roosevelt eine Petition, in der dieser ersucht wird, in Kuba zu intervenieren und darauf hingewiesen wird, daß bei den im vorigen Jahre in Kuba stattgehabten Wahlen Betrügereien vorgekommen seien. Auch sei der Präsident Palma unbeliebt.

Aus Rußland.

Petersburg, 25. Aug. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der Verband vom 17. Oktober erließ einen Aufruf an seine Wähler, in dem es heißt: Nicht Blutvergießen, sondern ein friedlicher Kampf mit gesetzlichen Mitteln könne das Land vor dem Untergang bewahren und einen Sieg der Wahrheit, Freiheit und Ordnung herbeiführen. Daher bringe der Verband seinen Wählern sein Programm in Erinnerung.

Straßenkrawalle in Nürnberg.

Nürnberg, 25. Aug. Zu den Ausschreitungen vor der Motorfahrzeugfabrik „Union" wird noch gemeldet: Gestern abend 8 Uhr wiederholte sich das Bombardement mit Steinen, Flaschen usw., worauf ein starkes Polizeiaufgebot anrückte und den Platz säuberte. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor, auch wurde geschossen. Eine Anzahl Schwerverletzten wurde ins Krankenhaus gebracht. Von den Schutzleuten sind sechs oder sieben verletzt. Eine in der Nähe gelegene Apotheke wurde zu einem Verbandsplatz eingerichtet. Man spricht von etwa 200 Leicht- und Schwerverletzten. Der Bezirksamtmann v. Axten und Bürgermeister Jäger waren anwesend. Ein Bataillon Infanterie erschien mit aufgepflanztem Bajonett und säuberte den Platz. Bis 1 Uhr nachts dauerten die Tumulte. Die Zahl der Verhafteten läßt sich zur Stunde noch nicht angeben.

Kleine Depeschen.

Sydney, 25. Aug. In Carcoar in Neusüdwales wurde gestern ein leichter Erdstoß verspürt.

Paris, 25. Aug. Der belgische Maler Alfred Stevens ist gestern hier gestorben.

0 **Wilhelmshaven,** 25. Aug. (Priv.-Telegr.) Aus dem Emsjadekanal wurde heute morgen eine völlig unbekleidete Leiche einer etwa 25jährigen Frauensperson gelandet. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Mäßige westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Vorübergehend Niederschläge. Kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Rs.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrige
24. Aug.	7 Uhr nm	+15,3	764,9	28. 3,2	24. Aug.	+17,2	+10,7
25. Aug.	8 Uhr vm	+12,8	759,6	28. 0,8	25. Aug.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Aug. Bruhn Nachfolger

Inhaber: **Hinr. Eilers.**

Haarenstraße 54. **Ausverkauf.** Haarenstraße 54.

Mein diesjähriger Ausverkauf dauert vom 27. August bis 2. September.

Damen-Strümpfe von 50 ₰
Kinder-Strümpfe von 25 ₰
in Wolle.

Kurzwaren.

Nähseide auf Sternen . . . . . 7 Pf.
Farbige Seide auf Spulen . . . 6 Pf.
Ia festkantig Sammetband
per Stück 12 Meter Nr. 6 65 Pf.
„ „ „ „ „ 8 70 Pf.
„ „ „ „ „ 10 85 Pf.
„ „ „ „ „ 12 95 Pf.
„ „ „ „ „ 14 1.00 Mk.
„ „ „ „ „ 20 1.30 Mk.
„ „ „ „ „ 30 1.60 Mk.
„ „ „ „ „ 40 1.80 Mk.
„ „ „ „ „ 50 2.10 Mk.
„ „ „ „ „ 60 2.40 Mk.
Häkelgarn Ia, 20 Gramm, creme und weiß, Knl.
Nr. 30 . . . . 8 Pf.
„ 40 . . . . 10 Pf.
„ 50 . . . . 12 Pf.
Farbig. ½seid. Haarband, alle Farb. Meter 6 Pf.
Reihgarn auf Spulen 7 Pf.
Rollen-Zwirn, 40 Meter, 4 Stck. 10 Pf.
Stern-Zwirn, 5 Stck. 35 Pf.

Handtücher, 30 Pf.
50 cm breit, prima Qualität.

Kurzwaren.

Haken und Augen, schw., 3 Pt. 10 Pf.
do. weiß, 1 Pt. 8 Pf.
Stecknadeln, 4 Briefe 10 Pf.
Haarnadeln, 2 Pack 1 Pf.
Stricknadeln I, vernickelt, Heure'a Spiel 7 Pf.
Nähnadeln I, Brief, 25 Stück, 6 Pf.
Fingerhüte Prima . . . . . 3 Pf.
Bandmaße I, 150 cm lang, 10 Pf.
do. II, „ 4 Pf.
Sicherheitsnadeln II, 3 Dtzd. 10 Pf.
do. I, 1 Dtzd. 15 Pf.
Korsettschließer, 4- und 5knöpf., Paar 8 Pf.
Druckknöpfe Ia, Dtzd. 14 Pf.
Schuhriemen, 100 cm lang, 6 Paar 15 Pf.
do. breite, 60 cm lang, 6 Paar 20 Pf.
Korsettriemen, 300 cm lang, 8 Pf.
Ackermann Maschinen-Garn,
1000 Yrds. 30 Pf.
200 Yrds. 8 Pf.

Bettsatin, 100 Pf.
weiß gestreift, 140cm br., gute Ware

Kurzwaren.

Tailleuverschluß I, 19 Pf.
do. schw., wß., grau II 10 Pf.
do. „ „ „ III 7 Pf.
Taillenstäbe, prima Ia, Dtzd. 16 Pf.
do. „ IIa, Dtzd. 10 Pf.
Taillengürtel Ia, Stck. 8 Pf.
do. IIa, Stck. 5 Pf.
Fischbein, 22 cm lang, Dtzd. 16 Pf.
Kragen-Einlage, 4 cm, Mtr. 10 Pf.
do. 5 cm, Mtr. 15 Pf.
do. 6 cm, Mtr. 17 Pf.
Gürtel-Einlage, grau, schwarz, weiß grau,
4 cm 6 Pf.
5 cm 7 Pf.
Schweißblätter, Paar 8 Pf.
do. Matador, Nr. 1 Paar 25 Pf.
do. Matador, Nr. 2 Paar 30 Pf.
Viktoria-Patentstoß, farb., Mtr. 8 Pf.
Orleansstoß, festkantig, 16 Pf.
Cordonet-Spitzen, weiß, Stck. 6 Pf.
Rockgurt, abgepaßt in allen Farben, 24 Pf.
Hemdenknöpfe, lein., in allen Größen, 7 Pf.

Inletts, 70 Pf.
rot, rosa und gestreift, 82 cm breit.

Kurzwaren.

Perlmutterknöpfe, 2loch, Dtzd. 8 Pf.
do. 4loch, Dtzd. 16 Pf.
Metallhosenknöpfe, Dtzd. 3 Pf.
Beinhosenknöpfe, Dtzd. 4 Pf.
Wollene Plüschborde, Mtr. 4 Pf.
„ Vorwerk, Mtr. 7 Pf.
Mohair-Plüschborde, Mtr. 7 Pf.
„ Vorwerk Ia, Mtr. 10 Pf.
Lotband, schw. bwl., 3 Rollen 10 Pf.
Köperband, alle Breiten, Stück 4 Pf.
Halbleinenband, alle Breiten, Stück 6 Pf.
Schürzenband I, Stück 6 Pf.
do. II, 4 Stück 10 Pf.
Bobbingband, 4 Stück 10 Pf.
Hutgummiband, Mtr. 3, 6, 9 Pf.
Gummistrumpfbd., Mtr. 8, 16, 22 Pf.
Blusengummiband, Mtr. 10 Pf.
Korsetts, Serie I 90 Pf.
do. Serie II 1,20 Mk.
do. Serie III 1,50 Mk.
Wollgarn, schwarz, Pfd. 2,25 Mk.

Reste! Reste! Reste!

Schwarze und farbige wollene Kleiderstoffe,

Kattune, Mouseline u. wß. Waschstoffe besonders billig.

Hemdentuche, Dowlas, Linon, Leinen und Halbleinen
in 80, 140 und 160 cm Breite.

Tischtücher, Servietten, Handtücher
in Gerstenkorn und Drell.

Bettdamaste und gestreifte Satins
in 80, 140 und 160 cm Breite,
in nur bester Verarbeitung.

Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken, Zwischenröcke und Schürzen,
ferner **Gardinen** in allen Breiten.

Einen Posten Buckskins u. Cheviots
für die Hälfte des reellen Wertes.

Herren-Unterzeuge, Herren-Wäsche, Socken usw.

Grosses Lager in Damen-Röcken, die billig verkauft werden sollen.

Reste! Reste! Reste!

Damen- und Kinder-Strümpfe in großer Auswahl. Nur beste Qualität.

Preise enorm billig!

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. August 1906.

Das Heidelberger Schloß.

Zum 25. August. *)

Von der Ruinen rötlichem Gesteine
Des duft'gen Fliders weiße Blüte schwankt;
Umspielet von dem letzten Abendscheine,
Um Marmorbilder sich die Rose rankt.

Und wie ein leiser Hauch verklungner Sage
Umfließt die offnen Hallen süßer Duft,
Und liebestrunkner Nachtigallen Klage
Durchzittert schwermutsvoll die stille Luft

Um das Gemäuer grüne Zweige spinnen
Ein duftiges, lebendiges Gewand
Und nicken fröhlich von der Türme Zinnen
Hernieder in das schöne Neckarland.

Und überall nach uralt ew'ger Weise
Regt ihre Mutterhände die Natur,
Umhüllet mit der Schönheit Zauber leise
Der herben Menschentaten grause Spur.

Und will die Seele tiefer Schmerz erfassen
Beim Anblick dieser roh zerstörten Pracht,
Muß ich in heißem Zorn die Frevler hassen,
Die über Deutschland diese Schmach gebracht,

Hör' ich es rauschend in den Wipfeln flüstern,
Wie ernstes Mahnen es hernieder klingt:
„Nicht laß des Zornes Unmut dich umdüstern!
Vernimm den Trost, der deinen Schmerz bezwingt!

Wohl bin ein trauernd Denkmal ich gewesen
Von Deutschlands Schwäche und Zerrissenheit.
Heil Euch! Ihr seid nach langer Qual genesen,
Vom Druck der Knechtschaft und der Schmach befreit.

Seht her, war diese Blüte einst gebrochen,
Die herrlichste an Deutschlands stolzem Baum?
Laßt diese Freveltat nicht ungerochen!
Erwach', Germania, von dem langen Traum!

So an die Jugend ist mein Ruf erklungen,
Hat ihre Brust mit Zornesmut gestählt,
Mit der Begeistrung haßglühnder Feuerzunge
Des Jünglings Herz zum heil'gen Kampf beseelt!

Und als der Franken maßlos freches Höhnen
Das deutsche Volk zum Völkerkriege zwang,
Germania mit ihren tapfern Söhnen
Den alten Erbfeind siegreich niederrang!

Froh darf der Deutsche jetzt den Blick erheben
Zu meiner stolzen Trümmerherrlichkeit;
Die Brust erfüll' es ihm mit freudgem Beben:
Es ward gesühnt jahrhundertlanges Leid!

Mich aber laßt, ein treuer Wächter, stehen
Am Neckar hier, wie dort die Wacht am Rhein!
Vergesset nimmer, was hier einst geschehen,
Laßt mich der Hüter Eurer Ehre sein!“

Aus dem literarischen Nachlaß von
Helene Lantzius-Beninga.

*) Am 25. August 1844 wurde die jüngst in Varel verstorbene hochgeschätzte Poetin und Erzählerin Helene Lantzius-Beninga zu Wildeshausen geboren. Als Gedenkblatt veröffentlichen wir heute dies schöne, bisher noch ungedruckte Gedicht aus ihrem Nachlaß, das uns von sehr geschätzter Seite zur Verfügung gestellt wird. Die Leser werden gewiß das Fehlen der letzten Feile entschuldigen, aus Pietät gegen die Verstorbene über kleine Mängel hinwegsehen und sich an dem poetisch verklärten Hauch des echten Patriotismus erfreuen, der Helene Lantzius-Beninga beseelte und sie u. a. so segensreich in dem und für den Vaterländischen Frauenverein wirken ließ.

9. Verbandstag der nordwestdeutschen Arbeitervereine und Arbeiter-Bildungsvereine

vom 25. bis 27. August in Oldenburg.

I.

„Bildung macht frei!“ — „Wissen ist Macht!“ — Diese beiden Wahlsprüche, die sich auf manchen Fahnen von Arbeiter-Bildungsvereinen finden, geben Ziel und Richtung der Bestrebungen dieser Vereine an. Sie gehen von der Anschauung aus, daß jedes Handwerk, jedes Gewerbe nur gedeihen kann, wenn der Einzelne, jeder auf seinem Platze, klar sein Ziel ins Auge faßt und die besten Mittel und Wege, die ihn zum Ziele führen können, aufzusuchen und zu verfolgen weiß. Darum suchten die Arbeitervereine und Arbeiter-Bildungsvereine ihre Mitglieder auszurüsten mit allen Kenntnissen und Fertigkeiten, die das gewerbliche Leben verlangt und die die Schule nicht zu bieten vermag, weil das Kindesalter noch nicht reif genug dafür ist.

Die Arbeiterbildungsvereine haben von Anfang an durch Veranstaltung von Unterrichtskursen dies Ziel zu erreichen gesucht, und zwar umfaßten diese Kurse, neben der Erweiterung und Befestigung der Unterrichtsfächer der Schule, insbesondere Buchführung, gewerbliche Korrespondenz, Stenographie, Fachzeichnen.

Größere Vereine, wie beispielsweise der 2000 Mitglieder zählende Verein in Hannover, konnten ihre Ziele weiter stecken und nebenbei auch noch Kurse in Englisch und Französisch hinzufügen, sobald sich eine genügende Zahl von Teilnehmern fand. Mit Stolz dürfen die Arbeiter-Bildungsvereine manchen in angesehenster Lebensstellung stehenden Mann aufzählen, der bei ihnen sein Schulwissen erweiterte und so den Grund legte, um Stufe für Stufe emporzusteigen. Neben den Kursen haben die Arbeiter-Bildungsvereine von jeher durch populär-wissenschaftliche Vorträge die Bildungsschätze unserer Nation immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen gesucht. Beides, Unterrichtskurse und Vorträge, sind indes nie in engherziger Weise nur auf den Kreis der Mitglieder beschränkt gewesen, sondern waren stets zugänglich für jeden, der nach Wissen dürstete. Und so ist es bei ihnen geblieben bis auf den heutigen Tag.

Ebenso tolerant und weitherzig waren die Vereine in politischer und religiöser Hinsicht. Politik und Religion sind grundsätzlich von der Behandlung ausgeschlossen, um niemand zu verletzen und zurückzustoßen. Willkommen aber ist jeder, welcher politischen Partei, welcher Konfession er auch angehören mag!

Auch in sittlicher Hinsicht suchen die Vereine ihre Mitglieder zu fördern, namentlich die jüngeren, indem sie sie durch geeignete Unterhaltung in Vereinshäusern und Heimen, durch Ausflüge und gesellige Veranstaltungen zu bewahren suchen vor dem Alkoholismus und anderen Gefahren, die in vielfacher Gestalt die jungen Leute bedrohen.

Im Vereinsleben geht es, wie im Leben der Völker, auf und ab; so auch bei den Arbeitervereinen. Politische und religiöse Sonderbestrebungen haben wohl zeitweise Abbruch tun können; aber der gesunde Kern, der ihren Bestrebungen zu Grunde liegt, hat alle Fährnisse zu überwinden vermocht, und die Mahnung: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“ führte auch hier zum Zusammenschluß der Vereine, um Schulter an Schulter dem gemeinsamen Ziele zuzustreben.

Heute hat unsere Stadt die Ehre, die Vertreter von 28 nordwestdeutschen Vereinen in ihren Mauern zu beherbergen, die hier zum 9. Verbandstag zusammenkommen. Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihren Beratungen guten Verlauf. Wir erkennen die Bestrebungen der Arbeiter-Bildungsvereine als vollberechtigt an, haben ihnen von jeher unsere Sympathie entgegengebracht, sie nach Kräften zu fördern gesucht und werden das auch in Zukunft tun.

Der Oldenburger Verein hat neben Zeiten des Aufschwungs und der gedeihlichen Entwicklung auch Zeiten des Rückganges kennen gelernt. Eine Blütezeit des Vereins war damals, als ein Thorade und ein Ertch Mosen und andere der besten Bürger unserer Stadt ihre Kräfte dem Verein widmeten. Dann kamen aber auch Zeiten, wo man um den Verein bangen konnte. Nachdem aber vor zwei Jahren der Verein zugleich mit der Feier des 50. Stiftungsfestes sein neues Vereinshaus an der Georgstraße beziehen und sich ein würdiges Heim schaffen konnte, scheint das Vereinsleben wieder einen erfreulichen Aufschwung zu nehmen. Von den vielen, die sich in den Dienst des Vereins gestellt haben, nennen wir nur die früheren Vorsitzenden Werkführer Köster, Barbier Rosenbaum, Uhrmacher Lührs, Zinngießer Behmann, Rechnungsführer Manke und den jetzigen Vorsitzenden Sandmann. Neben diesen aber verdient ganz besonders Herr Lorenz Scheck genannt zu werden, der eine lange Reihe von Jahren dem Vorstande angehört hat, sich besonders um den Bau des Vereinshauses große Verdienste erwarb und deshalb auch vom Verein zum Ehrenmitglied ernannt ward, eine Ehre, die wirklich wohl verdient war. Seinen Bemühungen ist es namentlich zu verdanken, daß dem Verein vom Staate aus den Ueberschüssen der Ersparungskasse ein unverzinsliches Darlehen von 10 000 Mark zum Bau des Vereinshauses bewilligt wurde. Als Gegenleistung gewährt der Verein in seinem Vereinshause die nötigen Räume für die öffentliche „Bücher- und Lesehalle“, deren Gründung vom Verein angeregt und gefördert wurde.

Möge dem Verein aus dieser Tagung reicher Gewinn erwachsen, daß wieder wie in früherer Zeit neben den Geschäftsleuten auch die Gebildeten unserer Stadt ihr Interesse dem Verein zuwenden und bereit sind, ihm zu dienen mit ihrem reichen Wissen und Können; mögen aber auch die Abgeordneten der anderen Vereine mit mannigfachen Anregungen heimkehren und der Stadt am Huntestrande ein freundliches Gedenken bewahren!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 25. August.

* **Katholischer Volksverein.** In der dritten Woche des Monats September wird vom katholischen Volksverein hier eine soziale Konferenz veranstaltet werden, an die sich abends eine Versammlung anschließen wird. Sowohl in der Konferenz als auch in der Versammlung wird Pfarrer Neumann, der Vorsitzende des katholischen Kreuzbündnisses, über die Bekämpfung der Trunksucht sprechen.

* **Die Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen,** hat nunmehr ihre Plantagen in Guatemala veräußert. Sechs derselben sind in den Besitz einer Hamburger Firma übergegangen, während die restlichen einzeln verkauft sind. Der Erlös, den die Bank aus dem Verkauf dieser Plantagen erzielt, übersteigt die Bewertung, welche dieses Engagement nach der Fusion erfuhr, wesentlich. — Die frühere Oldenburger Bank ist bekanntlich jetzt eine Filiale der Deutschen Nationalbank.

* **Schulsachen.** Für die Braker achtklassige höhere Bürgerschule wird zur Vertretung eines Lehrers auf ein halbes Jahr eine akademisch gebildete Lehrkraft, die insbesondere zur Erteilung des Unterrichts in der Mathematik befähigt ist, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Vertreter im Falle der Bewährung zu Ostern 1907 die frei werdende Rektorstelle übertragen wird. — Ferner ist zum 1. Oktober d. J. die Stelle einer geprüften Lehrerin zu besetzen, die auch den Handarbeitsunterricht zu übernehmen hat, sowie möglichst zur Erteilung des Turnunterrichts für Mädchen befähigt sein muß. Mit der Stelle ist ein regulativmäßiges Gehalt von 1100 bis 1800 *M* (einschließlich Wohnungsentschädigung) verbunden. Für Erschließlich Wohnungsentschädigung) verbunden. Für Erteilung des Turnunterrichts wird eine besondere Vergütung von 180 *M* jährlich gewährt.

* **Die Rauchbelästigung auf der Eisenbahn.** Durch die neueren Lokomotivkonstruktionen werden die Reisenden auf der Fahrt durch den aus dem Schornstein entweichenden Rauch sehr belästigt, sowie Wagen und Sitze beschmutzt. Da nach der neueren Bauart der Kessel der Lokomotive hoch liegt, um der Feuerbüchse größere Abmessungen geben zu können und das Normalprofil nicht überschritten werden darf, so kann der Schornstein nur eine geringe Höhe erhalten. Die Folge ist, daß Dampf, Rauch und Ruß den Zug auf der Fahrt in eine lange Wolke einhüllen und die erwähnten Belästigungen verursachen. Bei den alten Lokomotivkonstruktionen, wo der Kessel tief liegt und dem Schornstein daher eine ziemliche Höhe gegeben werden konnte, war dieser Uebelstand ja auch teilweise schon vorhanden, jedoch erst die neueren Konstruktionen haben dieses Uebel in außerordentlichem Maße gesteigert. Ein Versuch der englischen Great Northern Railway Comp., den Uebelstand der Rauchbelästigung zu beseitigen, hat nun, wie A. Boeddecker in der Eisenbahntechnischen Zeitschrift (Verlag Hans Th. Hoffmann-Berlin) berichtet, zu einem überraschenden Resultat geführt. Bei einer Lokomotive dieser Gesellschaft ist eine neue, ebenso einfache wie praktische Konstruktion angewandt worden. Bei dieser neuen Bauart ist oben zwischen dem vorderen Kesselschluß und dem oberen Kesselmantelblech eine Art Tasche vorgesehen, die sich nach der Stirnseite der Lokomotive zu trichterförmig erweitert. Der niedrige Schornstein besteht aus zwei Blechzylindern, deren vordere Ringfläche am oberen Schornsteinrande durch einen halben Ring verschlossen ist; die hintere halbe Ringfläche ist also offen. Beim Stillstand des Zuges ist eine Belästigung durch Dampf und Rauch, wie die Erfahrung lehrt, fast vollständig ausgeschlossen, da der Hilfsbläser die Feuerungsrückstände in die Höhe reißt. Die neue Konstruktion tritt erst beim Fahren in Tätigkeit. Ist der Zug in Bewegung, so wird die Luft durch den Gegenwind mit großer Kraft, entsprechend der Geschwindigkeit des Zuges, in die trichterförmige vordere Oeffnung der Tasche gepreßt, in dem Zylinderring des Schornsteins in die Höhe getrieben und strömt in reißendem Wirbel aus der offenen hinteren Halbringfläche wieder ins Freie, Rauch und alle Rückstände mit sich führend. Der entstehende Luftstrom bildet also gewissermaßen eine unsichtbare Verlängerung der hinteren Schornsteinbleche; er verhindert, daß Rauch und Abdampf sofort vom Luftdruck erfaßt und nach unten, den Zug entlang, getrieben werden, und gibt den Abgasen eine Führung in höhere Luftschichten, wo sich diese verteilen, die Reisenden also nicht mehr belästigen können. Diese einfache Konstruktion, die sich leicht auch an vorhandenen Lokomotiven anbringen läßt, bildet gleichzeitig eine wertvolle Ergänzung der Rauchverbrennungsvorrichtungen und hat noch den Vorteil, daß sie den Zug des Schornsteins erhöht, das Feuer also noch mehr ansacht.

* **Aus dem oldenburgischen Landeslehrerverein.** Vom deutschen Lehrervereinsausschuß ist der Lehrer M. Lornsen-Berlin zum Referenten für Oldenburg bestimmt worden. — Für das Schulmuseum sind an weiteren Beiträgen bewilligt worden: von der Schulacht Bant 40 *M*, Heppens und Neuende je 20 *M*, von der dortigen katholischen Schulacht 5 *M*, von der Schulacht Delmenhorst 50 *M* und Deichhorst 20 *M*. — Die Herren Lüschen und Grape sind wegen ihrer besonderen Verdienste, die sich ersterer als Vorsitzender, letzterer als Leiter des Schulblattes und als Landtagsabgeordneter erworben hat, durch Abstimmung im Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. — Zur Klarstellung von Geschäftsordnungs-Fragen hielt es der Vorstand für notwendig, eine Geschäftsordnung auszuarbeiten. Er faßte deshalb den Beschluß, der nächsten Abgeordnetenversammlung den Entwurf einer solchen zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen. Die Ausarbeitung des Entwurfs übernahm Herr Schwecke. — Einem jungen Lehrer wurde eine Beihilfe von 250 *M* zur Ableistung seiner Einjährig-Freiwilligen-Zeit bewilligt. — Dem Schulmuseum wandte man 100 *M* zu, die dem Verein als Geschenk zugegangen sind.

* **Ein großstädtisches Schaufenster** hat die Dänische Fischgroßhandlung Herm. Braun (Inh. Joh. Stehnke), Achternstr. 53, erhalten. Die gefällige Arbeit wurde von den Herren Hofischler Freese und Glasermeister Emil Lampe ausgeführt.

* **Nach dem Geschäftsbericht des oldenburgischen Konsumvereins** sind im ersten Halbjahr 1906 eingetreten 170 Personen und 128 Personen ausgetreten, so daß am 1. Juli der Verein 4620 Mitglieder hatte. Die Einnahmen betrugen 1 064 237 *M* (im 1. Halbjahr des Vorjahres 954 865 *M*) und die Ausgaben 1 072 542 *M* (im 1. Halbjahr des Vorjahres 955 109 *M*). Wohl infolge der ungünstigen Konjunktur beträgt der Reingewinn nur 73 815 *M*, fast 13 000 Mark weniger als im letzten Halbjahr des Jahres 1905. Die Dividende würde infolgedessen nicht 10 Prozent betragen können, wenn nicht die Anfang 1906 für den Bau der Mühle und Vergrößerung des Zentrallagers zurückgestellten 5000 *M* jetzt mit verwendet werden könnten. So schlägt der Vorstand vor. Ob — so wird uns dazu geschrieben — dieses richtig, es nicht vielmehr jetzt schon angebracht ist, die Dividende herabzusetzen, wo das nächstemal doch solche Reserven nicht verfügbar sind und mit einer noch zunehmenden Teuerung zu rechnen ist, sei der Generalversammlung überlassen. Nach der Bilanz beträgt der Wert des Warenbestandes 169 504 *M* und der Immobilien 158 488 *M*, die Passiven u. a. an Kautionen, Hypotheken und Hausanteilen 138 334 Mark, an Spareinlagen 34 406 *M* und an Reserven 26 444 *M*; der Verein steht also zur Zeit sehr günstig da.

X. **Wirtewechsel.** Die Jakobsche Wirtschaft an der Kurwickstraße wird mit dem 1. November d. J. Gastwirt Engelhart, der bisherige Inhaber der vor Mohrschen Wirtschaft, übernehmen. Letztere Wirtschaft übernimmt der langjährige Kantinenwirt der 3. Bataillonskantine, Herr Vornhagen. Der Antritt erfolgt am 1. Nov. d. J.

X. **Marktbericht.** Der heutige Wochenmarkt war mit Lebensmitteln aller Art reichlich beschickt worden. Fleisch und Wurstwaren hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Geräucherter Schinken kostete im Anschnitt 1,60 *M*. Im ganzen Stück wurde derselbe für 1,10—1,20 *M* feilgeboten. Geräucherter Speck kostete das Pfund 90 ₰, frischer Speck 75 ₰; Geflügel war in bescheidener Auswahl vorhanden und recht teuer. Enten kosteten 1,50—2,50 *M*. Junge Hähnchen

Landesbibliothek Oldenburg

75 ₰ bis 1,20 ℳ. Suppenhühner 1,80 ℳ, Tauben 50 bis 60 ₰ das Stück. Eier waren nur wenig vorhanden, unter 80 ₰ das Dutzend waren keine zu haben. Butter 1,10—1,25 Mark. Käse und Margarine in jeder Preislage. Bickbeeren wurden noch in vorzüglicher Ware für 30 ₰ das Liter angeboten. Kronsbeeren 25 ₰ das Liter. Grüne Bohnen zum Einmachen kosteten das Pfund 5 ₰. Salatbohnen 10 bis 15 ₰. Pflaumen in verschiedenen Sorten kosteten 20 bis 30 ₰ das Pfund. Gurken waren in großer Auswahl vorhanden; 100 Stück zum Einmachen kosteten 1—1,50 ℳ. Salatgurken von 5 ₰ an. Große gelbe Gurken waren ebenfalls recht billig zu haben. Kohl war in allen Sorten und verschiedenen Preislagen zu haben. Obst war in großen Mengen vorhanden. Aepfel schwankten der Scheffel zwischen 2—3,50 ℳ, Birnen 2—4 ℳ der Scheffel. Steckrüben 10 bis 20 ₰ das Stück. Kartoffeln waren in verschiedenen Sorten und großer Auswahl vorhanden und wurde der Scheffel mit 90 ₰ bezahlt. Pilze 15 ₰ das Liter.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachecke des Zweigvereins Oldenburg.

Spott der Franzosen.

Man darf nicht glauben, daß unsere westlichen Nachbarn sich etwa freuten, wenn sie sehen, wie wir unsere Rede mit Wörtern ihrer Sprache mischen. Die fast immer damit verbundene Gewalttätigkeit gegen fremde Sprache fordert die hierin viel empfindlicheren und achtsameren Franzosen zu bitterem Spotte und kräftigem Widerspruche gegen deutsche Fremdsüchtelei heraus. So sagt z. B. der französische Schriftsteller Fr. Sarcey: „Frankreich kann es durchaus nicht als eine stillschweigende Ehrenerklärung für seine Sprache betrachten, wenn ein Volk, dessen Sprachreichtum ein so bedeutender ist wie der des deutschen, die französische Sprache so mörderisch entstellt, wie dies in Deutschland durch die Nachäffung französischer Ausdrücke geschieht." Das sagt uns ein Franzose, der seine Muttersprache nicht mißhandelt sehen möchte. Fände sich doch gleicher Eifer überall bei uns! Unsere Fremdsüchtler sollten sich die angeführten Worte wohl merken und ablassen von einem Beginnen, das ihnen sogar den Tadel derjenigen einträgt, denen sie zu huldigen scheinen. Ist es nicht beschämend, von einem Ausländer in solcher Weise auf Wert und Reichtum der eigenen Sprache hingewiesen und zu deren Reinhaltung ermahnt zu werden?

*

Deutsche Sprache.

Göttliche Sprache, sie höhnen dich oft und heißen dich spröde,
Doch wer verlästernd dich schmäht, hat dich mitnichten erkannt;
Spröde wie Marmor, wohl! du bist es, aber wie Marmor
Fügst du auch willig und leicht dich in entzückende Form;
Was uns umtönet im All, was Menschengemüter durchzittert,
Zartes und Wildes, getreu hauchst du in Worten es nach;
Was deinen Schwestern gelingt, du machst es dir bildsam zu eigen,
Was dich als Eigenstes schmückt, bleibt dein besondrer Besitz: —
Göttliche Sprache, wie dank ich dem Glück, das freundlich mich würdigt
Formend zu künden in dir, was mir die Muse beschert.

Albert Möser.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 ℳ.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Vom süddeutschen Kohlenmarkt entwirft die „K. Ztg." folgenden Situationsbericht: Die Zufuhren sind in der letzten Zeit etwas umfangreicher gewesen, im Grunde wird aber dadurch in den gespannten Verhältnissen des süddeutschen Marktes wenig geändert, weil auch die vermehrten Zufuhren dem Bedarf nicht genügen. An Auflagerung von Beständen für den Winter kann gar nicht mehr gedacht werden. Aus diesen Gründen ist das Kohlenkontor zum Ankauf englischer Kohlen übergegangen. Ganz besonders fühlbar macht sich der Mangel an Feinkohlen, weil dadurch die Brikettfabriken in der Ausübung ihrer Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigt werden.

Neue japanische Anleihe. Wie über London gemeldet wird, ist in deutschen und englischen Bankkreisen nichts von Bemühungen Japans um eine neue Anleihe bekannt. Japan verfüge in London noch über große Guthaben. Die englischen Banken rechnen mit der Eventualität, im Winter die zweite Hälfte der Konversionsanleihe ausgeben zu können. Für eine frühere Operation ist die Stimmung allerseitig so ungünstig, daß man sie nach dem bisherigen Geschick der Japaner Anleiheabsichten bei ihnen vorläufig für ausgeschlossen hält. (Hierzu ist zu bemerken, daß kürzlich, wie auch von uns berichtet, aus Tokio gemeldet wurde, der Vizegouverneur der Bank von Japan trete eine Reise nach England und Amerika an, um über die Emission einer Regierungsanleihe von 80 Millionen Yen, sowie über die Konversion älterer Anleihe zu verhandeln.)

Banka Generala Romana in Bukarest. Laut öffentlicher Ankündigung werden nunmehr die Aktien vorgenannter Bank zur öffentlichen Subskription gestellt. Der Prospekt spricht die Börsenfähigkeit für das gesamte Aktienkapital der Bank in Höhe von 10 Millionen Lei aus, doch bieten die Subskriptionsstellen nur 5 Millionen Lei an, und zwar zum Preise von 137 Proz. Die Bank steht unter der Aegide der Diskontogesellschaft und des Bankhauses S. Bleichröder, aus deren Besitz wohl auch zum größten Teil die Aktien, die jetzt dem Publikum angeboten werden, stammen dürften. Die Zukunft der Bank wird zum nicht geringen Teil von den Ernten Rumäniens beeinflußt werden; sie wird ferner von der Entwicklung, die die Petroleumindustrie des Landes nimmt, abhängen. Die letzte verteilte Dividende würde das Kapital bei 137 Proz. Emissionskurs befriedigend verzinsen. Wenn man aber berücksichtigt, daß die vorangegangenen Jahre viel ungünstiger waren, so kann man den jetzigen Emissionspreis von 137 Prozent nicht gerade als niedrig bezeichnen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 25. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	97,50	98,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Ohternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3pCt. do. do.	86,45	87,—
3½pCt. Preußische Konsols	98,45	99,—
3pCt. do. do.	86,40	86,95
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914		103,10
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	102,85
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	102,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,60	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,60	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	——	97.75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	99,45	100,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,10	101,65
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	101,70	102,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	98,40	—,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	95,20	95,75
3½pCt. do. do. do.	99,90	100,45
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	93,70	94,25
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
Scheck London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4. 20	4.2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	——

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	186,75pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	109pCt.bez.G.	

Disconi der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,—	97,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	——
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96.50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	——
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3pCt. dergleichen	86.45	87,—
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,45	99,—
3pCt dergleichen	86.40	86,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,—
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102.45	102.75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99 20	99.50
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	96,80	97 35
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101.70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99.20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101.45	101.75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100.10	100,40
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101 40	101,70
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97.80	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97.25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,45	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,60	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,70	169,50
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16.84	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,—	97.50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100.75
3½pCt. desgl.	97,—	97.50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—,—	—,—
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,—
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86.45	87,—
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,45	99,—
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86.40	86,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,80	98,35
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,30	84,85
3½pCt. do.	95,70	96,25
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,50	98,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	95,95	96,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,30
4pCt Mecklenburg. Hypothek- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,30
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,80
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	96,80	97,35
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,10	97,60
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,70	100,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	95,20	95,70
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,45	95,—
3½pCt. Ungarische Kronenrente	83,90	84,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,70	100,30
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,—	102,50
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,50	104,05
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4250	20,5000
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,40
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.20	4.2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1850	4.2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 24. August.

Baumwolle ruhig. Upland middling loko 51. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47 ℳ.

Berlin, 24. Aug. Produktenbericht. Die Motivierung der amerikanischen Festigkeit lautete zwar teilweise wenig vertrauenerweckend, brachte jedoch Deckungen im Weizenmarkt, welche den Wert von vornherein nicht ganz unbeträchtlich steigerten. Nur Roggen wirkte ersten s das südrussische Angebot demoralisierend, andererseits auch, daß Hamburg mehrere Ladungen inländischer Waren zwecks Export angekauft hat. Die Preise stellten sich gegen gestern etwas höher. Hafer still aber ziemlich behauptet. Indoch war der Absatz kaum gebessert. Rüböl ruhig und preishaltend. — Wetter schön.

Viehmärkte.

Hamburg, 23. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel etwas ruhiger. Zugeführt 1289 Stück. Preise: Bentheimer Landschweine, schwere 71 ℳ, leichte 73 ℳ, Sauen 64—68 ℳ, und Ferkel 69—72 ℳ per 100 Pfund.

Hamburg, 23. Aug. (Zentral-Viehmarkt.) Angetrieben waren 1479 Rinder und 2732 Schafe. Gezahlt für 50 Kilogramm Nettogewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 79—82 ℳ, 2. Qualität do. 73—77 ℳ. Junge fette Kühe 68—70 ℳ, ältere 63—65 ℳ, geringere 54½—58 ℳ. Bullen 1. Qualität 75—79 ℳ, 2. Qualität 66—70 ℳ. Schafe 1. Qualität 78—84 ℳ, 2. Qualität 73—77 ℳ, 3. Qualität 64—69 ℳ für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. — Der heutige Rindermarkt war wieder nicht stark, der Schafmarkt reichlich beschickt. Handel unverändert, ebenso Preise. Markt geräumt.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.
24. August.

„Erlangen", Baars, nach Brasilien, gestern 2 Uhr nachm. von Antwerpen nach Oporto. „Coblenz", Mühle, von Brasilien, gest. 5 Uhr nachm. auf der Weser. „Seydlitz", Dewers, von Ostasien, gestern 2 Uhr nachm. in Antwerpen. „Barbarossa", Langreuter, gestern 12 Uhr mittags von Newyork, via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. „Prinzeß Irene", Dannemann, nach Newyork, gestern 5¼ Uhr nachm. Horta pass. „Bayern", Fromes, von Ostasien, gestern 10 Uhr abends in Suez. „Großer Kurfürst", Nandermann, von Newyork, heute 11 Uhr vorm. auf der Weser. „Heidelberg", Nabreth, von Kuba, gestern 4 Uhr nachm. Lizard pass. „Sachsen", v. Letten-Petersen, nach Ostasien, heute 7 Uhr vorm. in Yokohama. „Gera", Prösch, nach Australien, vorgest. 10 Uhr abends von Neapel nach Port Said. „Darmstadt", Meyer, gestern 10 Uhr abends von Funchal nach dem Rio Plata. „Königin Luise", Volger, von Newyork, gestern 8 Uhr nachm. in Neapel. „Erlangen", Baars, nach Brasilien, heute 10 Uhr vorm. Dungeness pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Ehrenfels", Strüfing, gestern ausgehend Dover pass. „Rudelsburg", Soeken, gestern ausgehend St. Vincent pass. „Weidenfels", Rode, gestern ausgehend von Algier weitergegangen. „Weidenfels", Reising, gestern von Newyork nach Indien. „Schwarzenfels", Volkmann, gestern von Rangoon nach Kalkutta. „Weißenfels", Kückens, heute in Hamburg. „Stolzenfels", Schmidt, heute von Port Said nach London. „Tannenfels", Luhde, heute von Algier nach Hull. „Stahleck", Beyersdorff, heute in Lisso-

Landesbibliothek Oldenburg

von. „Marburg", Fischbeck, vorgestern auf dem La Plata.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Hercules", Grote, gestern von Oporto nach Lissabon. „Hector", Jülls, gestern von Oporto nach Lissabon. „Feronier", Pieper, heute in Bremen. „Minos", Weißenhorn, gestern in Leer. „Ceres", Böhmer, gestern in Kopenhagen. „Iris", Ruchel, gest. in Rotterdam. „Pluto", Bauer, gestern in Antwerpen. „Themis", Connemann, heute von Köln nach Hamburg. „Jason", Pensch, heute von Köln nach Bremen. „Saturn", Strohschmieder, heute in Köln. „Juno", z. Buttel, heute in Köln. „Astarte", Rodenbeck, gestern von Riga nach Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Afrika", Kriete, heute von Catania in Messina. „Condor", Klaus, gestern von Bastia in Sax. „F. Bischoff", Timmermann, gestern von Catania nach Didjelli. „Düsseldorf", Hefse, auf der Reise von Petersburg nach Rotterdam gestern Holtenau passiert. „Rußland", Driebold, gestern von Rotterdam in Petersburg. „Adler", Berg, gestern von Bremen in London. „Schwalbe", Jachens, gestern von London in Bremen. „Strauß", Rabien, gestern von London nach Bremen. „Sperber", Scholtz, gestern von Bremen nach London.

Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 20. Aug.: „Drie Gebroeders", Kappen, von Geestemünde; „Ora et Labora", Smit, von Geestemünde; „Nordhon", Zettermann, von Stockholm. Am 22.: „Hans", Petersen, von Kronstadt.

Abgegangen:

Am 21. Aug.: „Emma Louise", Dierks, nach Bremen; „Angela", Weers, nach Husum; „Drie Gebroeders", Kappen, nach Holtenau. Am 22.: „Svea", Aurele, nach Bremen; „Lulea", Hahn, nach Bremen; „Immanuel", Hartmann, nach Bremen. Am 23.: „Ora et Labora", Smit, nach Holtenau.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,
Mühlenstraße 4.
Zeitgemäße Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel
— — — Bedeutendes Lager. — — —

Grossherzogl. Ackerbauschule Varel (Oldbg.).
Beginn des **neuen Kursus** am Montag, den 15. Oktober. Auskunft erteilt unter Versendung von Jahresberichten **D. Gabler**, Direktor.

Bad Zwischenahn.

Grosse Regatta

auf dem Zwischenahner See
am Sonntag, den 2. September,
4 Uhr nachm. anfgd.

1. Wettfahren der Segelboote.
2. „ „ Ruderboote.
3. „ „ Fischerboote.

— Start und Ziel Meyers Steg. —

Während der Regatta: KONZERT
in Meyers Garten.
Nachher: Großer Ball.
Abends: Illumination und Feuerwerk.
Das Komitee.

Oldenburger Stutbuch.
Bezirk 29.
(Apen, Edewecht, Zwischenahn.)

Das Brennen der diesjährigen Nachzucht findet statt:
1. am Donnerstag, 30. August d. Js., 8 Uhr morgens, bei Keilers Schmiede in Etern,
am selben Tage, 10 Uhr vorm., bei Grambarts Wirtshause in Rostrup,
am selben Tage, 12 Uhr mittags, bei Grambarts Schmiede in Elmendorf,
am selben Tage, 2 Uhr nachm., bei Keilers Schmiede in Aschhausen,
am selben Tage, 6 Uhr nachm., bei Janßenharms' Schmiede in Edewecht,
2. am Freitag, den 31. August d. Js., 1 Uhr nachm., bei Hamjediers' Schmiede in Bokel,
am selben Tage, 3 Uhr nachm., bei Eilers' Schmiede in Apen.
Edewecht, 22. August 1906.
Der Obmann.
H. O. Oellien.

Schweineverkauf
in
Osternburg.
Osternburg. Die Handelsleute **Cordes & Ortmann** aus Oldenburg lassen am
Dienstag, d. 28. August d. J.,
nachm. 3 Uhr,
bei Hullmann's Wirtshause in Osternburg, Bremerchaussee:

40—50 große u. kleine Schweine
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Forderungen an das verstorb. Fräulein Christine Osthoff sind bis spätestens 8. Sept. d. Js. zu richten an Fräulein Anna Osthoff, Augustfstraße 32.

Zu verk. weg. Platzm. 1 b. j. Ziege.
Fr. Drieling, Moorhausen b. W.

Zu verkaufen 1 dunkelmahag. Salontisch und 4 nußbaum. Rohrstühle.
Bahnhofplatz 5.

Ein St. **Hühner,** vorz. Leger (span.), billig z. verk. **Bremerstr. 19, p., lks.**

Ich erkläre hiermit, daß ich der Frau Nigrini **nichts Nachteiliges** nachsagen kann.
A. Böhme.

Verk. **Fuchswallach,** zugefestes, kräftiges Arbeitspferd, guter, flotter Einspänner, 8jährig.
Mansholt. **Georg Boedecker.**

---

4 neue Sofas billig zu verkaufen.
Tapezier Fieck, Jakobistr. 4b.

Zu verk. eine schwere, nahe a. Kalben stehende **Duene. Alexanderchaussee 1.**

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Schweineverkauf.
Lienen. Friedr. Schriefer daselbst läßt am
Sonnabend, den 8. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
bei seiner Wohnung:
30 Stück große Futterschweine
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
Elsfleth. H. Fels,
öffentlich angestellter und beeidigter Auktionator.

Zu verkaufen eine 7jährige **Stute,** fromm und zugfest.
Gerh. Suhr, Hollersandberg.

Moordorf. Zu verkaufen ein gutes **Kuhkalb. Joh. Punke.**

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme
Frau **Selma Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155 III.

Zu verk. **4 Futterschweine.**
Wichelnstr. 4, Gerberhof.

Osternburg. Zu verkaufen frischmilchende u. hochtragende **Kühe und Quenen.**
D. Högemann, Sandstr. 41.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Haushofmeisters Hinr. Haye in Oldenburg wollen die an der Dammschanze unter Nr. 2 belegene

Immobil-Besitzung

mit beliebigem Antritt durch mich verkaufen.

Das Haus ist schön eingerichtet und eignet sich für einen Privatmann oder Beamten, der ruhig und angenehm wohnen will. Vor dem Hause ist eine hübsche Veranda, sowie ein kleiner Vorgarten, während hinter dem Hause ein größerer Obst- und Gemüsegarten sich befindet. Der bauliche Zustand des Hauses ist ausgezeichnet.

Georg Maas, Rechtsllr.,
Bremerstraße 37.
Telephon 240.

Immobil-Verkauf.

Delmenhorst. Die Erben des weil. Kaufm. u. Wirts **Diedrich Wachtendorf** in Hude beabsichtigen die zum Nachlasse ihres weil. Erblassers gehörenden, zu Hude nahe am Bahnhof belegenen

Immobilien,

bestehend:

1. **in den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, worin seit langen Jahren eine Gastwirtschaft, Bäckerei Getreide- u. Kolonialwarenhandlung rc. mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist,**
2. **in einem vor einigen Jahren neu erbauten Tanzsaal mit guter Bühneneinrichtung,**
3. **in einer Sägerei und Müllerei mit Dampfbetrieb,**
4. **in einem für 2 Familien eingerichteten Wohnhause,**
5. **in den beim Hause und an der Eisenbahn befindlich. Garten-, Acker- und Grünländereien zur Größe von ca. 5 ha,**

mit beliebigem Antritt geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht 1. Termin auf

Sonnabend, den 1. Sept. d. J.,
nachm. 4½ Uhr,

in D. Wachtendorfs Wirtshause in Hude an.

Wegen der besonders guten Lage in nächster Nähe des Bahnhofs und wegen des großen Kundenkreises dürften die Immobilien einem tüchtigen und strebsamen Geschäftsmanne mit Recht zu empfehlen sein.

Mehrere schön belegene **Bauplätze** können abgetrennt werden und kommen besonders zum Aufsatz.
Joh. Meyer, Rechtsllr.

Zu verkauf. wegen Aufgabe der Jagd **1 Jagdgewehr** (Zentralf.) u. **Jagdtasche** für 40 M. Off. unter **D. D. 72** postlagernd Oldenburg.

Im Auftrage der Frau Witwe Deters hierselbst haben wir deren Haus

Haarenesch str. 13

billig zu verkaufen. Anzahlung gering.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verkaufen an bester Lage der Meinardusstraße (früher Lindenallee)

Haus mit Garten.

In letzterem schöne Obstbäume edelster Sorte. Vorzügliche Gelegenheit für einen Privatmann. Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Auf der Osternburg

belegenes, schon älteres, zu 2 Unterwohnungen eingerichtetes

Haus

mit ca. 4 Scheffelsaat großem Garten

habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Es kann auch ein

Bauplatz

in beliebiger Größe abgetrennt werden.
E. Memmen, Theaterwall 9.

An d. Donnerschweerstraße belegenes

zweistöckiges Wohnhaus mit großem Garten,

enthaltend viele Obstbäume, habe ich preiswert zu verkaufen.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Für Firma G. Wiemken zu Oldenburg habe ich noch zwei Wohnungen mit zus. reichl. 10 Sch.-S. Ländereien auf Nov. d. J., bezw. Mai n. J. zu vermieten.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Zu verkaufen zwei eiserne Oefen.
C. Haverkamp, Haarenstr.

Herrschaftl. Gut,

600 Morg. groß, **arrond.,** eig. Jagd, gute Gebde., ⅔ **Weizenbod.,** ⅓ kleefähig, Roggenbod., 9 Pferde, 60 Rindvieh, 20 Zuchtsauen, **überkompl.** tot. Inventar, **hoh. Alters** halb. für 200 000 M. z. verkaufen, äußerst **preisw. Gut,** Näh. **Ernst Heitmann, Hamburg 11.**

Dank.

Seit Herbst vorigen Jahres litt ich an hochgradiger Nervenschwäche, bekam Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Druck vorm Magen, Verdauungsbeschwerd., Wühlen und Aufstoßen, innerliche Unruhe, Angst, Herzkl., Schlaflosigk., heißes Ueberlaufen vom Rücken nach d. Kopf, Flimmern vor d. Augen, Ziehen u. Schmerzen in d. Armen u. Beinen, Blutarmut, bei der geringsten Arbeit gl. Nacken- u. Rückenschmerz., sow. völlige Erschöpfung. Auf vielfache Empfehlung Geheilter wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfister, Dresden,** Ostraallee 2, u. wurde ebenfalls auf einfachste Weise geheilt. Ich bedanke mich hierdurch herzl. u. hoffe, daß diese vortreffliche Methode noch vielen ähnlichen Leidenden zu teil wird.
Frau Eigentümer **M. Böttger** in **Wilstedt,** Post Tangstedt (Bez. Hamb.)

Ohne Radattmarken
20% billiger:
Schwedische Zündhölzer
statt 10 ₰ nur 8 ₰.
Hoyer, Langestraße 39.

Gildemeisters Institut,
Hannover, Leopoldstr. 3.

Altbewährte Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. **Maturitätsprüfung.** Klassen von Sexta bis Oberprima m. **gymnasialem** u. **realgymn.** bezw. **realem** Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. **Einj.-Freiwill.-** u. **Fähnrichs-Examen.** Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahre **1905/06** bestanden **99** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter **17** die **Maturitätsprüfung.** Anfertigung d. Schularbeiten unter Aufsicht d. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilungen d. d. Direktor d. Instituts **Blumberg.**

Bei jetziger Jahreszeit
verordnet mir mein Arzt
1—2
L'estomac
ärztlicher Magenbitter
vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen.
Vertreter: Herr
Joh. Woltjejr.
Oldenburg,
Steinweg 3a.

G. Boyeksen,

Oldenburg,
Langestr. 80. Langestr. 80.
Strumpfwaren-Haus.
Unterkleidung, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Taschentücher, Schirme, Ausrüstung für Reise und Sport,
Anfertigung fein. Herrenwäsche.

Zu verkaufen eine kleine Drehbank und ein starker 2rädriger Handwagen.
Bahnhofplatz 5.

Tonhalle Osternburg
Sonntag, den 26. August:
Stiftungsfest der Textilarbeiter.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet ein **H. Deiß.**

Westerholtsfelde.
Am Sonntag, den 2. September d. J.:
BALL,
wozu freundl. einladet **G. Pollei.**

Männer-Gesangverein Metjendorf.
Am Sonntag, den 2. Septbr. d. Js.:
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Gastwirt **Fröhse, Metjendorf.**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bürgerfelde.
Am Sonntag, den 26. d. Mts.:
Großes Gänse- u. Enten-Verkegeln
bei **L. Rath.** Anfang 2 Uhr nachm.

Wiefelstede.
Radfahrer-Verein „Bahn frei".
Am Sonntag, den 16. Septbr. d. J.:
Chaussee-Wettrennen
mit nachfolgendem
Ball
im Vereinslokal bei **Hinr. Eilers.**
Anfang des Rennens 3 Uhr nachm.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
Hinr. Eilers.

Südbäke b. Rastede.
Sonntag, den 26. August:
Gänse- u. Enten-Verkegeln.
Anfang 3 Uhr nachm.
Es ladet freundlichst ein
Harthus.

Landesbibliothek Oldenburg

SINGER Nähmaschinen
für alle erdenklichen Zwecke,

nicht allein industrieller Art, sondern auch
für sämtliche Näharbeiten in der Familie,
können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

SINGER Co. Nähmaschinen Akt. Ges.,
Oldenburg i. Gr., Staustr. 18.

Bestellungen auf unseren als vorzüglich anerkannten

Maschinen- u. Grabetorf

für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich entgegen.
Preise billigst inkl. Abladen.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

Reizende Neuheiten in **Damengürteln, Kettentaschen** empfiehlt
Fr. Hallerstede, Hoffattler, Langestraße 26a.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Vereinen u. Gesellschaften

halte ich meine schön gelegenen **geräumigen Lokalitäten** bestens empfohlen.

Restaurant „Bavaria".
A. Blohm.

Verloren.

Vermisse einen Rindochsen im Neuenbroker Felde, Hornbrand A. H. Bitte um Ausk. Aug. Hepp, Oldenburg.

Verloren eine **goldene Brosche** vom Bahnhof über den Eisenbahnweg nach Ziegelhofstraße 66.

Schwarze Taube mit Kappe (Danziger) fortgeflogen. Wiederbringer erhält 2 *M.*
Huntestr. 8/9, Gartenhaus.

Geld-Anleihe.

Für Kapitalisten beste Kapitalanlage.

Eversten. Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere erststellige Land- und Häuser-Hypotheken zum 1. November d. J.: 20,000, 12,000, 10,000, 9000, 8000, 7000, 6500, 5× 6000, 5000, 4× 4000, 3× 3000, 2000 Mk. usw.
Zinsfuß 4%—4¼%.
B. Schwarting, Aukt.

Anzuleihen gesucht 2000 *M.* z. 1. Nov. Off. unt. S. 358 an die Exp. d. Bl.

Rastede. Zum 1. Nov. suche ich auf erste sichere Hypothek 3000—4000 *M.* zu 4 Prozent **anzuleihen.**
H. Hoes.

Rastede. Auf sichere Hypothek suche ich zum 1. Nov. 1000 und 2000 *M.* **anzuleihen.**
H. Hoes.

Zu belegen.

Privatgelder

in Beträgen von 30 000 *M.*, 24 000 *M.*, 20 000 *M.*, 18 000 *M.*, 15 000 *M.*, 12 000 *M.*, 10 000 *M.*, 8000 *M.*, 5000 *M.* usw. haben wir gegen Hypothek **unterzubringen.**
Köhler & Behnke.

Bewilligung hypothekarischer Darlehen

durch die **Deutsche Hypothekenbank** (Meiningen), unter günstigen Bedingungen, vermittelt die unterzeichnete Hauptagentur:
W. Köhler, Auktionator.

Rastede. Auf sofort habe ich größere Kapitalien auf gute Hypothek z. **belegen.**
H. Hoes.

Zu belegen auf Hypothek:
30—35 000 *M*, 20 000 *M*, 5—6000 *M*, 4500 *M* und mehrere andere größere und kleinere Kapitalien.
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Gegen Abschluß von Lebensversicherungen gewährt sicheren Leuten

Darlehen.

Durchaus strengste Diskretion zugesichert. Angebote unter **Z. 100** dem Vorzeiger des Fünfmarkscheines Nr. 556 913 postlagernd Oldenburg bis 28. September.

Wohnungs-Gesuche

Kleinere herrschaftliche Unterwohnung
mit Stall für Pferd und Wagenremise

von einzelnem Herrn sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter **B. 6,** Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zum 1. Sept. für eine Dame
möbliertes Zimmer und Kammer.
Offerten mit Preisang. unt. **P. F. 301** postlagernd.

Wohnung bis zu 350 *M* zu mieten gesucht. Haarentorviertel bevorzugt. Off. u. S. 346 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer für 1 od. 2 junge Kaufleute gesucht. Off. m. Preisang. unter **K. M. 60** postlagernd Oldenbg.

Suche z. 1. Sept. d. J. ein möbl. **Zimmer,** ev. mit **Pension.** Off. mit Preisangabe unter **P T. 87** postlagernd Flensburg.

Gesucht zu Nov. oder früher für eine einzelne Dame, angenehme Bew., e. kl. bequeme **Oberw.** (3 Wohnr., Küche 2c.), Sonnenseite, im Pr. v. 200—300 *M.*
E. Memmen, Theaterwall 9.

Gesucht z. 1. Nov. eine **Wohnung** i. Pr. b. z. 200 *M.*, ruh. Bew. (2 Pers.). Off. abzugeb. **Heiligengeiststr. 7,** oben.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. z. 1. Nov. kl. **Oberw.,** 1 St., 2 K., K. u. Zubeh. für 100 *M.* Näheres **Alexanderstr. 12,** Seiteneingang.

Freundl. **Oberwohnung,** Harmoniestraße 5, zu Nov. an ruhige Bewohner billig zu vermieten. Näheres daselbst und **Gerdes,** Dobbenstr. 5.

In Westerstede ist zum 1. Nov. oder später eine schöne geräumige **Wohnung** nebst großem Obst- und Gemüsegarten zu vermieten. Die Wohnung würde sich ganz besonders für einen Privatmann, der angenehm wohnen will, eignen, ev. steht die Besitzung auch zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Ammerländer", Westerstede.

Möblierte Stube und Kammer.
Weidammstr. 1, b. d. Kanalstr.

Zu verm. z. 1. Nov. kl. Oberwohn. f. 1 od. 2 Pers. **Artillerieweg 1.**

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberwohnung,** 2 St., 2 K., Küche u. Zub. Preis 250 *M.*
Haarenufer 20.

Sofort zu verm. **großes,** schön möbl. **Wohnzimmer mit gutem Bett,** event. Pension. **Langestr. 1 I.**

Zu verm. z. 1. Nov. eine geräumige **Oberwohnung** mit etw. Gartenl. Preis 140 *M.* Näh. **Alexanderstr. 28.**

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine **Oberwohnung** m. Grtld. an ruh. Bew. Preis 150 *M.* **Weidenstr. 2,** oben.

Osternburg. Zu verm. **Unterwohn.,** pass. f. 2 Pers., Eing. sep., Preis 100 *M.*
Cloppenburgerstr. 78.

Bess. möb. St. u. K. Jakobistr. 4b.

Osternburg. Oberwohnung z. verm. Preis 135 *M.*
L. Bley, Schulstr.

Gut möbl. Zimmer u. Schlafzimmer, in der Nähe der Post, zu vermieten.
Staulinie 14.

Z. v. z. 1. Okt. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** an 1 bess. Herrn. **Schäferstr. 13,** oben.

Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschließb. **Oberw.,** best. aus 3 Stub., 2 Kammern, Küche, Bodenk. u. Keller, Kurwickstr. 5. Näh. **Wichmann,** Mottenstr. 7.

Z. v. St. u. K. Nadorsterstr. 85, Seite.

Z. v. g. St. u. K. z. 1. S. Kath.-Str. 2.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober-** oder **Unterwohnung** mit Stall u. Grtl. Krahnbergerstr. 1.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., 2 K. (keine Schrägk.). Preis 300 *M.*
D. Diers, Lambertistr. 44c.

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Ksm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Zu verm. bequeme **Unterwohnung,** 6 Räume mit Zubehör und Garten.
Dobbenstraße 18.

An bester Lage steht eine **herrschaftliche Unterwohnung** von 6—8 Zimm., Bad, Balkon u. Garten wegen Fortzugs des jetzigen Mieters zum 1. Nov., eventl. früher, anderweitig zu vermieten. Offerten unter S. 342 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Z. v. möbl. St. u. K. Äuß. Damm 25.

Zu verm. auf gleich oder 1. Septbr. schön möbl. **Wohn-** mit **Schlafzimmer** an 1 od. 2 Herren nebst voller Pension.
Rosenstr. 51.

---

2 sol. j. L. erh. gut. **Logis.** Rosenstr. 12.

Die **1. Etage** im Hause Donnerschweerstr. 21 haben wir zum 1. Nov. 1906 zu vermieten.
Köhler & Behnke.

Zu verm. z. 1. Nov. d. frdl. **Oberw.** Weskampstraße 5 an ruhige Bewohner.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Oktober kleine **Oberwohnung** für 1 bis 2 Personen. Näheres
Langenweg 5.

Nadorst. Zu verm. zum 1. Nov. eine **Wohnung mit Land.**
August Mohrmann.

Zu verm. frdl. Logis. Haarenstr. 43a.

Eins. möbl. Zimmer z. verm. Gaststr. 5.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Wegen Fortzugs
von hier ist die geräumige, in bestem Zustande befindliche separate Parterrewohnung im Hause
Nadorsterstraße 61 a,
bestehend aus 4 hellen, luftigen Räumen, Küche, Keller, Gartenland u. Zubehör, zum 1. Oktober od. 1. November mögl. an ruhige Bewohner preiswert zu vermieten. Näheres daselbst.

Freundl. Logis. Haarenstr. 45.

Versetzungsh. z. verm. z. Nov. 1 frdl. **Oberw.,** 4 R., Preis 125 *M.*
Hochheiderweg 80, b. d. Wurstfabrik.

Nadorst. Zu verm. z. 1. Nov. eine **kl. Oberw.,** St., K., K., Mietpr. 85 *M.*
Röben, Nadorsterchaussee 16a.

Man wünscht **2 Mädchen,** Alter 6 und 4 Jahre, **in Pflege zu geben.** Offerten unter S. 359 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bremerhavener Markt. Westerstede.

Die j. Dame, welche am Montag, den 20. d. M., vormittags, auf der Bahnstrecke Blexen-Hude-Oldenburg die Bekanntschaft eines Marineangehörigen machte, wird von demselben um ihre Adresse unter **R. B. 17** postlagernd, Wilhelmshaven, gebeten.

Ich habe mich hier

Keilstraße Nr. 14

als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Bremerhaven, den 24. Aug. 1906.

Dr. jur. Pane,
Rechtsanwalt.

Zahnarzt **Wolfram,**
Rosenstraße 20.
Sprechstunden **bis 5** Uhr abends.
Sonntags nur ausnahmsweise.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 26. Aug., Anf. 7 Uhr: Volkstümliche Gedächtnisfeier für Henrik Ibsen. Bei bedeutend ermäßigten Preisen. „Die Frau vom Meer".
Montag, den 27. Aug.: Geschlossen.
Dienstag, den 28. Aug., Anfang 7½ Uhr. Zur Feier von Goethes Geburtstag. „Torquato Tasso".
Mittwoch, den 29. Aug., Anfang 7½ Uhr. Arthur Schnitzler-Abend. Literatur. Der grüne Kakadu. Der Puppenspieler. Die Frage an das Schicksal.
Donnerstag, den 30. Aug. Anfang 7½ Uhr. Wiederholung.
Freitag, den 31. Aug. Anfang 7½ Uhr. Arthur Schnitzler-Abend. Literatur. Der grüne Kakadu. Der Puppenspieler. Die Frage an das Schicksal.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 24. Aug. Heute starb nach heftiger Krankheit unsere kleine
Hertha
im zarten Alter von 6 Monaten. Dieses bringen in tiefer Trauer zur Anzeige
Joh. Eckhoff und Frau
geb. Hartmann.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Aug., nachm. 3½ Uhr, von Bremerchaussee aus, statt.

Statt besonderer Meldung.
Oldenburg, 25. August. Heute morgen 2¾ Uhr entschlief sanft in seinem 91. Lebensjahre unser lieber Vater und Großvater, der
Lehrer **a. D. J. D. Eilers.**
Im Namen der Angehörigen:
Johanne Eilers.
Beerdigung am Dienstag, den 28. Aug., nachm. 4 Uhr.
Kranzspenden verbeten.

Osternburg, 24. Aug. Nach vollendetem 80. Geburtstage verschied nach längeren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Ww. Braun,
was hiermit um stille Teilnahme bittend zur Anzeige bringt im Namen der Angehörigen
Christian Braun.
Die Beerdigung findet am Montag, den 27. Aug., nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Osternburger Kirchhof statt.

Statt Ansage.
Zwischenahn. Gestern starb nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Tochter und Schwester
Wilhelmine Oeltjen.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Die Beerdigung findet Dienstag, 28. Aug., nachm. 2½ Uhr, vom P. Fr. L.-Hospital aus auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Osternburg, 24. Aug. 1906.
Heute morgen 6 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder **Bernhard** im 8. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
H. Willenbrock und Familie.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. August, nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Schützenhofstraße 2, aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.
Oldenburg, 24. Aug. 1906.
Heute morgen starb plötzlich am Herzschlage unser lieber, guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der Rendant a. D.
G. Stühmer
im Alter von 84 Jahren.
In tiefer Trauer:
Emma Stühmer.
Sanitätsrat Dr. C. Stühmer und Familie.
Beerdigung am Dienstag, den 28. Aug., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Humboldtstr. 35.

Osternburg, 24. Aug. 1906.
Heute morgen 10½ Uhr traf uns der harte Schlag, unsere liebe Tochter **Helene** nach langem Kränkeln in ihrem 23. Lebensjahr durch den Tod zu verlieren.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen
Johann Abbenseth und Frau,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Aug., nachm. 3 Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Danksagungen.

Westerholtsfelde. Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter
Marg. Katharine Siemen
sagen ihren
herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Otto Weber, Tuguegarao (Philippinen). Fr. Leffers, Wildeshausen. H. Behrens, Garrel. G. Hinrichs, Teltingskamp. G. Springer, Großensiel. — (Tochter): August Harms, Hooksiel. Ubbo Julius, Varel. Wilhelm Hülsebus, Steenfeld. Amtsrichter Robby, Aurich.

Verlobt: Gertrud Vollmer, Wuppen, mit August Witte, Cloppenburg. Maria Schierberg, Langen b. Babbergen, mit Franz Staggenborg, Dinklage. Dora Müller mit Kaufmann Emil Bruns, Brake. Gretchen Lülwes, Jever, mit Wilhelm Lüken, St. Johann-Saarbrücken. Anni Willms, Jever, m. Georg Springer, Varel. Johanne Graepel, Westrhauderfehn, mit Albert Schmid, Polshausen. Maria Buß mit Wilko Zeemann, Rieve.

Verheiratet: Rechtsanwalt Dr. jur. Otto Swart mit Dora Pane, Norden.

Gestorben: Zellerin B. Hachmann geb. Aka, Bunnen. Ww. Kath. Kroll geb. Strunk, Brake, 73 J. Handelsmann G. M. Harms, Grafschaft, 79 J. Mariechen Uldall, Siebethsburg, 1 Mt. Matrose Sagurski, Wilhelmshaven. Heizer Arthur Both, Wilhelmshaven. Hinrich Penning, Leer, 20 J. Fischer Edo Battermann, Leerort, 75 J. Antje Hinrichs de Wall, Westlintel. 1 J. Gustav Adolf Bülter, Norderham, 8 W.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Marke.

Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
General-Vertreter:
Aug. Lührs, Oldenburg i. Gr.
Telephon 453.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 25. August.

* **Im Zeichen der Petroleumlampe.** Die Tage werden merklich kürzer und allmählich muß die traute Lampe wieder aus ihrem Versteck hervorgeholt werden. Da wollen wir unsern Lesern gleich einen guten Rat geben, wie man ein Hellerbrennen des Petroleums erzielt. Ein Stückchen Kampfer stößt man fein und tut das in den Ballon der Lampe. Ein Stückchen von der Größe einer Haselnuß genügt für zwei Wochen. Dies bewirkt, daß die Flamme heller, nicht zuckend und ihren Rauch verzehrend, gleichmäßig fortbrennt.

* **Zwölf goldene Regeln für Mütter.** In der Münchener „Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Dr. H. Rosenhaupt-Frankfurt eine neue Merktafel für Mütter, welche die wesentlichsten Erfordernisse der Säuglingspflege aufzählt und insbesondere die Mahnung zum Selbststillen stark betont. Die zwölf Regeln lauten:

1. Stille Dein Kind selbst, es wird ihm von Nutzen sein sein Leben lang; jede Woche, jeder Tag, den Du stillst, ist ihm ein Gewinn.
2. Stille Dein Kind selbst, denn Du bist dazu imstande, wenn Du es nur mit Geduld viele Tage versucht. Hast Du nicht genug Milch, so höre nicht ganz mit dem Stillen auf, sondern gib die Flasche nebenbei.
3. Stille Dein Kind selbst und laß Dich nicht davon abhalten durch unverständige Reden Deiner Umgebung.
4. Stille Dein Kind selbst, denn Du schützest dadurch Deine Brust vor schwerer Erkrankung im späteren Alter.
5. Wenn Du Dein Kind stillst, ißt und trinkt, was Dir schmeckt und bekommt; was Dir nicht schadet, schadet auch Deinem Kinde nicht.
6. Wenn Du aber trotzdem Dein Kind unnatürlich, das ist künstlich mit der Flasche, nähren mußt, so erkundige Dich beim Arzt über die Art der Ernährung.
7. Die Milch für das Kind sei frisch und rein und werde nach dem Abkochen sauber, kühl und verschlossen aufbewahrt.
8. Gib Deinem Kinde nicht zu viel und nicht zu oft zu trinken, das ist gerade so schlimm, wie zu selten und zu wenig.
9. Wenn das Kind schreit, so wisse, daß es nicht immer Hunger bedeutet.
10. Lege Dein Kind so oft trocken, als es naß ist; wenn es wund wird, so ist es Deine Schuld.
11. Glaube nicht denen, die sagen, Dein Kind sei durch Zahnen krank; es gibt keine Krankheit, die vom Zahnen kommt, das Kind kann nur krank sein während des Zahnens aus anderer Ursache.
12. Gehe daher immer rechtzeitig zum Arzt, daß er dieser Krankheit Heilung bringe.

*

n. **Ohmstede**, 25. Aug. Die Chaussee auf der Weißenmoorstraße und durch das weiße Moor zu Nadorst, von der Staatschaussee nach Rastede links abzweigend, ist jetzt bald fertiggestellt. Sie wird jedoch noch bis auf weiteres für den Verkehr mit Wagen gesperrt bleiben, da das Pflaster noch an vielen Stellen an den Seiten durch Anfahren von Sand befestigt werden muß, auch Gräben usw. hergestellt werden. Die eine Strecke der Chaussee vor Ratjens Wirtshause ist nur für den leichten Wagenverkehr freigegeben.

vm. **Deichshausen**, 24. Aug. Sämtliche Gebäude der hiesigen Tauwerkfabrik, sowie die Wohnung des Herrn Direktors Oertel sind mit Blitzableitern versehen worden.

vm. **Hoyerswege**, 24. Aug. Bei der hier gestern stattgefundenen Eberkörung wurden beide Eber des Herrn A. Menkes aus Meierhafe angekört und zur Prämiierung ausgesetzt.

vm. **Hoykenkamp**, 23. Aug. Der Neubau der zweiten Klasse bei der hiesigen Schule wird bis zum Herbst fertig gestellt sein. Hoffentlich wird sodann auch ein zweiter Lehrer nach hier versetzt.

* **Delmenhorst**, 25. Aug. Herr Austmann verkaufte seine im nördlichen Stadtgebiet belegene Besitzung für 14 000 M an Herrn Bäckermeister Böning (in Firma Böning und Tönjes). — Der Gasthof Schliemann am Tiergarten wurde mit Antritt zum 1. Oktober für 28 000 M an Herrn Kapt. Ahrens-Bremen verkauft. — Herr Malermeister Langmack kaufte das Haus der W. Buschmannschen Erben an der Cramerstraße für 13 500 M.

r. **Jever**, 24. Aug. Stadtratssitzung vom 23. August. Aus Anlaß der beantragten Erlaubnis zum Setzen von Einfriedigungen brachte der Magistrat die Frage an den Stadtrat, wie es mit dem Erwerb von Grundflächen, die nach dem Bebauungsplan zum Straßenneubau abzutreten seien, gehalten werden solle, wenn, wie im vorliegenden Falle, der Straßenbau in absehbarer Zeit noch nicht in Angriff genommen werde. Der Stadtrat beschloß, die gedachten Flächen schon jetzt anzukaufen und den Anliegern nicht zu gestatten, Einfriedigungen an der Grenze des jetzigen Weges zu errichten. — Dem Maschinisten im Elektrizitätswerke wurde vom 1. Mai d. J. an eine Zulage von 100 Mark und vom 1. Mai 1907 an eine fernere Zulage von 100 Mark bewilligt. — Der Stadtmagistrat hatte vorgeschlagen, an belebten Straßen und Wegen im äußeren Stadtbezirk eine Beleuchtung durch Petroleum einzuführen. Der Stadtrat war mit der Beleuchtung einverstanden, konnte sich aber für Petroleumlicht nicht erwärmen, elektrische Beleuchtung erfordert nach Erklärung des Stadtmagistrats zu große Anlagekosten. Die Vorlage wurde schließlich an den Magistrat zurückverwiesen, welcher noch Kostenanschläge über neuere Beleuchtungsarten (Petroleumglühlicht, Spiritusglühlicht usw.) einziehen soll. — Der Magistratsantrag auf Erhöhung des Gehalts für den Bürgermeister wurde abgelehnt. — An Amtsverbandsbeiträgen für die Landarmenpflege mußten 3223,50 Mark nachbewilligt werden, da solche sich statt der veranschlagten 11 000 Mark auf 14 223,50 Mark belaufen. — Außerdem wurden noch mehrere unwichtige Vorlagen erledigt.

Rechenschafts-Bericht

des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung zu Oldenburg für das Jahr 1905,

erstattet am 22. August 1906 auf dem Jahresfest in Ohmstede.

A. Einnahmen.

I. Beiträge

der Provinz-, Kreis-, Zweig- und Frauen-Vereine, Kollekten, ferner von Konfirmanden und Schülern, sowie Gaben einzelner Personen:

a. aus dem Kreise Oldenburg . . . . . 3146,10 M
In dieser Summe sind 1870 M enthalten, die der Frauenverein zu Oldenburg gesammelt und bis auf 100 M zur Hebung des außerordentlichen Notstandes in Böhmen unmittelbar, d. h. ohne Vermittlung des Hauptvereins, an unterstützungsbedürftige Gemeinden verschickt hat. Von dem Recht, über ⅓ der Einnahmen unmittelbar zu verfügen, haben die Zweigvereine Ofen und Ohmstede Gebrauch gemacht und sind von der Gemeinde Ofen 25 M, von der Gemeinde Ohmstede 80,18 M ihrer Einnahme für den Kapellenbau in Damme bestimmt und überwiesen. Im übrigen stammen die Einnahmen aus der Stadt Oldenburg, den Gemeinden Ofen, Ohmstede, Osternburg, Rastede und Zwischenahn; von Konfirmanden in Oldenburg, Ofen und Zwischenahn, sowie aus dem Verkauf von Schriften. Auch befinden sich besondere Gaben von einzelnen Personen im Betrage von zusammen 12 M in der Summe.

b. aus dem Kreise Varel . . . . . 385,78 M
Diese Summe ist aufgebracht von den Zweigvereinen Varel, Neuenburg, Friesische Wehde und Wiefelstede; ferner haben die Konfirmanden in Schweiburg beigetragen, und ist ferner eine Einzelgabe aus Westerstede eingegangen. Der Zweigverein hat über ⅓ seiner Einnahme selbständig verfügt und ⅓ davon der Gemeinde Elisabethfehn zur Beschaffung einer Orgel zugewendet.

c. aus dem Kreise Stad- und Butjadingerland . 1258,16 M
und zwar vom Kreisverein Stadland 388 M und vom Kreisverein Butjadingen 854,31 M. In der Summe aus Stadland sind 70 M und in der aus Butjadingen sind 100 M für die Gemeinde Turn bezw. für die evangelische Bewegung in Böhmen enthalten. Beide Vereine haben auch von dem Recht, über ⅓ ihrer Einnahmen selbständig zu verfügen, Gebrauch gemacht.

d. aus dem Kreise Elsfleth. . . . . 865,20 M
Zu dieser Summe haben die neun Gemeinden des Kreises beigetragen. Auch befinden sich Gaben von Konfirmanden aus Neuenhuntorf und Altenhuntorf darin. Der Kreisverein hat über 248,45 M seiner Einnahme selbständig verfügt und 100 M für die Gemeinde Turn in Böhmen geliefert.

e. aus dem Kreise Delmenhorst . . . . . 880,04 M
und zwar von den Gemeinden Delmenhorst, Altenesch, Ganderkesee, Hasbergen, Neuenhuntorf, Schönemoor, Stuhr, Warfleth, Hude, Bardewisch und Berne. Zu der Summe haben ferner beigetragen die Konfirmanden aus Stuhr und Delmenhorst und außerdem Schulkinder aus Neuenlande. Der Kreisverein Delmenhorst hat einen Teil seiner Einnahmen selbständig vergeben.

f. aus dem Kreise Wildeshausen . . . . . 560,02 M
Hierzu haben beigetragen Cloppenburg, Wulfenau, Löningen, Vechta, Lohne, Dötlingen, Neuenkirchen, Wildeshausen, Großenkneten, Hatten. Von den Konfirmanden wurden beigetragen aus Dötlingen 6,50 M, vom Lehrer und von Schülern aus Neerstedt 7,60 M. Der Zweigverein Vechta mit Lohne hat über ⅓ seiner Einnahme selbständig verfügt.

g. aus dem Kreise Jever . . . . . 1061,— M
Hiervon sind 700 M von 24 Gemeinden des Provinzialvereins aufgebracht worden, der Zweigverein Bant hat 321 M geliefert. Der übrige Betrag stammt von Konfirmanden aus Heppens

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Handschuh in Vergangenheit und Gegenwart.

Eine zeitgemäße Mode-Plauderei.

Von allen Gegenständen, über die sich die Herrschaft der Mode erstreckt, ist es vielleicht der Handschuh, von dem am wenigsten gesprochen wird, wohl, weil er, dem Wechsel weniger unterworfen, sich im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte in Form und Ausstattung beständiger erwiesen hat, als alle übrigen Bekleidungsstücke. Solch ein „ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht“ ist jedoch der Handschuh nicht immer gewesen; auch er hat eine Glanzzeit gehabt, die freilich längst entschwunden ist, auch er hat im Schimmer von Gold und Edelsteinen geprunkt, war mit edlem Rauchwerk verziert und hat sowohl die segnende Hand des geistlichen Oberhirten bekleidet, wie die kämpfende Faust des Kreuzritters. Heutzutage erscheint der Handschuh in weit bescheidenerer Gestalt. Vielleicht ist es auch sein respektables Alter, was ihn auf den raschen Modenwechsel verzichten läßt, denn in derselben Form wie heute ist der Handschuh bereits im grauen Altertume getragen worden, wofür uns mancherlei Beweise zur Verfügung stehen. Vater Homer läßt in der Odyssee die Arbeiter des alten Laërtes in dessen Gärten mit Handschuhen arbeiten; die alten Aegypter brachten lange Handschuhe als Tribut dar, und die alten Perser verstanden sich bereits darauf, Fingerhandschuhe aus kostbarem Pelzwerk zu verfertigen. Sogenannte Fingerlinge zogen Griechen und Römer der späteren Zeit zu ihren Mahlzeiten an, da sie sich beim Essen keiner Geräteschaften, sondern ihrer Finger bedienten. Ob der Handschuh bei unseren urgermanischen Vorfahren im Gebrauch war, wissen wir nicht, aber es scheint immerhin möglich, daß sie bei den Jagden in rauher Winterzeit gegen den wilden Ur und den wütenden Eber zum Schutz gegen die Kälte oder auch gegen den Angriff des Tieres dicke lederne Faustshandschuhe trugen. Von den alten Skandinaviern und den Germanen der Völkerwanderungszeit, den Franken und anderen wissen wir es genau. Schon im 6. Jahrhundert gehörten Handschuhe zu den Insignien der Bischöfe. Damals und später waren sie von weißer Farbe und auf dem Handrücken war ein Kreuz in Gold- und Edelstein-Stickerei ausgeführt.

Hatte der Handschuh anfangs nur als schützende Bekleidung Wert, so bediente man sich seiner bald als Zier. In Europa soll man erst im 12. Jahrhundert die Kunst erfunden haben, Fingerhandschuhe anzufertigen; im 13. Jahrhundert war der Handschuh bereits ein wichtiger Bestandteil der Ausstattung vornehmer Damen. Wie unentbehrlich der Handschuh dem Ritter im Kampf und Strauß war, das bezeugen die oft sehr kunstvoll ausgeführten Panzerhandschuhe an den alten Ritterrüstungen, als deren direkter Abkömmling wohl Götz von Berlichingens berühmte eiserne Hand gelten darf.

Auch eine besondere symbolische Bedeutung hatte der Handschuh im Mittelalter gewonnen. Dem Feinde, dem er die Fehde ansagte, warf der Ritter den Handschuh vor die Füße; wurde er von dem anderen aufgehoben, so galt das als Annahme der Herausforderung. Der Handschuh war ebenfalls ein Symbol der Investitur, der Belehnung, der Standeserhöhung. Ebenso wie im Altertum, wurden auch im Mittelalter Handschuhe als Tribut oder symbolische Schenkung dargebracht, und dann wurde meist Wildleder oder Otterfell zu deren Anfertigung verwendet.

Die Herstellung der Handschuhe geschah schon im 13. Jahrhundert mit großer Sorgfalt. Aus jener Zeit stammt ein im Schatz des habsburgischen Kaiserhauses in Wien befindlicher Handschuh aus Sammet, der über und über mit Gold- und Silberfädereien bedeckt ist.

Dort befinden sich auch die noch erhaltenen Handschuhe (Chirotheken), die zu den Insignien der römisch-deutschen Kaiser gehörten. Sie sind aus purpurfarbenem Seidenzindel zusammengenäht und mit köstlichen Stickereien bedeckt, zu denen man Gold und Perlen, sowie kleine emaillierte Goldbleche verwendet hat.

Allgemein wurde der Gebrauch der Handschuhe im 16. Jahrhundert, und damit nahm auch der Luxus bei deren Herstellung überhand. Meistens wurden sie in weißer und gelber Farbe aus dem weichen sämischen Leder angefertigt, das zuerst stark parfümiert und dann mit Gold- und Silberfäden, ja selbst mit Perlen und Edelsteinen reich bestickt wurde. Ein Paar solch kostbarer Handschuhe wurden gern als Geschenk gegeben und genommen, wenngleich es mitunter der Empfängerin verhängnisvoll wurde. Geht doch z. B. die Sage, Katharina von Medici habe durch das Geschenk eines Paares vergifteter Handschuhe sich der ihr unbequem gewordenen Johanna d'Albret, der Mutter Heinrichs IV., entledigt. Auch für den vornehmen Mann galt damals das Tragen von Handschuhen für unerläßlich; an zahlreichen männlichen Porträts aus der Renaissancezeit sind die Originale mit Handschuhen an oder doch in den Händen dargestellt, wie z. B. der Jüngling auf Tizians im Louvre befindlichen Porträt „Der Mann mit dem Handschuh“, das aus den Jahren 1518—20 stammt. Im Berliner Kaiser Friedrich-Museum befindet sich ein Bildnis Kaiser Karls V. von Christoph Amberg, das ebenfalls im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts gemalt worden ist. Der Kaiser trägt darauf hellgraue, der Länge nach vielfach geschlitzte Handschuhe, wie sie sonst um jene Zeit auch Frauen trugen, um ihre Ringe sehen zu lassen. Unter Ludwig XIV. wandte sich die Mode von dem vielverzierten Handschuh ab, und seitdem ist der einfache Handschuh stets bevorzugt worden, wenn auch die Mode versucht hat, ihn durch allerlei Veränderungen in Farbe, Länge und Material ihrer Laune zu unterwerfen. So pomphaft und kostbar aber auch die Bekleidung der Männer und Frauen am Hofe des Sonnenkönigs war, der lange, platte Handschuh, der nur am Handgelenk durch ein farbiges Band verziert wurde, fand Gnade vor den Augen des glänzenden Hofes. Seitdem hat die Welt, in der die Mode gemacht wird, mancherlei Handschuhe gesehen. Neben dem alten Handschuh aus Sämischleder ist der Glaceehandschuh entstanden. In der Empirezeit trug man den Halbhandschuh aus Filet oder Spitze, der auch in diesen letzten Jahren eine fröhliche Urständ gefeiert hat und besonders im Sommer gern getragen wird. Das ist auch die einzige Saison, während der ihm eine gewisse Existenzberechtigung zusteht, und auch dann nur zu ganz leichten Toiletten. Wirklich elegant kann der Halbhandschuh niemals sein, schon deshalb nicht, weil er dem eigentlichen Zweck des Handschuhs, die Hand gegen Einwirkungen von Kälte und Hitze zu schützen, nicht entspricht. Eine Frau von Geschmack wird unter allen Umständen den ganzen Handschuh, am meisten den ledernen bevorzugen, dessen eng anschließende Hülle die wohlgepflegte Hand weiß, weich und — rein erhält. Augenblicklich werden fast nur sehr lange Handschuhe getragen, als Vervollständigung der kurzen Aermel, allein bezüglich der Farbe hat sich ein Umschwung in der Mode vollzogen: der weiße Handschuh hat seine Rolle als Straßenhandschuh ausgespielt, eine Neuerung, die nur beifällig zu begrüßen ist; ihm bleibt, wie früher, das Feld der großen Zeremonien, der eleganten Tees, der Abendunterhaltungen. Für die Straßentoilette greift man aufs neue auf den schönsten und vornehmsten aller Handschuhe, auf den modefarbenen dänischen oder schwedischen Handschuh zurück.

E. v. H.

Landesbibliothek Oldenburg

und Sengwarden. Ueber den Betrag von 200 M hat der Provinzialverein selbständig verfügt. Auch der Zweigverein Bant hat 1/3 seiner Einnahme selbständig vergeben.

II. Kollekten.

1. am Reformationsfeste . . . . . 1026,30 M
2. beim Jahresfeste in Neuenkirchen . . . . . 41,80 M

Als Beitrag zur Erbauung des Gemeindesaales in Vechta bestimmt.

III. Geschenke.

Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog . 450,— M
Von Ihrer Königl. Hoh. der Frau Großherzogin 75,— M

IV. Zinsen.

Aus der Stollhammer Lutherstiftung . . . . . 17,50 M

(Diese Zinsen sollen bestimmungsgemäß zur Unterstützung des Protestantismus im katholischen Münsterlande verwendet werden und sind auch dementsprechend verwendet worden.)

Aus den beim Zentralvorst. deponierten Legaten 446,— M
Aus zeitweilig belegten Kassenbeständen . . . . 18,08 M

V. Vermächtnisse.

Nichts.

Die Gesamteinnahmen haben betragen einschließlich des Ueberschusses aus dem Vorjahre . 10699,80 M

B. Ausgaben.

a. Aus dem ersten Drittel der Einnahmen, über welches der Hauptverein die unmittelbare freie Verfügung hat:
1. Kosten der kirchlichen Versorgung der in Damme wohnhaften Protestanten . . . . 30,— M
2. desgleichen der in Lohne wohnenden Protestanten . . . . . 100,— M
3. desgleichen für Löningen . . . . . 54,60 M
4. Beihilfe zum Bau einer Kapelle in Damme 200,— M
5. zu Schuldentilgungen an die Gemeinde
Neuenkirchen . . . . 300,— M
Cloppenburg . . . . 500,— M
Elisabethfehn . . . 200,— M

Als Beihilfe zu den Erziehungskosten eines evangelischen Knaben in der Diaspora . . . 89,— M

6. An die Zentralkasse in Leipzig:
Beitrag zur allgemeinen Liebesgabe . . . 300,— M
und für die in betreff letzterer unterliegenden beiden Gemeinden . . . . . 200,— M

b. Von dem zweiten Drittel hat die Gemeinde Skvoree in Böhmen . . . . . 100,— M
erhalten, der Rest des zweiten Drittels . . . 1900,— M
ist an den Zentralvorstand in Leipzig gesandt für die nach Beschluß der letzten Generalversammlung zu unterstützenden Gemeinden.

c. als drittes Drittel erhielt der Zentralvorstand in Leipzig . . . . . 2000,— M
zu seiner freien Verfügung. An anderen Unterstützungen wurden verausgabt:
1. an die Zentralkasse in Leipzig . . . . . 933,— M
Zur Hebung des außerordentlichen Notstandes einiger böhmischen Gemeinden . . . . 365,— M
2. an die Gemeinde Elisabethfehn . . . . . 231,— M
3. für den Kapellenbau in Damme . . . . . 8,75 M
4. für den Gemeindesaal in Vechta . . . . . 41,80 M

Die vom Frauenverein Oldenburg und von einzelnen Zweigvereinen selbständig gewährten Unterstützungen haben, so weit solche zur Kenntnis des Hauptvereins gelangt sind, zus. betragen . . 2777,48 M

Die Verwaltungskosten des Hauptvereins, welche in Schreibgebühren, Kosten für Flug- und Konfirmandenblätter u. andere Gustav Adolf-Schriften, Portokosten, Botenlohn usw. bestanden haben, beliefen sich auf . . . . . 187,51 M

Die Gesamtkosten betrugen . . . . . 9753,19 M
und konnte die Rechnung für 1905 mit einem Ueberschuß von 946,66 Mark, welcher in diesem Jahre mit zur Verwendung kommt, abgeschlossen werden. Dieser Betrag kommt im Jahre 1906 mit zur Verteilung.

Nachrichtlich wird noch mitgeteilt, daß an Legaten beim Zentralvorstande in Leipzig hinterlegt sind:

1. das Oetkensche Legat . . . . . 1500 M
2. das Haakesche Legat . . . . . 600 M
3. das Heintzensche Legat . . . . . 100 M
4. das Krückensche Legat . . . . . 6000 M
5. das Hillensche Legat . . . . . 100 M
6. das Frankensche Legat . . . . . 300 M
7. das Haverkampsche Legat . . . . 2250 M
8. das Fockesche Legat . . . . . 1000 M
9. das Nielsensche Legat . . . . . 300 M

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Erhöhung der Bierpreise.

Sehr treffende Ausführungen zur Bierpreisfrage veröffentlicht der „Dresdner Gen.-Anz." (Nr. 89) in einer an ihn gelangten Zuschrift. Dieselbe lautet:

Ist der Bierkrieg gerechtfertigt?

Bei Beurteilung dieser Frage ist die Lage der Gesamtheit des Braugewerbes ins Auge zu fassen, nicht aber einige wenige gut begründete Großbrauereien. Die Lage der Gesamtheit ist durchaus keine glänzende, wie auch die zahlreichen Stillegungen kleiner, mittlerer und größerer Brauereien beweisen. Welches Gewerbe wäre heute auf Rosen gebettet? Seit etwa 20 Jahren sind die Produktionskosten fortwährend gestiegen und die deutschen Biere nach Qualität und Charakter bedeutend verbessert worden. — Schon längst mußte man sich in Fachkreisen die Frage vorlegen, ob eine Berichtigung des entstandenen Mißverhältnisses zwischen Erzeugungskosten und Verkaufspreis zur besseren Begründung der wirtschaftlichen Stellung der Brauindustrie vorzunehmen sei. Solche Berichtigungen sind zur Erhaltung der Lebensfähigkeit in allen Gewerben von Zeit zu Zeit geboten, und so mußten auch die Brauereien, nachdem der Bierpreis seit einer langen Reihe von Jahren eher gesunken als gestiegen war, endlich zu einem Ausgleich schreiten. Daß sie in reiner Profitwut den Bogen überspannt und mehr gefordert hätten, als sie wirklich fordern müßten, um einen für lange Zeit genügenden Verkaufspreis ihrerseits festzulegen, kann bei leidenschaftsloser Prüfung der wahren Sachlage durchaus nicht angenommen werden. Eine so unfluge und kaufmännisch verwerfliche Gesinnung wird man der deutschen Brauindustrie doch nicht zutrauen dürfen; sie mußte sich schon deshalb nur auf das wirklich Notwendige beschränken, um sich für einen etwa kommenden Bierkrieg eine moralisch unanfechtbare Position zu schaffen. Das und nicht mehr hat sie getan.

Nochmals sei hervorgehoben, daß bei dieser Erwägung nicht eine einzelne Großbrauerei, sondern das gesamte deutsche Brauereigewerbe in Betracht zu ziehen ist.

Das Bier wird immer Nationalgetränk der Deutschen bleiben. Als solches hat es eine hohe kulturelle Aufgabe zu erfüllen, indem es die starken alkoholischen Getränke, wie z. B. Branntwein, immer mehr verdrängen soll. Das Volkswohl erheischt demnach dringend, daß unsere Brauindustrie jederzeit Getränke darbietet, welche die Doppelaufgabe eines Nähr- und Genußmittels in vollkommenster Weise erfüllen, und dazu bedarf sie einer gesicherten wirtschaftlichen Stellung.

Das Gastwirtsgewerbe hat bei der Kulturmission des Bieres einen sehr wichtigen Dienst zu leisten. Möge es gleichfalls den Bogen nicht überspannen, alles ruhig und maßvoll erwägen und sich, wie die Brauindustrie, eine Position schaffen, die moralisch unanfechtbar ist. Dringend geboten erscheint es im Interesse des schnellen Einlebens des Publikums in die neuen Verhältnisse, daß die höchste Kulanz im Geschäftsgebaren geübt werde. Ob z. B. alte oder neue Gläser, der Eichstrich muß unter allen Umständen respektiert werden. Jedem das Seine, und zwar zugewogen nach einwandfreien Rechtlichkeits- und Billigkeitsgründen! Ein langer Bierkrieg kann nur die allgemeine Geschäftslage auf das Tiefste schädigen. Trinken wir eins zum Frieden!

M. Z.

Briefkasten.

N. N. in H. Unter den Berufsarten der jetzigen Reichstagsabgeordneten nimmt die Landwirtschaft (Majoratsherren, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer und Pächter) die erste Stelle ein; von allen Abgeordneten gehören diesem Stande nicht weniger als 104 an. 40 von ihnen sind Mitglieder der konservativen und 12 Mitglieder der Reichspartei, 26 sind Zentrumsleute, 15 nationalliberal, 5 Polen, 5 gehören der Wirtschaftlichen Vereinigung und 1 der Freisinnigen Volkspartei an. An zweiter Stelle folgen die Rechtsanwälte, von denen 31 im Reichstage sitzen. Davon sind 9 Zentrumsleute, 4 Freisinnige Volksparteiler, 4 Deutsche Volksparteiler, 3 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten, 3 Elsässer, 1 konservativ, 1 freikonservativ, 1 Pole, 1 Freisinniger Vereinler und 1 Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung. Nun folgen die Schriftsteller und Redakteure. Von diesen beiden Berufen besitzt der Reichstag je 24 Vertreter. 32 von ihnen gehören allerdings der sozialdemokratischen Partei an. Ferner verzeichnet die Liste der Abgeordneten 21 Geistliche, von denen 17 dem Zentrum angehören, 20 juristische Beamte, 19 Fabrikanten, 14 Handwerker, 10 Buchdrucker, 10 Kaufleute, 8 Mediziner, 8 Professoren, 6 Kommerzienräte (sämtlich nationalliberal), 5 Gastwirte (sämtlich Sozialdemokraten), 4 Buchhändler, 4 Landräte, 3 Lehrer und 2 Bankiers. Berufe, die nur einmal im Reichstage vertreten sind, sind folgende: Aquarium-Direktor, Hauptzollamtsoffizial, Buchhalter, Ratsschreiber und Expedient.

Frau E. B. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihnen über die Maschine „Wäscherin" nähere Auskunft zu geben. Sollte jemand von unseren Lesern helfen können, so wären wir ihm sehr dankbar. Die Maschine „Waschfrau" ist uns wohl bekannt. Es sind in letzter Zeit eine Unmasse Maschinen aufgetaucht, die fast sämtlich Nachahmungen der „Volldampf"-Maschine darstellen, die aber ebenso schnell, wie gekommen, wieder von der Bildfläche verschwunden sind. Die letztgenannte Maschine wird Ihnen von der hiesigen Firma B. Fortmann & Comp. kostenlos acht Tage zur Probe zur Verfügung gestellt.

Eda. Mohrrübenpüree für 6 Personen (zwei Stunden). 3 Pfund gute größere Mohrrüben werden geputzt, gewaschen, in Scheiben geschnitten und in Wasser nebst etwas Butter (oder Bouillon, die man rasch, gut und billig aus einer halben, in Wasser gelösten Maggi-Bouillonkapsel herstellt), Salz und wenig Pfeffer weichgedämpft. Die Flüssigkeit muß mit den Mohrrüben gleich stehen. Sobald sie weich genug sind, rührt man sie durch ein grobes Sieb, verkocht den Brei auf gelindem Feuer mit einem eigroßen Stück frischer Butter, einem halben Teelöffel Zucker und einem Löffel trocken darüber gestreuten Mehl zu dickem Mus, welches man nach Belieben mit einer Prise Muskatnuß würzt, mit zehn Tropfen Maggis Würze vollendet und auf erwärmter Schüssel anrichtet.

Sprachecke. Was ist richtiger: „Ich gratuliere zur Verlobung Ihres Fräulein Tochter" oder „Ich gratuliere zur Verlobung Ihrer Fräulein Tochter"? — Es ist nicht richtig, zu sagen: Ihr Fräulein Tochter und Ihres Fräulein Tochter, sondern es muß heißen: Ihre Fräulein Tochter und Ihrer Fräulein Tochter. Das Fürwort Ihr bezieht sich nämlich in diesem Falle auf Tochter, wozu Fräulein eine bloße Höflichkeitsbeifügung ist, die grammatisch außer Betracht bleibt. Daß dem so ist, sieht man sofort, wenn man die falsche Form „Ihr Fräulein Tochter" in den Genitiv setzt. Der müßte nämlich heißen: „Ihres Fräuleins Tochter", was niemand sagen wird. Also gratulieren wir „zur Verlobung Ihrer Fräulein Tochter". Wir geben aber gern zu, daß die Verlobung wichtiger ist, als die richtige Deklination des Fürwortes, und daß jede Fräulein Tochter auch für einen Glückwunsch in falscher Form dankbar sein wird.

N. G. in Dr. Dem Büchlein, das die Molkerei Strückhausen für den Genossenschaftstag herausgegeben hatte, ist eine Karte des Oldenburger Landes vorgeheftet. Darauf hat Herr Direktor Büsing sämtliche Molkereien des Landes, 42 an der Zahl, eingetragen. Sie werden das Heftchen gewiß zugesandt erhalten, wenn Sie eine Karte an die Molkerei richten.

H. S. Leider nicht zu gebrauchen, zu unvollkommen! Geben Sie frdl. Ihre Adresse an, wenn wir die Arbeit zurücksenden sollen.

N. N. Deine Klage soll hier Platz finden, vielleicht hat sie da auch gewissen Erfolg:

Man hört so oft, das zwischen Nachbaren streit ist, welches tatsächlich nur von Kinder her kommt. Wenn jede Familie die Kinder ziemlich streng erziehen würden, würde es der Kinder wegen nicht so viel zank geben aber die Männer sind meistens die ganze Tage weg und die Frauen haben keine Zeit nach den Kindern umzusehen, denn wenn sie augenblick Zeit zu viel haben, müßen sie sich doch mit den Nachbaren unterhalten, um über ein und den andern los zu ziehen. Wie falsch manche Frau ist zeigt sich auf mehrere fälle. In eine Familie wo der Mann schon längere Zeit krank ist und manchmal mit qual liegen muß, wird er manche Stunde ungeachtet von seiner Frau liegen lassen und woher kommt es nur vom klöhnen, Es fängt Morgens an und hält Abends auf und die Kinder machen was sie wollen, wird aber was davon gesagt ist die Frau noch frech oben drein. Wäre nicht besser wenn eine solche Frau die genug für ihre eigene Tür zu fegen hat, wenn die das klöhnen ließ und sich mehr um ihren Hausstand bekümmerte und dann die Kinder etwas strammer erzöge?

F. G. Wir geben in Nachfolgendem noch ein anderes Lied zum Preise der Heimat wieder:

Wie lieb ich dich, mein Vaterland,
Mit deinen stolzen Wäldern,
Mit deinem braunen Heideland
Und deinen Saatenfeldern;
In deinen Marschen segensreich,
Wie wogt das Korn so schwer,
Und hinter hohem alten Deich
Das weite, ew'ge Meer!

Es raunt das Meer das alte Wort
Von Heimatlieb und -Leben,
Vom Meeresstrand zum Heideort
Die heil'gen Weisen schweben.
Es singt die Schwalb' am Elternhaus
Von Heimatlieb aufs neu,
Es weckt der Eiche Herbstgebraus
Im Herzen alte Treu.

Wie lieb ich dich, mein Heimatland,
Und halt dich hoch vor andern,
Mich zieht zu dir der Liebe Band,
Wo ich auch möchte wandern.
Und wo ich weil, denk ich zurück
An dich, du Heimat mein.
Du bist mein Reichtum, Stolz und Glück
Und sollst es ewig sein!

G.

L. L. D. Die Begleiterin der Frau Großherzogin ist ein Fräulein v. Scheve aus Mecklenburg, wie wir hören, eine Jugendfreundin der hohen Frau.

G. K. Ihre Arbeit enthält gute Gedanken, aber warum tragen Sie sie so gewollt absonderlich vor? Sie bringen sich dadurch ganz gewiß um die gute Wirkung, die ihre Anregung, schlicht und einfach mitgeteilt, gewiß zeitigen würde.

Im. auf Gut K. Das nachgefragte Gedicht hat sich nicht finden lassen. Vielleicht kommt einer unserer Briefkastenleser darauf. Es soll beginnen:

War hold und jung ein Mägdlein zart,
War froh und wohlgemut.

Gesangsfreund. Die Beteiligung von Damen an dem 11. Stiftungsfest des „Liederkranz" erstreckt sich auf das Konzert am Sonnabend (8. Sept.) und auf den Ausflug nach Dreibergen am Sonntagmorgen, das Festessen und den Ball in Ziegelhof am Nachmittage. Selbstredend dürfen die Damen auch dem Frühgesang am Sonntagmorgen zuhören, wenn sie dazu schon aufgestanden sind!

J. 200. Ihre Gesinnung ist zu achten, aber Ihre Verse sind, Gott sei es geklagt, schauderhaft und mit dem besten Willen nicht zu drucken.

F. W. Besten Dank, zum Druck leider nicht formgerecht.

E. L. Ich möchte Sie fragen, ob der Fond für milde Stiftungen beim Entleihen von Geldern immer denselben Zins erhebt, oder ob er sich auch nach dem jeweiligen Kurs richtet? Als Landwirte haben wir eine Hypothek auf dem Hause stehen und nun ist uns der Zinsfuß erhöht worden, deshalb möchten wir gerne das Geld vom Fonds für milde Stiftungen leihen. — Bei der eingetretenen Verteuerung des Geldes setzen alle Geldinstitute den Zinsfuß auf mindestens 4 Prozent hinauf, auch die Großherzogl. Direktion der Ersparungskasse und die Verwaltung des Fonds und milden Stiftungen. Das ist nach Lage der Verhältnisse auf dem Geldmarkte eben nicht anders möglich.

W. F. Was erhalten die evangelischen Volksschullehrer von der Gehaltsaufbesserung (Grundgehalt 20 Mark und Alterszulagen) noch im Laufe dieses Jahres ausbezahlt und werden eventuell Abzüge gemacht? — In Bezug auf das Grundgehalt kommen folgende Bestimmungen des Gesetzes vom 26. April 1906 in Betracht: Art. III. Diejenigen Lehrer, deren bisheriges Grundgehalt das nach diesem Gesetz bestimmte Grundgehalt (für den Hauptlehrer 1200 M, für die Unterlehrer 1000 und 900 M) nicht erreicht, erhalten dieses vom 1. Januar 1906 an. Das Gehalt der Lehrer, die bisher gemäß Art. 17 eine Erhöhung von 90 bis 120 M (Landentschädigung) erhalten haben, erhöht sich vom 1. Januar 1906 an um so viel, daß sie einschließlich der bisherigen Erhöhung das nach diesem Gesetz bestimmte Grundgehalt erhalten. — In Bezug auf die Alterszulagen: Art. VI. Das Dienstaltkommen der Lehrer und Lehrerinnen wird von dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes (1. Januar 1906) an auf den Betrag festgesetzt, der sich ergeben würde, wenn die Bestimmung unter Art. I zu Art. 42 Abs. 1 (12 Alterszulagen von je 100 M in Fristen von je zwei Jahren) schon am 1. Januar 1900 gegolten hätte und wenn die damals laufende Zulagefrist sich in eine solche dieses Gesetzes mit ihrem Zulagebetrag verwandelt hätte.

A. O. 100. Sie haben Ihr Gesuch an die Bremische Zolldirektion in Bremen zu richten und tun gut, dem Gesuche 1. einen selbstverfaßten kurzen Lebenslauf und 2. Ihre Militärpapiere beizufügen. Alles Weitere wird sich dann von selbst ergeben.

N. N. Handelshochschulen gibt es in Berlin, Köln und Leipzig. Näheres ist im Bureau der Handelskammer zu erfahren.

Eine treue Abonnentin. Für das Studium des Hochbaufaches werden mindestens 8 Semester verlangt, wenn Ihr Sohn die erwähnten Examina: das Vor- und das Diplomexamen zu machen gedenkt. Für diese Examina ist das Abiturientenexamen erforderlich. Falls Ihr Sohn beabsichtigt, die Laufbahn bei größeren Stadtbauämtern zu ergreifen, so empfiehlt es sich auf jeden Fall, das zweite Staatsexamen als Regierungsbaumeister zu machen, da die meisten städtischen Verwaltungen für die Stellungen der Stadtbauräte dieses Examen verlangen. Dieses Examen wird ebenso verlangt für die Direktoren der staatlichen Baugewerksschulen und vielfach für die Leiter von Kunstgewerbeschulen; für letztere kommt namentlich künstlerische Befähigung in erster Linie in Betracht, ebenso für die Leiter größerer städtischer Hochbauabteilungen. Will Ihr Sohn jedoch ganz auf jede Beamtentätigkeit verzichten und den schönen Beruf des Privatarchitekten ergreifen, so ist nach vollendetem Studium sowohl eine weitere Ausbildung in dem Atelier

Landesbibliothek Oldenburg

eines anerkannt guten Architekten, als auch eine solche auf der Baustelle erforderlich. Wenn Ihr Sohn künstlerisch begabt ist, so mag er mit Vertrauen den edlen Beruf des Architekten ergreifen; sollte diese Begabung jedoch fehlen, so wäre es eine Torheit, sich diesem Fache zu widmen. Es gibt leider heutzutage zu viel Leute, welche unter der Schutzmarke eines „Architekten" nicht mehr leisten, als ein tüchtiger Maurer- oder Zimmerpolier.

Zwei Streitende. Kann ein Radfahrer in 8 Minuten vom Hause des Herrn Schlachtermeister Hullmann an der Donnerschweerstraße bis zur Ohmsteder Kirche fahren, wenn er den Wind rücklings hat? — Es gehört schon eine salomonische Weisheit dazu, um über das Können und Nichtkönnen eines Dritten zu entscheiden. So sehr es nun den Briefkastenonkel ehrt, daß Ihr Vertrauen zu ihm habt, so muß er doch die Antwort ablehnen, da er bescheiden genug ist, einzusehen, daß seine Klugheit an die Weisheit eines Salomo nicht heranreicht. Als der Onkel jung war, gab's noch keine Fahrräder, und als die ersten Maschinen auftauchten, war er schon so „old und stief", daß er sich nicht mehr heranwagen durfte, das Fahren zu erlernen. Er würde sich sonst, um seine Neffen zu befriedigen, selbst aufs Rad setzen und einmal die Strecke abfahren.

Leibrenten. Möchte mein Geld auf die Leibrenten-Bank geben; hier wird nichts mehr angenommen. Welche Bank ist wohl zu empfehlen? — Antwort: So gern der Briefkastenonkel Ihnen raten wollte, so darf er es doch nicht tun. Jede Bank hält sich — was ja auch natürlich ist — für die beste. Es ist deshalb das beste, Sie versuchen es mit einem Inserat in den „Nachr." Die Vertreter der verschiedensten Gesellschaften werden sich dann schon melden. Es dürfte Ihnen dann nicht schwer fallen, die beste Gesellschaft herauszufinden.

L. in N. Gewöhnliche Tinte in der Art der Kaisertinte z. B. läßt sich durch öfteres Betropfen mit Zitronensaft aus farbigen Stoffen entfernen. Zwischendurch ist wiederholt auszuwaschen.

Mehrere Abonnenten. Wir haben Ihre Frage an die Eisenbahndirektion weitergegeben, worauf uns folgende Antwort zugeht:

Unter Rückgabe des Briefes teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß die Tideverhältnisse und der festliegende Fahrplan des Dampfers es nicht zulassen, in dieser Saison noch eine Vergnügungsfahrt nach Wangerooge und zurück einzurichten.

P. G. Auf Anfrage teilt uns Drogist Fischer mit, daß er bereit ist, Ihren Wunsch zu erfüllen.

Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 ₰. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 ℳ.

F. H. ist eine sehr lebhafte Natur mit vielseitigen Interessen, unter denen die sachlichen, praktischen indes überwiegen. Arbeitsam, natürlich, ungezwungen und gar nicht kleinlich und engherzig, überhaupt eine gutherzige, hilfsbereite Persönlichkeit von warmem Gemüt. Charaktere wie dieser, so leicht beeinflußbar, gehorsam, so ohne alle eigentliche Initiative und Selbständigkeit, sind jedoch mehr wie andere von ihren Stimmungen abhängig und man darf nicht jedes Wort, was sie sagen, auf die Wagschale nehmen; man muß daran denken, daß solche Menschen unter ihren Grillen am meisten selber leiden. Etwas mehr Festigkeit und Energie wäre allerdings in diesem Falle wohl zu wünschen.

M. H. in B. Die Schreiberin gebietet über ein meist ruhiges, gleichmäßiges Naturell, das jedoch nicht frei ist von gelegentlichen Schärfen und Kanten; sie läßt sich, wie man sagt, nicht viel gefallen, zumal, wenn sie sich im Rechte weiß. Die Interessen liegen ganz und gar in der Häuslichkeit; praktisch, fleißig und anpassungsfähig wie sie ist, sowie mit einem aufrichtigen, bescheidenen Wesen ausgestattet, wird sie sich überall Freunde und Anerkennung schaffen. Unternehmungslustig und energisch; guter, aber gefestigter Charakter, der sich und anderen so leicht keine Konzessionen macht.

L. G. in B. Selbstbewußtsein und Unabhängigkeitsbedürfnis sind die hervorragendsten Eigenschaften dieser steilen, bestimmten Schrift. Man sieht, daß die Dame gelernt hat, auf eigenen Füßen zu stehen, daß sie Widerstandskraft, Pflichtgefühl und Ausdauer besitzt. Weltfreudige, aber ernste Weltanschauung; Bildungs-Interessen; kritisch und schlagfertig; lebhafte, schnelle Auffassungsgabe. Schreiberin dürfte ein, wie mir scheint, etwas unnatürliches, erzwungenes Wesen zur Schau tragen, das ich indes weniger auf Gleichgültigkeit, Egoismus, als auf Selbsterziehung, Gefühlsscheu zurückführen möchte. Sie gibt sehr viel auf den äußeren Schein und verfügt über guten Geschmack in künstlerischen, ästhetischen Dingen.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 25. August: Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 26. August:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Ordination: Geh. Oberkirchenrat Ramsauer.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 26. August: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 26. August:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 26. August:
Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.
Hilfsprediger Kreye.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 26. August:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 26. August:
Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 26. August:
Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstr. 17, oben.
Sonntag, den 26. Aug., abends 8 Uhr: Versammlung.
Christliche junge Leute können eintreten in den Posaunenchor.

Geschäftliche Mitteilungen.

NESTLE's Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

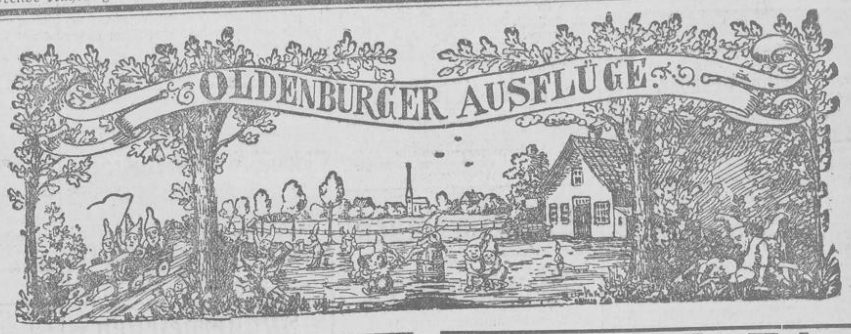
Feist-Seki
Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke.
Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch ernährten Säuglinge, und treten Darmkrankheiten und Brechdurchfälle in erschreckender Weise auf. Wer seinen Liebling dieser großen Gefahr nicht aussetzen will, beuge vor und verabfolge dem Kinde eine gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste Gewähr bietet hierin das seit 35 Jahren altbewährte Nestle'sche Kindermehl, weil dasselbe nur mit Wasser zubereitet werden braucht.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Körperformen und Schönheitsfehler. Magerkeit sowohl als auch zu üppige Formen sind Schönheitsfehler sowohl für Damen als auch für Herren. Es werden gegen beides nun diese alle probieren, könnte es unter Umständen üble Folgen zwar eine Unmenge Mittel angepriesen, wollte man indessen für den Körper und speziell für den Magen haben und würde auch wohl meistens der gewünschte Zweck nicht erreicht werden. Trotzdem gibt es sowohl gegen Magerkeit als auch gegen Fettleibigkeit Abhilfe. Ein durchaus unschädliches und sehr empfehlenswertes Mittel ist „Steiners orientalisches Kraftpulver" gegen Magerkeit, das vor vielen anderen auch noch den Vorzug der Billigkeit hat. Ebenfalls sehr gut und ärztlich bestens empfohlen ist „Steiners Tonnola-Zehrkur" gegen Fettleibigkeit, garantiert unschädlich. Ein Versuch mit Steiners Präparaten kann niemandem schaden und wird wohl in fast allen Fällen die gewünschte Wirkung haben. Die Firma wurde vielfach prämiiert, z. B. goldene Medaille und Ehrendiplom auf der Ausstellung für Hygiene, Kunst und Industrie Paris 1900, desgleichen goldene Medaille und Ehrendiplom für industrielle Neuheiten und Patente Hamburg 1901, desgleichen goldene Medaille und Ehrendiplom für Volkshygiene Berlin 1903. Der Versand geschieht direkt von der Firma D. Franz Steiner & Co., Berlin, Königgrätzerstraße 78.

Zur Herbstbestellung. Auf einem nährstoffreichen Boden können sich die Saaten schon im Herbst kräftig entwickeln und kommen dadurch besser durch den Winter. Einen Ueberschuß von Nährstoffen müssen aber die Pflanzen im Boden vorfinden, da sie ihre Nahrung nicht so vollständig aus ihm herausholen können, etwa wie das Vieh sein Futter aus der Krippe glatt auffrißt. Besonders muß die Phosphorsäure im Ueberschuß gegeben werden, da sämtliche Kulturpflanzen von dieser große Mengen bedürfen, während es den meisten Böden an Phosphorsäure fehlt. Eine kräftige Thomasmehldüngung ist daher gerade für Herbstsaaten überall zu empfehlen.



Wein-Restaurant
„Zur Traube",
Oldenburg i. Gr., Theaterwall.
— Vornehm. — — Elegant. —
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Inhaber: A. Blohm.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Sommerfrische Rastede.
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Fernsprecher Nr. 286. Ofener Krug, an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
☞ Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 ℳ pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Götzeljohanns.

Bad Zwischenahn.
Zum grünen Hof.
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Bilsen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Abteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cm l. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Nickelwaren

Julius Busse,
BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, versilbert . . . . v. 2,50 an

Photographie-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Operngläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Uhren aller Art — **Broncewaren** — **Photogr. Apparate**

Billige Landstelle

unw. Hamb., von ca. 56 Mg. schönen Acker, Wiesen u. Weiden, dir. bei Hause belegen; gute ländl. Geb.; 2 schöne Pferde, div. Kühe, Schweine, Hühner, s. mit sämtl. Inventar u. Ernte Sterbefallsh. für 19 000 M., bei 6000 M. Anz., verkauft werd. Näh. **A. Gernhuber, Hamburg,** Stellingerweg 16.

Zum 1. Mai u. Js. suche ich im Dobbenviertel ein Wohnhaus mit Garten im Werte bis zu 20000 Mark zu kaufen. Offerten erbittet G. von Gruben, Herbartstraße 9.

Kunst-Verein.
317. Kunst-Ausstellung
im
Augusteum.

Ausstellung der vom Hannoverschen Kunstverein zur Verlosung angekauften Gemälde.

Die Ausstellung wird am Sonntag, den 26. August, eröffnet und dauert bis einschl. Sonntag, den 16. September. Mitglieder haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 50 ₰.

Der Vorstand.

Stellen-Gesuche.

Gesucht für ein **junges Mädchen** eine Stelle zum Kochen erlernen. Off. u. **A. B.,** Filiale, Langestr. 20.

Einfaches junges **Mädchen** sucht Stellung zum 1. November in bürgerlichem Hause. Off. unter **J. L.,** Poststr. 3.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, welches 1½ Jahr in größeren landwirtsch. Betrieben, zuletzt in bürgerl. Haushalt in Stellung war und mit der Wäsche gut Bescheid weiß, sucht zu Okt. oder Nov. **Stellung** in landwirtsch. oder bürgerlichem Haushalt auf dem Lande bei Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht, doch nicht Bedingung. Gefl. Off. befördert unter **S. 362** die Exp. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener

Lehrling.

Schaefer & Addicks.

Gesucht wird auf diesen Herbst für ine größere Landwirtschaft ein

junger Mann.

Offerten erbitte unter **S. 363** an die Exped. d. Bl.

Seefischgroßhandlung in Geestemünde sucht zur weiteren Ausgestaltung des Geschäfts einen

stillen Teilhaber.

Offerten erbeten unter **S. 365** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 2. September
1 Bäckergeselle.
Th. Grönemeyer, Eversten.

Gesucht zum 1. November ein

Hausmädchen,

welches sehr kinderlieb sein muß.
Frau Siegfr. Weinberg, Haarenstr. 15.

Gesucht ein
— **Arbeiter** —
a. dauernd. Beschäftig. Lohn p. Tg. 3 M.
Ofenfabrik Rodenkirchen i. O.

Bornhorst. Gesucht zum 1. Mai eine Magd. **Wm. Albers.**

Auf sofort ein geübter

Möbeltischler.

D. Röder, Humboldtstr. 21.

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Marie Eckhardt, Oldenburg, Innerer Damm 1.

Zum 1. November ein

Mädchen

von 16—18 Jahren gesucht.
Frau C. Haverkamp, Haarenstr.

Zum 1. Nov. oder früher ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für kleinen Haushalt auf abgeschlossener Etage.
Frau A. Scholz, Bremen, v. d. Steinthor 26.

Zu Anfang Oktober suche ich einen **fixen Kutscher.** Persönliche Anmeldung erforderlich.
Elsfleth. Dr. med. **Steenken.**

Gef. 1 jugendl. **Arbeiter** von 14—16 Jahren. **Nordstr. 10.**

Stundenmädchen gesucht.
Langestr. 80.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen** f. Küche und Haus.
Frau Wilhelm Hoyer, Bismarckstr. 18.

Zur selbständigen Führung eines Zigarren- und Tabak-Ladengeschäfts eine geeignete, wenn möglich

branchekundige Persönlichkeit

gesucht. Off. unter **S. 367** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Nov. ein erfahrenes

Hausmädchen

mit guten Empfehlungen.
Bremen. **Docke,** Dobben 94.

Für ein auswärtiges Kolonialwaren-Geschäft suche ich einen

flotten Verkäufer

per 1. Oktober. Anmeldungen baldigst erbeten.
Emil Nolie, Gottorpstr.

Gesucht auf gleich ein **kl. Knecht.**
Heiligengeistwall 5.

Tüchtige

Schneiderinnen

sowie eine

Verkäuferin

für Damen-Konfektion sucht
J. H. Popken.

Für eine bessere Gastwirtschaft ein

junges Mädchen,

welches kochen kann, zum 1. November gegen gutes Salär.
Offerten unter **S. 366** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Per 1. Oktober suche e. jüngeren

Verkäufer u. Dekorateur

Off. m. Phot., Zeugn. u. Gehaltsanspr. b. fr. St. erbeten.
H. T. Bengen,
Herren- und Knaben-Bekleidung,
Oldenburg, Langestr. 64.

Gesucht krankheitshalber auf sofort oder später ein

zweites Mädchen.

Gehalt 70 Taler.
Hoyers Weinkeller.
Carl Herterich.

Gesucht auf sof. ein unverheirateter **Arbeiter. Eisenbahn-Gepäckträger-Kompagnie,** Kurwickstraße 35.

Suche per 1. Nov. ein akkurates und gewandtes solides

Hausmädchen.

Langestraße 271.

Gesucht ein

junges Mädchen

zum Kochenerlernen zum 1. September. Ein Jahr schlicht um schlicht.
Reiners Hotel.

Nadorst. **Malergehilfen** sucht **W. Fuhrken.**

Rastede.

Gesucht zum 1. Oktober oder später ein tüchtiger, zuverlässiger

Maschinist

bei dauernder Stellung und hohem Lohn. Gelernter Schlosser od. Schmied, der auch in Pferde- und Wagenbeschlag erfahren, bevorzugt.
Dampfziegelei Rastede, G. m. b. H.

Per 1. November tüchtige

Haushälterin

für kl. Landwirtschaft. Stellung leicht und angenehm bei gutem Lohn.
Stenum, Post Delmenhorst.
H. Rüdebusch.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwarengeschäft suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, gutempf.

Gehilfen.

Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehalts-Anspr. erbitte.
Wiefelstede i. O. **Heinr. Buns.**

Neuenbrook. Gesucht 2 hiesige

Zimmergesellen.

Alb. Stühmer.

Gesucht ein ehrlicher, solider Verkäufer für die Kantine, und ein klein. Knecht auf sofort oder später.
R. Hahn, Donnerschweerstr. 27.

Gesucht zum 1. September ein **Laufbursche** von ca. 15—16 Jahren.
D. Flörcken, Achternstr. 6.

Ein tüchtiges junges Mädchen für die Schneider-Stube und eine Frau außer dem Hause für Näh-Arbeit.
Aug. Bruhn Nachflg., Haarenstr. 54.

Gesucht zum 2. September ein jüngerer **Bäckergeselle.**
E. Haverkamp.

Suche zum 1. November ein freundl.

junges Mädchen,

am liebsten vom Lande, bei Familienanschluß, ev. schlicht um schlicht.
Frau **M. Schütz,** Mittl. Damm 4.

Augustfehn. Gesucht auf sofort ein

jüngerer Malergehilfe

Gerh. Buschmann.

Burhave (Oldenb.). Suche zu Anfang September einen zuverlässigen

Müllergesellen

gegen hohen Lohn.
W. von Reeken.

Wir suchen zum 1. Oktober d. J. für unser Bankgeschäft einen

Lehrling

mit Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst.
Oldenburg i. Gr.
W. Fortmann & Söhne.

Suche bei Familienanschluß auf sof. oder später für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) ein **junges Mädchen,** welches mit der Hausfrau sämtliche Hausarbeiten verrichtet. Schlicht um schlicht.
Vogt, Ingenieur, **Bremen,** Lindenhofstr. 46.

Gesucht wird ein **junges Mädchen** zur Stütze im Haushalt, welches auch Lust hat, etwas im Laden zu helfen. Familienzugehörigkeit, Gehalt nach Uebereinkunft, zum 1. Oktober 1906.
Nienburg a. W.
Hermann Breyer, Fleischermeister.

Gesucht ein ordentlicher

Bäckergeselle.

Wilh. Hoting, Sonnenstr. 14.

Elsfleth. Suche auf sofort oder zum 1. Oktober für mein Geschäft einen fixen jungen Mann im Alter von 15 bis 18 Jahren als

Geschäftsdiener

gegen **hohen Lohn,** am liebsten vom Lande.
H. C. Stührenberg.

Gesucht ein jüngerer **Bäckergeselle.**
C. Cassens, Schüttingstr.

Für ein feines 1. Bielefelder Wäsche- und Aussteuergeschäft wird p. sofort oder später ein

fixer Lehrling

gesucht.
Off. m. selbstgeschr. kurzen Lebenslaufe und Bewerbungsschreiben erb. an die Ann.-Exped. v. **Robert L. Meyer-Bremerhaven.**

Rastede. Gesucht zu nächsten Mai ein fixes, gewandtes **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Höyiner.

Ges. z. Nov. ein ordentl., militärfr. **Knecht.** Derselbe hat morgens einen Verkaufswagen, nachmittags andere Arbeiten zu besorgen. Verdienst bei freier Kost u. Wohnung über 600 M. Gute Zeugnisse erforderlich.
Molkerei D. H. Rüdebusch.

Ges. z. Nov. ein gewandtes, tüchtiges jg. **Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren, für Laden u. etw. Hausarbeit. Dasselbe muß schon in ähnlicher Stellung gewesen u. besonders sicher im Rechnen sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht, nachm. nach 5 Uhr. Familienanschluß.
Frau J. Rüdebusch, Johannisstr. 2.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges

Mädchen.

Lohn 80 Taler.
Ziegelhofstraße 5.

Gesucht zum 1. November ein

zuverlässig. Mädchen.

Scheller, äußerer Damm 1.

Gesucht zum 1. November ein

Hausbursche.

R. H. Stoppenbrink, Achternstr. 41.

2 j. Mädchen

zum Kochenerlernen schlicht um schlicht, sofort oder später.
Zu November

1 Hausfräulein,

welches die Wäsche versteht und nähen kann. Frau **W. Kampermann,** „Graf Anton Günther".

Gesucht nach Bremen ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Angen. Stellg. Näh. **Anna Albers,** Steinweg 34.

Zum 1. November gesucht für **kleinen Haushalt** ein

ordentliches Mädchen,

welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß.
Haarenufer 1. unten.

Gesucht

auf sofort ein **Gehilfe** auf dauernde Arbeit.
Carl Senft, Klempnermeister, **Apen.**

Gesucht zum 1. November ein

zweites Mädchen

zu leichten häuslichen Arbeiten.
Donnerschweerstr. 24.

Auf sofort gesucht ein

ordentliches Mädchen.

Gaststraße 28.

Suche zum 1. Oktober einen

zuverläss. Sägemüller

auf dauernde Beschäftigung.
H. Kolkmann, Bohmte.

Gesucht zu Oktober oder November

ein Lehrling

für mein Geschäft.
J. Warner, Schneidermeister, Nadorsterstraße 78.

Ein Schuhmacher-Geselle

für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein

Lehrmädchen

gegen monatliche Vergütung.
Rösers Schuhwarenhaus, Ritterstr. 1.

Auf **sofort** oder später ein **gewandtes recht gut empfohlenes**

Nähmädchen,

welches frisieren und schneidern kann. Meldungen an Frau **Gustav Lahusen, Grabau-Oldesloe.**

5-10 Maurer

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Maurermeister Thobe,
Cloppenburg.

Gesucht ein **Stundenmädchen.**
Schäferstraße 1 a.

Gesucht für die Kinderbewahrschule **sofort** oder bald ein

junges Mädchen.

Anmeldungen bei
Frau Justizrat **Müller,** Gottorpstr. 20.

Ges. ein freundl. **junges Mädchen,** das auch etwas nähen kann.
Barel. W. Michels, Bahnhofswirt.

Ein zuverlässiges Mädchen

für herrschaftlichen Haushalt in Hannover gesucht, das gut kocht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2. Mädchen vorhanden.
Zu melden Gartenstraße 3.

Gesucht zum 1. November
ein erfahrenes Mädchen.
Stau 30 L.

Ein Müllergeselle

für Windmühle und Dampfbetrieb zum 27. August gesucht.
Schaarmühle. **H. Jen.**

Für einen großen Geschäftshaushalt suche zum 1. November ein einfaches

Fräulein

gesetzten Alters als Stütze, dem es um dauernde Stellung zu tun ist. Selbst muß gut kochen können, erfahren und gewandt sein. Off. nebst Gehaltsansprüchen unt. **S. 321** a. d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. November ein tüchtiges

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn.
Frau A. Bargmann,
Zwischenahn.

Kaffee-Reisende f. Landleute, Gutsbesitzer usw. i. **J. Behrens,** Hamburg 1.

Ein Kontor-Chef,

Weinfachmann bevorzugt, Lebensstellung, wird gesucht. Genaue Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche erforderlich.
Offerten unter **S. 337** an die Exped. ds. Blattes.

Berne.

Gesucht per sofort oder zum 1. September zwei jüngere hiesige

Gesellen

bei dauernder Arbeit für meine Klempnerei und Kupferschmiede.
Chr. Westerholt, am Markt.

Gesucht z. 1. November oder früher

ein tüchtiges Mädchen.

Staugraben 11.

Gesucht zum 1. November d. J. ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und Aushilfe im Laden und Gastwirtschaft, schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär. Familienanschluß.
Nachzufr. in der Exped. d. Blatts.

Gesucht zum 1. Nov. resp. 15. Okt. wegen Einberufung zum Militär ein solider, tüchtiger

Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß.
D. Grube, Haarenstr. 9.

Osternburg. Gesucht auf November ein Mädchen.
B. Rowehl, Schützenhofstr. 7.

Osternburg. Gesucht ein **Schuhmachergehilfe. Ahrens,** Hermannstr.

In Bremen findet zum 1. Oktober junger Schüler höherer Schule gute Aufnahme (wie im Elternhause). Gefl. Offerten unt. **S. 364** an die Exp. d. Bl.

Kinderliebes jung. Mädchen

gesucht, welches alle vorkommenden Arbeiten verrichtet. Schlicht um schlicht, ev. Gehalt. Waschfrau wird gehalten. Offerten unter **W. Z. 105** postl. erb.

Pensionen.

Halberstadt a. Harz, Töchter pension z. Erl. d. Haushalts. Vorzügl. Ref. v. d. Elt. bish. Pensionärinnen. Prospekt d. **Frau A. Knollmann.**

Norderney.

Pension
Frau **Marie Feuerherd.**

Schockethal bei **Cassel**
Ideal-Kuranstalt f. natürl. Heilw. Gr. Erfolge. Märchenh. Lage, Waldpk. Wasserport, Jagd. Prosp. Equip. Telephon. Dir. Arzt: Dr. Schaumölling

CASSEL. **Erziehungsheim** für 9 Töchter gebildeter Kreise von Frau **Pfarrer Weipert u. Töchtern** im eigenen Villenhaus, Emilienstr. 19, nahe der Wilhelmshöher Allee. **Ziel:** Wirtschaftl. Tüchtigkeit, höhere Allgemeinbildung, gesunde körperliche Entwickelung. 1000 Mk. jährlich. I. Ref.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. August 1906.

Wasserwerk in Jever.

* Jever, 23. Aug.

Der Magistrat hatte die Bürgerschaft auf gestern abend nach dem „Erbgroßherzog“ geladen zum Anhören des Vortrages des Stadtbaumeisters Jipp aus Leer über das geplante Wasserwerk. Nur reichlich 70 Personen waren der Einladung gefolgt, was zu bedauern ist, handelt es sich doch um ein Unternehmen von großer Wichtigkeit und finanzieller Tragweite.

Der Vortragende führte aus, daß eine ganze Reihe von Städten und Orten, teilweise bedeutend kleiner als Jever, in den letzten Jahren zur Errichtung von Wasserwerken geschritten seien, da die gesundheitlichen und sonstigen Vorteile dieser Anlagen immer mehr erkannt würden. Da nun in nächster Nähe der Stadt Wasser in genügender Quantität und nach dem Gutachten Sachverständiger von durchaus einwandfreier Beschaffenheit erbohrt, könne er für Jever die Anlage eines Wasserwerks nur empfehlen. Solle gebaut werden, müsse die Stadt das Werk selbst in Betrieb nehmen und keine Konzession vergeben, denn bei späterem Ankauf von den Konzessionären müßten die Kommunen stets höhere Preise anlegen, als wenn sie gleich für eigene Rechnung gebaut hätten. So weit er unterrichtet sei, rentierten Wasserwerke überall, man brauche deshalb nicht ängstlich zu sein, wenn bei Beginn nicht gleich so viel Anschlüsse angemeldet würden, daß eine angemessene Rentabilität gesichert sei. Nach diesem Grundsatz verführen auch die Privatgesellschaften. Die Kosten der Errichtung seien von ihm auf 131 810 M berechnet, die jährlichen Ausgaben auf 13 900 M, nämlich:

Zins und Abtrag (3½ + 1 Proz.)		5931,45 M
Abschreibungen		2418,10 „
Betriebskosten:		
Elektr. Kraft (Pferdekraftstunde zu 16 ₰ gerechnet)	2803,20 M	
Gehalt des Rohrmeisters	1500,— „	
Betriebsunkosten	1247,25 M	
		5550,45 „
		13900,— M

Dieser Ausgabe gegenüber würde man auf folgende Einnahmen rechnen können:

für Wasserabgabe	8900,— M
für Wassermessermiete	1738,— „
100 Hydranten à 5 M	500,— „
1000 Kubikmeter Wasser für öffentliche Zwecke à 20 ₰	200,— „
für Installation usw.	2562,— „
	13900,— M

so daß eine genügende Rentabilität gleich von Anfang an gesichert erscheine.

Bei der Berechnung der Einnahme aus Wasserabgabe seien 300 Hausanschlüsse und zwei Fabriken gerechnet, die Zahl der anschlußfähigen Häuser betrage 543, der Kubikmeter Wasser sei mit 30 ₰ gerechnet. Der Mindestsatz betrage für Gebäude der Klasse

1 (bis 105 M Mietwert)	monatlich	1,20 M,
2 „ 200 „	„ „	1,80 „
3 „ 360 „	„ „	2,40 „
4 (über 360 „	„ „	3,— „

Einschließlich Wassermessermiete werde die tägliche Ausgabe betragen für Gebäude der Klasse

1	5⅛ ₰,	wofür 13 Eimer Wasser,
2	7⅓ „	„ 20 „ „
3	9⅔ „	„ 27 „ „
4	12 7/30 „	„ 33 „ „

Die anschließende Aussprache gestaltete sich wenig fruchtbar, man hatte den Eindruck und es wurde auch betont, daß die Bürgerschaft recht wenig Kenntnis von den Ergebnissen der Vorarbeiten und überhaupt dem Stande der Sache habe. In eine zum Schluß in Umlauf gesetzte Liste zur Anmeldung von Anschlüssen zeichneten sich 15 bis 20 Teilnehmer ein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* Oldenburg, 25. Aug.

X. Osternburg, 24. Aug. Die volle Konzession zum Betriebe einer Gastwirtschaft ist Kaufmann Plander in seinem neuerbauten Hause in Osternburg, Ecke Nord- und Hermannstraße, erteilt worden.

* Nadorst, 25. Aug. Privatmann Diedr. Duvenhorst hierselbst kaufte von Heinr. Haake zu Bürgerfelde die ol. Joh. Janßens Stelle am Scheideweg. Der Kaufpreis beträgt dem Vernehmen nach 11 000 M. Vermittelt wurde der Kauf durch den Verganter Dierks hierselbst.

kz. Wahnbeck, 23. Aug. Der hiesige Radfahrerverein, der vor einiger Zeit schon ein größeres Radfahrerfest veranstaltete, hält am kommenden Sonntag ein Vereinsfest ab. Dieses für die Mitglieder des Vereins bestimmte Fest ist mit einem Vereinsfahren, Langsamfahren und Saalfahren verbunden und wird die regste Beteiligung finden. Nach Beendigung des Rennens findet im Vereinslokal des Herrn Hemmieoltmanns (Hesterkrug) eine Ballfestlichkeit statt, die den Schluß der Feier bilden wird.

†† Elisabethfehn, 24. Aug. Die seit Mitte Juli in Reparatur befindliche Schleuse im Bollinger Kanal wird in einigen Tagen fertiggestellt sein. Dadurch wird für die Schiffer aus Idafehn der kürzeste Weg hierher und weiter nach Oldenburg wieder frei. — Seitens der Kanalbauverwaltung wird schon seit längerer Zeit in anerkennenswerter Weise an der Verbesserung der Kanalwege gearbeitet, so daß jetzt schon ein ganz gehöriger Nassauer dazu gehört, die Fußwege schwer passierbar zu machen.

†† Idafehn, 24. Aug. Eine von vielen Einwohnern unterzeichnete Petition ist vor einigen Wochen von hier an das Staatsministerium, Departement des Innern, abgegangen. Es ist nämlich beabsichtigt, die Chaussee des Saterlandes von Strücklingen aus weiterzuführen über Bokelesch nach Ubbehausen, wo sie dann Anschluß erhält an die in Kürze fertig werdende Chaussee Rinzeldorf-Potshausen und damit nach Stickhausen. Da nun an der Strecke Bokelesch-Ubbehausen wenig Wohnhäuser stehen, so wird in der Petition gebeten, die Chaussee von Bokelesch hierher nach Idafehn und dann am Kanal entlang nach Ubbehausen zu führen. Das wäre für die Kolonie von großem Vorteil und verursachte wenig Mehrkosten.

n. Apen, 23. Aug. Regen und Wind haben die Flußläufe in den letzten Tagen dermaßen mit Wasser gefüllt, daß sie erheblich aus den Ufern getreten sind. Die niedrigen Wiesen stehen hoch unter Wasser, die schönen Hoffnungen, zu denen der Graswuchs des zweiten Schnittes berechtigte, sind schon bedeutend heruntergeschraubt worden. Glücklicherweise scheint die Witterung sich dauernd geändert zu haben, dann ist noch nicht alles verloren, wenngleich das Gras infolge des niederschlagenden Schlicks einen großen Teil seiner Güte eingebüßt haben dürfte. — Auch in unserer Gegend hört man über das Auftreten der Schweineseuche Klagen. Freilich verläuft die Krankheit im allgemeinen gelinde. — Die unzulänglichen Geleisverhältnisse auf dem hiesigen Bahnhof machen sich gerade in letzter Zeit recht unangenehm geltend. Bei langen Güterzügen haben die Beamten manchmal ihre liebe Not, für Personen- und Badezüge die Strecke frei zu machen, um ein Kreuzen zu ermöglichen. Dieser Tage mußte ein Güterzug von 112 Achsen erst zurückgesetzt und dann wieder vorgezogen werden, um einen Personenzug durchzulassen. Dieser mußte daher entsprechend lange halten. Um einen bald folgenden Badezug vorbeizulassen, wurde der Güterzug für Gleis 2 und 3 in zwei Teile geteilt. Oftmals mußten auch schon Badezüge unfahrplanmäßig hier halten. Nunmehr sind die Arbeiten zur Verlängerung des 2. Geleises nach Westen in vollem Gange, nach ihrer Fertigstellung werden die Züge hier fahrplanmäßig behandelt werden können.

// Von der Unterweser, 24. Aug. Das rege Leben und Treiben, das in den letzten Jahren besonders dank des warmen Interesses unseres Großherzogs an dem oldenburgischen Unterweserufer emporblüht, bringt es unwillkürlich mit sich, den Blick über den im Bau begriffenen Bleyer Hafen hinaus auf das Außendeichsterrain zu richten. Man ist erstaunt, welche Veränderung hier in den letzten Jahren in dem Grodenzuwachs und ganz besonders in der Aufhöhung und Ausdehnung des dem Flußbette vorgelagerten Watts vor sich gegangen ist. In weitem Bogen streckt sich jetzt das Watt beim Bleyer Hafen beginnend weserabwärts um die Franzosenschanze, und zwischen dem links- und rechtsseitigen Weserufer liegt hier nur eine verhältnismäßig schmale Wasserstraße. Würde dies Land durch einen am Fahrwasser sich entlang ziehenden Deich vor den Fluten gesichert, dann würde hier zweifelsohne ein außerordentlich wertvoller Landstrich gewonnen werden, der wegen seiner günstigen Lage unmittelbar am tiefen Weserstrome und direkt gegenüber den Bremerhavener Hafenanlagen besonders geschätzt werden dürfte. Lassen wir unsern Blick den Strom entlang weiter weserabwärts schweifen, vorbei an den beiden Weserforts Langlütjen I und II, so springt auch hier die Mächtigkeit des zwischen dem Fahrwasser und dem linksseitigen Ufer lagernden Watts ohne weiteres in die Augen, und unwillkürlich drängt sich der Gedanke auf, warum hier nicht längst das bis Fedderwardersiel sich erstreckende Watt eingedeicht ist, wodurch mehrere Tausend Hektar des fruchtbarsten Landes wiedergewonnen werden. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß sich diese Anlage, so kostspielig sie sich auch stellen mag, glänzend rentieren wird. Von großer Bedeutung würde diese Eindeichung auch für die Unterweserkorrektion sein, da dem Flußbette hierdurch eine bestimmte Richtung gegeben und mit der Einengung desselben das Fahrwasser dauernd vertieft werden würde. Daß die beiden genannten Weserforts der Eindeichung ein Hindernis sein werden, ist wohl kaum anzunehmen, da diese bei den großen Fortschritten der gegenwärtigen Kriegsschiffe und ihrer weittragenden Geschütze wohl nur noch von untergeordneter Bedeutung sind und im Ernstfalle für die Sperrung der Weser gegenüber einer feindlichen Schlachtflotte schwerlich wesentlich in Frage kommen werden. Auch werden die Verhältnisse bezüglich der Abwässerung des Burhaber Siels und Waddenser Sieltiefs, sowie ferner die Fischerei- und die Schiffahrtsverhältnisse diesem Projekt kaum hinderlich sein. Im Gegenteil, infolge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Verschlickung des Fedderwarder Fahrwassers gestalten sich diese Verhältnisse immer ungünstiger und sprechen somit eher für als gegen dies Projekt. Jedenfalls lohnt es sich, die Aufmerksamkeit der weiteren Oeffentlichkeit auf die Eindeichung dieses Geländes hinzulenken, wodurch sowohl der Landwirtschaft als auch der Industrie viele hundert Hektar wertvollsten Landes gewonnen werden würden.

* Ellwürden, 24. Aug. Sehr umfangreich tritt hier die Rotlaufseuche unter den Schweinen auf. An mehreren Stellen sind bereits in kurzer Zeit Tiere eingegangen; zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Seuche sind an verschiedenen Stellen Impfungen vorgenommen.

* Wangerooge, 24. Aug. Die Hochsaison ist vorüber; die Anzahl der hier zur Kur weilenden Fremden nimmt von Tag zu Tag ab. Zwar treffen mit jedem Dampfer noch mehr oder weniger Gäste ein, die Zahl derselben steht jedoch hinter der Zahl der täglich Abreisenden zurück. Das Wetter ist jedenfalls nicht schuld daran, denn, wenn es ab und zu auch weniger angenehm ist, so kann man hier doch im allgemeinen zufrieden sein. — Bis zum 19. August sind 7824 Personen angekommen; um dieselbe Zeit im Vorjahre waren es 6543.

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

7 (Fortsetzung.)

Frau Sanddahl hatte ein Kompliment für die kleinen Fingerzeige erwartet, aber das bekam sie nicht zu hören. Jakob saß noch immer gedankenvoll da und sah seiner Frau nach, und sein Ja klang so leer, als wüßte er gar nicht, worauf er antwortete. „Es sieht aus, als wärest Du mit der Veränderung nicht einverstanden,“ bemerkte die Mutter ein wenig verletzt. — „Ich weiß nicht, sie ist so still geworden.“

Früher hatte sie an seiner Tür nie ohne einen fröhlichen Blick und ein freundliches Wort vorbeigehen können. Sie pflegte zu trällern, wenn sie sich in den Zimmern bewegte. Das sagte einem immer, wo sie sich befand. Und es lag schon Musik in dem raschen Klappen der munteren kleinen Schritte. Jetzt bewegte sie sich nicht so. Er vermißte etwas, so wie man nach Mitsommer etwas im Walde vermißt. Man weiß nicht, was für eine Veränderung vorgegangen ist, und plötzlich erkennt man es. Das Vogelgezwitscher ist verstummt. „Nun, es ist doch nicht so wunderlich, wenn sie ein bißchen stiller geworden ist,“ sagte die Mutter. „Das wird man doch immer, wenn man es eilig hat.“

Ja, das war wahr. Sie hatte es jetzt immer eilig. Vielleicht nahm sie sich deshalb nicht Zeit, ihm einen Blick zu schenken. Sie fand noch zu so viel anderem keine Zeit. Fast für alles, worum er sie bat, fast für alles, was vorgeschlagen wurde, hatte sie keine Zeit. Er dachte, wie oft sie früher lange Spaziergänge gemacht hatten. Aber jetzt hatte sie nie Zeit. Er dachte, daß es früher ihr liebstes Vergnügen gewesen war, in Theater und Konzerte zu gehen. Aber jetzt hatte sie meistens auch dazu keine Zeit.

Ob es nicht vielleicht teilweise daher kam, daß seine Mutter immer mit bei den Spaziergängen, den Theaterbesuchen und den Konzerten war? Man mußte ja die kleine, alte Frau ein bißchen feiern und verwöhnen, wenigstens im Anfang, um zu zeigen, wie froh man war, sie bei sich zu haben. Und dann konnte man ja auch nicht umhin, sie weiter aufzufordern, sonst wäre sie ja verletzt gewesen. Wenn er auch manchmal merkte, daß Lili nicht recht zufrieden damit war.

Aber vielleicht war sie auch in anderer Hinsicht mit ihm unzufrieden? Auch wenn sie zu zweien waren, hatte sie meist nicht Zeit für ihn wie früher. Sie sah ihn nicht, wenn er in ein Zimmer kam, sondern fuhr mit ihrer Arbeit fort. Sie konnte dasitzen und in einem Buch lesen, ohne zu merken, daß er viele, lange Minuten hinter ihr gestanden hatte, und er mußte gehen, ohne daß sie den Kopf gewendet und ihn entdeckt hatte.

Dieses Buch! Er haßte dieses Buch! Es sah aus, als wäre es ihre einzige Zuflucht, ihr einziger Vertrauter geworden. Sie floh die Gesellschaft ihrer Nächsten, um es aufzusuchen. Sie opferte ihm alle ihre freie Zeit, und für dieses hatte sie Auge und Ohr. Er erinnerte sich an jene Nacht, als er so spät nach Hause gekommen war, ungewöhnlich spät für ihn; er war in einer Versammlung gewesen und hatte nachher mit einigen Freunden zu Abend gegessen. Als er vor dem Haustor gestanden, hatte er gesehen, daß ihre Fenster erleuchtet waren, und da war er vor Freude ganz rot geworden. Hatte sie wirklich wach gelegen und auf ihn gewartet?

Wie ein Junge war er die Stufen hinaufgeeilt. Er hätte fast die Möbel im Speisezimmer umgeworfen, vor lauter Eifer, rasch zu ihr zu kommen. Und er hatte die Schlafzimmertür aufgeschlossen, erwartend, er wußte selbst nicht recht was . . . ein erfreutes Gesicht . . . ein paar klare, zärtliche Augen, so wie er sie schon seit lange nicht gesehen.

Aber, was er erblickte, war ein aufgeschlagenes Buch, das das Gesicht, das er gern sehen wollte, verdeckte, während ihm ein „Guten Abend!“ und die Frage, ob er sich gut amüsiert habe, entgegentönte. Dann hatte sich der Buchdeckel wieder gehoben und die Lesende war unsichtbar, von ihm getrennt, wie durch eine Mauer. Er hatte das Gefühl gehabt, als ob eine Eiseskälte ihm entgegenschlüge. Aber dann hatte er gedacht, daß sie vielleicht doch auf ihn gewartet und sich nach ihm gesehnt haben konnte, wenn sie es auch nicht geradezu zeigen wollte. Sie konnte ja ein bißchen ärgerlich darüber sein, daß er so spät kam. Es ist ja nicht sehr rücksichtsvoll, die Leute um 3 Uhr nachts zu stören. Aber sie hatte vielleicht doch auf ihn gewartet und an ihn gedacht, da sie noch wach lag.

Er war zu ihr hingetreten und hatte sich auf den Bettrand gesetzt. „Lilita, Liebchen!“ hatte er gesagt. — Und sie hatte über das Buch zu ihm aufgeguckt. „Bist Du böse auf mich, weil ich so spät komme?“ hatte er gefragt.

Aber da hatte sie hellauf gelacht. „Böse? Nein, gewiß nicht. Es ist so hübsch gewesen, einmal richtig lange lesen zu können,“ sagte sie. Und dann hatte sie sich wieder hinter dem Buch verschanzt. Sie hatte sich also gar nicht nach ihm gesehnt. Sie war im Gegenteil froh gewesen, daß er fortgeblieben war.

Wenn er seinem ersten Impuls gefolgt wäre, so hätte er ihr das Buch entrissen, sich vor dem Bett auf die Knie geworfen und sie gefragt, ob sie ihn nicht mehr lieb habe und was zwischen sie getreten sei. Aber er hatte es nicht gewagt. Es wäre ja nicht unmöglich gewesen, daß sie dann angefangen hätte, von seiner Mutter zu sprechen, und daß sie sie vielleicht in irgend einer Weise störte. Und man konnte doch die arme alte Frau, sein eigenes gutes Mütterchen, nicht wieder von sich gehen lassen, nachdem sie sich jetzt so wohl bei ihnen fühlte. Oder Lili hätte ihm vielleicht sagen können, daß sie glaubte, daß er sie nicht so lieb hätte, wie ein Mann seine Frau lieb haben soll, da er sich so zwischen ihr und einer anderen teilen konnte.

Und was hätte er da antworten können? Er war nicht beredt, wenn es sich um Gefühle handelte. Sonst litt er ja nicht an Wortkargheit, aber da erging es ihm schlecht. Er konnte nicht sagen, warum er so oder so fühlte, und vermochte keine nähere Erklärung über die Entste-

Landesbibliothek Oldenburg

Pferde-Verkauf.

Hude. Am
Dienstag, den 28. Aug.,
nachm. 3 Uhr,
kommen bei **Heinemanns** Gasthause hierselbst:

8 beste Wagenpferde,
fromm und zugfest, darunter Litauer u. auch stärkere Einspänner,
öffentlich meistbietend zum Verkauf.
G. Haverkamp, Aukt.

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Landmann **Joh. Hillmer zu Lohermoor** hierselbst will wegen vorgerückten Alters seine Grundbesitzungen, als:
a) **die am Heidedeich belegenen, ca. 10 Hektar** (120 Sch.-Saat), fast ganz kultiviert, als

Anbaustelle

vorzüglich geeignet, im ganzen oder geteilt.
b) die von ihm bewohnte, **sehr günstig nahe an der Chaussee** belegene

Köterei,

sehr komplette Gebäude mit 5,2916 Hektar (60 Sch.-S.) Grün- und Ackerländereien, **in bestem Zustande, für Fuhrwerksbetrieb sehr passend,** zum Antritt auf nächsten Mai verkaufen lassen.
Zum Unterhandeln wollen sich Reflektanten
Freitag, 31. August cr.,
nachm. 5 Uhr,
in Verkäufers Hause einfinden.
Falls ein Verkauf der Köterei nicht zustande kommt, wird dieselbe zur Verpachtung aufgesetzt.
Weitere Auskunft wird gern erteilt.
C. Haake, Aukt.

Lokomobilen und Wasserschnecken

empfiehlt zur leihweisen Benutzung
A. Beeck,
Maschinenfabrik.

Magerkeit beseitigt.
Blühende Gesundheit,
volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährpulv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid. rc.** v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.
2,50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co. Berlin 150.**

Dieser **Pepsin-Magen-Bittern** von Ernst L. Arp, KIEL

ist infolge seiner hervorragenden Eigenschaften, verbunden mit einem hocharomatischen, köstlichen Geruch und seinem sehr angenehm bitteren Geschmack das feinste Genußmittel, wie von ärztlichen und anderen Autoritäten anerkannt und empfohlen.
Prämiiert mit silbernen und goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen, Diplom d'honneur etc. **August Klostermann,** Weinhandlung, **Oldenburg** (Großh.).

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
spart
Arbeit, Zeit, Geld.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Mein Photographisches Atelier

befindet sich
jetzt Donnerschweerstr. Nr. 9
(zweites Haus rechts neben dem früheren Geschäft).
C. Brüning, Photograph.

Gras-Verkauf.

Huntlosen. Der Unterzeichnete läßt am
Dienstag, den 28. August,
nachm. 4 Uhr:
30 Tagewerk Gras
(bestes Etzgrün)
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich im Marschkamp versammeln. **Fr. Meyer.**

Gelegenheitskauf!

In größerem Flecken zwischen
Oldenburg und Osnabrück
e. f. ca. 100 J. i. derf. Famil. befindl., schuldenfr., inzw. neu u. massiv erb., gut florierend.
Hotel
inkl. d. kompl. Inventars f. **b. bill. Pr.** v. 40 000 M. geg. 10 000 M. Anz. **Umsatz ca. 12 000 M. Nebeneinnahme jährlich** 600 M. 3 Fremdenz., 2 Gastz. m. Bill., **gr. Fest- u. Tanzs. m. Musiktribüne,** Kegelz. m. gr., heizbarer **Doppelkegelbahn,** geräum. Wohng., Nebengeb. mit Ausspann, Stallung, Remise rc.
Prachtv. Obst- u. Gemüseg. Gr. 1764 Quadratm. u. n. gel. 1074 Quadratm. Gartenland. N. Auskunft erteilen
Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Einmache-Essig.

Die sparsame Hausfrau verwendet zum Einmachen nur die 20fache Essig-Essenz aus der Med.-Drogerie von Apotheker **Erich Sattler Nachf.,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt, Oldenburg** i. Gr., Haarenstr. 44.

Geldschränke,
sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen
G. H. Steinforth,
Bremen.
Vertreter: **L. Cilius, Oldenburg.**
Man verlange Katalog.

Reparat.-Werkstatt
1. Ranges
f. Uhren u. Schmucksachen.
Garantie für gute Ausführung.
F. Meyers Uhren-Gesch., Langestr. 1.

Edewecht.

Zu verpachten zum 1. Nov. ds. Js. eine hier belegene schöne
Landstelle.
Näheres durch **Lüers.**

Erdbeerpflanzen (Laxtons-Noble und König Albert) bill. abz. **Rankenstr. 2.**

Verpachtung

einer
Hausmannsstelle
in
Wardenburg.

Wegen Sterbefalls des jetzigen Pächters soll die zum Nachlasse des weil. Hausmanns **Joh. Stöver** zu **Wardenburg** gehörige

Hausmannsstelle

bestehend aus den in gutem Bauzustande befindlichen kompletten Gebäuden und 52,4661 ha Ländereien (davon plm. 12 ha Garten- u. Acker- u. 11 ha Wiesen- u. Weideländereien),
mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf 6 Jahre verpachtet werden.
Termin zur Verpachtung steht an auf
Montag, den 3. Sept. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Wellmanns Wirtshause** in **Wardenburg.**
Die Ländereien sind bester Bonität und liegen zum größten Teile in einem Komplex beim Hause, so daß die Stelle leicht zu bewirtschaften ist.
Pachtlustige ladet ein mit dem Bemerken, daß die Stelle sowohl geschlossen, als auch in passenden Parzellen zum Aufsatz kommt,
W. Glonstein, Aukt.

Huntebrück. Die Vormünder über weil. Gastwirt **Diedrich Siems** in **Huntebrück** minderj. Kinder lassen am
Dienstag, den 4. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,
beim Hause des Erblassers:
3 Milchkühe,
Mitte Oktober kalbend,
1 zweijähr. Quene,
November d. J. kalbend,
1 Kuhkalb,
3 Futterschweine,
10 Hühner u. 1 Hahn,
1 Haushund,
2 Ackerwagen mit Aufzeug, 4 Wagendeichseln, 2 Wagenstühle, verschiedenes Ackergerät, Reepe, Taue, Bindebäume, 1 Pferdekrippe, 3 Karren, Pferdestiehlen u. Koppel, Betten u. Bettstellen, 3 Kleiderschränke, 1 Milchschrank, 1 Glasschrank, 1 Schenkschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 12 Tische, 2 Bänke, 26 Stühle, 6 mah. Polsterstühle, 2 mah. Sessel, 1 mah. Sofa, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Geldschrank, 3 Spiegel, Lampen, 1 Filtrierfaß, 1 Küchenwage, 1 Standuhr, 2 Regulateure, Milchgeräte, Gartengeräte, Eimer, Glas- u. Porzellansachen, 1 Gewehr, 1 Düngerhaufen, Wein, Spirituosen, Liköre, Zigarren, Torf, Brenn- und Nutzholz und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen. **Chr. Schröder.**

Bekannt reelle gute Bedienung

Eine Tabakspfeife gratis!
und 9 Pfd. m. berühmten **Försterlabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kostet zus. 5.-M frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7.50 M. frko., nach Wunsch nebenstehend. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal,** Baden. Fabrik. — Weltrenn.

Berne. Weiland Hausmann **Bernh. Glüsing** Erben lassen am
Freitag, den 31. August,
nachm. 2 Uhr anf.,
zu Ollen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
5 Pferde:
1. 1 zweij. **Hengst,** V. Freiherr, M. Orgie II;
2. 1 4jähr. **Stute** Orgie III, belegt vom Girello, erhielt 1905 die 2. Staatsprämie;
3. 1 6jähr. **Stute** Orangerie, belegt vom Freiherr;
4. 1 **Stutenter,** V. Freiherr, M. Orangerie;
5. 1 **Stutfüllen,** V. Kuno, M. Orangerie;

7 belegte Milchkühe,
7 tragende Quenen,
2 2jährige Ochsen,
8 Rindochsen,
7 Kälber,
5 Schafe,
ferner: 1 Oppenheimer, 3 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Heuwagen, 1 Dreschmaschine mit Schüttwerk und Gebläse, 1 Häckselmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Rasenmähmaschine, 1 Staubmühle, 1 Harkmaschine, 1 Kultivator, Eggen, Karren, Forken, Harken, Loten und Haumesser, Tauhölzer, 2 Deichselwagen, 1 Wanne, Futtertaljen und Stapper usw.;
außerdem: 1 Sofa, mehrere Tische und Stühle, 1 Hausuhr, 1 Eckschrank, 1 Waschtische, Bettstellen, Betten, Garderoben, Nippborten mit Nippsachen, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, Küchenstühle, 1 Brotschneidemaschine, Gardinen, Matten, 1 Kaffeetisch u. viele andere hier nicht genannte hausliche und landwirtschaftliche Geräte.
Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Röser, Auktionator.

III. (Ward.) Ent- u. Bew.-Genossenschaft.

Die Aufreinigung resp. bestimmäßige Instandsetzung der genossenschaftlichen Gräben soll mindestfordernd vergeben werden.
Termin hierzu wird angesetzt:
a. für die Gräben an der rechten Seite der Hunte: **am 30. August cr.,**
b. für die desgleichen an der linken **Seite der Hunte: am 31. August cr.**
Beginn der Ausverdingung für beide Tage **vormittags 10 Uhr** bei der Hausstauschleuse.
Streck, der Genossenschaftsvorstand.
J. H. Mönnich.

Mansholt. Zu verk. eine gute junge **schwere Kuh,** nahe am Kalben.
J. H. Willms.

hung, die Stärke und die Richtung der Empfindungen seines Gefühlslebens zu geben. Wenn er manchmal mit Lili über derartige Dinge gesprochen hatte, da hatte sie aus ihm machen können, was sie wollte, so daß er sich selbst nicht wiedererkannte. Sie konnte ihn warm oder kalt machen, weich oder hart, großmütig oder niedrig, ganz wie es ihr gefiel und wie es ihr im Augenblick vorkam. Und er konnte nichts anderes sagen, als ja oder nein, was ja weder ein Beweis noch ein Gegenbeweis ist.

Darum war es ja am besten, zu schweigen, obgleich es ein seltsames Gefühl war, mit all diesem in seinem Innern umherzugehen und zu wissen, daß sie das ihre auch für sich behielt. Und wenn er sie zuweilen mit einer guten Freundin dasitzen und sich warmplaudern hörte, so daß die Rosen auf ihren Wangen erblühten und die Augen glänzten, da zerbrach er sich neidisch den Kopf, worüber sie wohl sprechen konnte, und er wäre gern an der Stelle dieser Freundin gewesen, dieser Außenstehenden, die mehr als er selbst von der wußte, mit der er sein Leben lebte. An all das dachte er, während er dasaß und Lili wieder und immer wieder an der offenen Speisezimmertür vorüberhuschen sah und die Mutter eine Lobrede über die große Veränderung halten hörte, die mit ihr vorgegangen war.

„Aber Mama," sagte er leise, „findest Du nicht, daß sie traurig aussieht?" — „Traurig?" — Die Mutter sah auch nach dem Speisezimmer hin. „Nun ja, das ist vielleicht Eskils wegen." Sie hatte recht. Freilich konnte Lili um seinetwillen traurig sein.

Ihr kleiner Junge hatte ihnen in letzter Zeit Sorge gemacht. Zu Anfang des Winters war er verhältnismäßig munter gewesen: er hatte sogar vielversprechende Versuche gemacht, seine Beine zu gebrauchen, aber jetzt war die Krankheit wieder trotz aller ärztlichen Kunst übermächtig geworden. Freilich gaben ihnen die Aerzte sicher die Hoffnung, daß das Leiden heilbar sei, aber sie sprachen zugleich von einer kleinen Operation, die ohne langes Zögern vorgenommen werden mußte. Und es war ja nicht angenehm, so etwas in Aussicht zu haben. Es konnte freilich Schatten auf das Gesicht einer Mutter werfen. Doch, hatte wirklich nichts anderes um sie auch Anteil an diesem Schatten?

„Aber sonst hat sie doch wirklich keinen Grund, traurig zu sein," meinte die alte Frau. „Oder was sollte das wohl sein?" Jakob warf seiner Mutter einen kurzen, forschenden Blick zu. War sie wirklich so sicher, daß alles hier im Hause so gut stände? Er erhob sich, ging in das Speisezimmer und stellte sich in die Türöffnung, indem er an seiner Zigarre paffte, so daß sie wie ein kleines grelles Feuer leuchtete. Er wollte sehen, ob Lili ihn jetzt auch nicht bemerken würde, wo er so stand. Aber gerade jetzt war sie mit ihren Obliegenheiten fertig, und sie ging an ihm vorbei aus dem Zimmer, ohne ihn zu sehen. Ihre Gedanken waren anderswo.

V.

Jakob hatte auf die helle Frühlingszeit gehofft. Da würde Lili vielleicht fröhlicher ums Herz werden. Da würde sich vielleicht all das Verschlossene und Stumme, das sich auf ihr Wesen gelegt hatte, lösen, denn auf alles junge Blut wirkt ja der Frühling erfrischend und belebend. Die jungen Menschen, die der Natur am nächsten stehen, die Kraft und Entwicklungsmöglichkeiten haben, pflegen sich ja von all dem Knospen rings um sich mitreißen zu lassen. Es liegt etwas in all den tausend erwachenden Lauten, in all dem Summen, Zwitschern und Singen, das zu ihrem Herzen spricht. Nur die Alten und Müden fühlen sich im Frühling wehmütig. So allmählich würde sich auch Lili in die neuen Verhältnisse eingewöhnen. Sie mußte sich doch darüber klar werden, wie gut und lieb seine Mutter war, und einsehen, daß er gegen sie beide, die er so lieb hatte, nicht anders handeln konnte, als er gehandelt hatte.

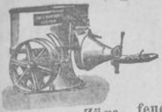
Aber nun war der Frühling gekommen, ohne irgendeine Aenderung bei Lili herbeizuführen, es sei denn zum Schlimmeren. Und jetzt hatte sie Zeit genug gehabt, sich an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen, aber sie sah nicht aus, als ob sie sich unter denselben wohl fühlte. Freilich verleugnete sich ihre angeborene fröhliche Laune nicht, und sie konnte zuweilen munter genug sein, aber das war immer nur für ein paar Augenblicke. In der Zwischenzeit ging sie gleichsam von einer kühlen, undurchdringlichen Atmosphäre umgeben umher, die niemanden gestattete, ihr wirklich nahe zu kommen. Ihre Augen waren dunkel geworden, ihr Gesicht schmäler und sie konnte oft recht müde aussehen. „Du strengst Dich gewiß zu sehr an," sagte Jakob eines Tages zu ihr, als sie zu zweien waren, „Du sollst nicht so arbeiten, wie Du es tust."

Sie lächelte ein wenig, bevor sie antwortete, so, als nähme sie ihn nicht ganz ernst. „Ach, Arbeit kräftigt ja nur, wie Du weißt," antwortete sie. „Und es ist nur gut, daß ich so fleißig geworden bin." Das Thema wurde nicht weiter behandelt. Man befand sich auf allzu unsicherem Grund.

Aber zuweilen kam es vor, daß sie am Morgen gar nicht aufstand, sondern den ganzen Tag zu Bette blieb. Sie hatte Kopfschmerzen, sagte sie. Und sie war nicht einmal imstande, Bescheid zu geben, was im Hause geschehen sollte. Alles mochte gehen, wie es wollte. Sie kümmerte sich nicht im geringsten darum, wenn man sie nur in Frieden ließ. Doch so krank war sie nicht, daß sie nicht lesen konnte. Mit wahrem Heißhunger stürzte sie sich auf ein Buch nach dem andern, und wenn Jakob oder seine Mutter hereinkamen und sich auf den Bettrand setzten, um zu fragen, wie es ihr gehe, dann gab sie ihnen nur einsilbige Antworten und hielt die ganze Zeit das Buch vor sich hin, als wollte sie ihnen zeigen, wie sehr sie sich sehnte, daß sie fortgingen, damit sie weiter lesen könnte. „Ich weiß nicht, ob das nicht nur so eine Art Faulfieber ist," flüsterte die alte Frau Sanddahl bei solchen Gelegenheiten ihrem Sohn mit scherzhaftem Tonfall zu, wenn sie aus dem Schlafzimmer kam. „Man hat freilich mehr Zeit, Romane zu lesen, wenn man im Bett liegt, als wenn man auf seinen Füßen herumgeht."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.

Haagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Torf.
Grabetorf und Backtorf, Torfstreu und Torfmull
liefert nach jeder Bahnstation
Torfwerk Düvelshoop,
H. Busch.
— **Petersfehn** bei Oldenburg. —

Hof-Wagen-Fabrik Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen
Motorwagen, Carosserieen.

Standut-Oel,
bestes Imprägnierungs- und Stauböl für Linoleum und alle Arten Holzfußböden. Kein Schmieren.
Gerhard Bremer, Hans Wempe, Oldenburg.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos Seife**
Ist die beste Für den Teint Stück 25 Pfg.
Dresden.

Zu haben bei: **Hans Wempe**, Drog., **Conr. Beike**, Drog., **Gust. Lohse** Nachf., Kolonialw.

Robert Husberg

Harmonikafabrik, Neuenrade 1042
Westfalen.
Neuester illustrierter **Katalog** ist erschienen, bitte denselb. **gratis** zu verl.
Sehr billige Preise!

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau **Jacobs**, Kurwickstr. 34.

Ia Portland-Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken zu sehr billigen Preisen
J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Wardenburg. Zu verkaufen eine gut erhaltene
Dreschmaschine mit Göpel.
Fr. Wöbken.

An der Hochhauserstr. bei. **Bauplatz** zu verk. Antritt beliebig.
Näheres daselbst Nr. 10, oben.

Zigaretten.
Vor dem 1. September sollen die Restbestände einiger ägypt. u. russ. Marken
weit unter Preis
ausverkauft werden.
G. Kollstede, Hoflieferant.

Am Bahnweg habe noch 2 Stücke Kartoffeln (Heidelberger), ca. 3 S.-S., zu verkauf. Vorzügliche Winterkartoffel!
Heinr. Knoke, Brem. Ch. 26

---

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆
Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hocheleganten Nußbaumtisch m. Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Robbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen.

Bohwinkel, H. Neumann, Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

Die erste und in allen Gegenden Deutschlands eingeführte Nähmaschinenfirma
S. Jacobsohn,
Berlin C., Prenzlauerstraße 45.

Muster u. Preisliste franko — 15 Stück 1 □Mtr. deckend

Grosse Mulden-Falzziegel
mit doppeltem Kopf- und doppeltem Seitenfalz
liefert
Leon. Coppes
G. m. b. H.
Dampf-Falzziegel-Fabrik
in **Brüggen** (Rheinl.).
— **Wiederverkäufer gesucht.** —

Adler-Kakao, ¹/₂ Kilo-Dose 65 Pfg.

STOLLWERCK

Alle Hygieniker sind sich darin einig, daß guter reiner Kakao als ein dem Kaffee und Tee vorzuziehendes, nährkräftiges Getränk nicht warm genug empfohlen werden kann.

B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges., **Dinklage i. Old.,**
alleinige Fabrikanten der berühmten **Original**
Glattstroh-Breitdrescher ‚Reform'

Glattstroh-Breitdrescher „Reform".

Eingetragenes Warenzeichen No. 82002.

Ersatz für Dampfdrescher.
Kompl. Dreschsatz Mk. 4600 bis 5200.
Glänzende Zeugnisse über gelieferte Anlagen.
Ausstellung Neuss 1904 1. Preis.
Landesausstellung Oldenburg 1905 Staatsmedaille und goldene Medaille.
Esens 1906: Goldene Medaille.
Prospekte, Kostenanschläge u. Zeichnungen kostenfrei.

Benzin
Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23
nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabrik.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf

Pneumatic-Harburg-Wien

sowie Harburger **Phönix-**
und Harburger **Iduna-**

☞ **Mäntel und Schläuche** ☜
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.** Automobil- u. Motor-Zweirad-Reifen und Schläuche, Flach- und Keil-Riemen.

Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. Elbe, mit 4000 Arbeitern.

Gute kräftige
Schuhe
und
Stiefel
kauft man bei
Joh. Ehlers
Oldenburg,
Baumgartenstraße Nr. 10.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen. Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Dürkopp's Fahrräder
sind allen voran!
Niederlage bei
Herm. Kleditz,
Eversten, Hauptstr. 18.

Fahrradzubeh. sehr billig.
Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Niklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 M mehr. Reifen 3,50 M, Schlauch 2,50 M Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Nur 7,60 M 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 M, Hühnernest 10 Pf., Baumschütz. 14 Pf., Matratzen 12 M A. Drahtart. bill.
Kottmann & Co., Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania"-Geflecht. Best. Gefl.

Heirate nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abb. anst. 2,50 nur 1 M. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von **Dr. Ernst** 1,50 M. Beide Werke zus. 2,70 M **frei.**
A. Günther, Buchh.,
Frankfurt a. M. 162, Kölnerstr. 58.

Unvergleichliche
unfehlbare und doch milde
Wirkung
bringt das wunderbare, neue
Abführmittel „Uff".
Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet!
Von vorzüglichem Wohlgeschmack!
Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium,
Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27a.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben,
Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 **Mark.** Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postanweis. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Wer hustet,
wer an den Lungen leidet,
wer Atemnot hat,
wer verschleimt ist,
der trinke Grundmann's
Hustentee
Der Erfolg ist grossartig.
Verkauf durch kaiserl. Verordnung frei
Paket 1 Mark, 4 Pakete 3 Mark.
Bitte schicken Sie mir 6 Pakete Grundmanns **Hustentee.** Gleichzeitig muss ich Ihnen die **grösste Anerkennung** für den Tee aussprechen und kann nur **Jedem diesen Tee empfehlen.**
Fordon, 25. 4. 06. **Affelski.**
Dieser Hustentee ist direkt von Apotheker **Grundmann, Berlin,** SW. 12, Friedrichstr. 207, zu beziehen.

Hygienische Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Schön
sind Alle, die ein zartes, reines **Gesicht** ohne **Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pfg. bei:
Gerh. Bremer. **Ed. Schmidt.**

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige
Schwächezustände
nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.

Bettnassen. Sofortige Befreiung. Prospekt frei durch
Zimmermann & Co., Heidelberg.

Hygien. Bedarfsart.
Liste III für Herren, IV für Damen, ill., gratis. Prospekt über Schönheitspflege mit viel. Hausmitteln grat.
Gustav Dreseler,
Bielefeld.

Männerkrank-
heiten, deren Verhütung und **radikale** Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes,** eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. **Wirklich brauchbarer,** äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn-** und **Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften** und **Exzesse** und **allen sonstigen geheimen Leiden. Für jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen Urteilen** von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die sichersten Wege zu seiner **Heilung kennen.** Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 495 (Schweiz).

Landesbibliothek Oldenburg

Schweine-Verkauf
in
Nadorst.

Nadorst. Die Handelsleute **Blendermann und Schipper** aus Osternburg lassen am

Sonnabend, den 1. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

bei **Theilmanns** Wirthshause, Nadorsterchaussee, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

50 bis 60 große und kleine Schweine.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Junge Hähne zur Zucht und Blutauffrischung verk. bill. Rankenstr. 2.

Rastede. Die hier im Orte an der Schloßstr., gegenüber dem Eingange zum Großh. Park belegene

Besitzung

des Technikers Brötje, neues, geräumiges Wohnhaus mit schönem Garten, ist zum 1. Nov. oder 1. Mai zu vermieten.
H. Hoes, Rechnstllr.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I. [6]

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Zu verkaufen modern eingerichtetes herrschaftliches Haus mit Unter- u. Oberwohnung, Vor- und Hintergarten, an feinster Lage.
Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Ettgrün-Verkauf

für Brennereibesitzer **Hullmann-Etzhorn** auf dem Beestermoore **(noch 30 Pfänder)** wird

Dienstag, 28. Aug. cr.,
nachm. 5 Uhr,
fortgesetzt.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Eversten.
Schützenhof zur Tapkenburg
Am **Sonnabend, den 1. u. Montag, den 3. September:**
◀ **Großes** ▶
Entenverkegeln,
wozu freundlichst einladet
Eversten. D. Holze.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Gewerbe-Akademie Friedberg
städtisch subvt. bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieure und Architekten.

Baugewerkschule.
Staatlich subv. Hochbau, Bahnm., Tiefbau.
Neustadt i. Meckl.
Schulgeld: 50 Mark. Programm kostenlos.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) **Pfund Mk. 2.85**
3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett.
Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Wetjens Etablissement.
Inh.: **J. Böseler, Nadorst.**
Am Sonntag, den 26. August:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Böseler.

Littel. Am Sonntag, den 2. Sept.:
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **Karl Klüsener.**

Krieger-Verein Bloherfelde.
Am Sonntag, den 2. Septbr. d. J.:
Ball
im Vereinslokal (Erich Schildts Gasth.).
Anfang 6½ Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein Oldenburg (Stadt).
Am **Montag,** den **27. August,** abds. 7½ Uhr:
Versammlung
in **Mohnkerns Gasth.** zu **Bürgerfelde.**
Tagesordnung:
1. Eingänge von d. Landw.-Kammer.
2. Landes-Obstausstellung.
3. Gewährung von Ehrenpreisen für die Bezirksterschau.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.
Eden.

Bloherfelde.
Radfahr.-Verein „Sport"
Unsere diesjährige **Eßpartie** findet am **Donnerstag,** den **6. Septbr.,** im Vereinslokale statt.
Sämtliche Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, haben sich bis zum 30. August beim Vorsitzenden zu melden. **Der Vorstand.**

Sonntag, den 26. August:
Großes
Hunde-Wettrennen.
Anfang nachm. 4 **Uhr.**
Zu diesem interessanten Schauspiel ladet freundlichst ein
J. Böseler, Nadorst.

Osternburg.
Tweelbäker Hof.
Am Sonntag, den 2., Montag, den 3. und Dienstag, den 4. September, jedesmal um 3 Uhr anfangend:
Groß. Preiskegeln.
Nur Geldpreise.
Berufskegler werden nicht zugelassen.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Krummland.

Vergnügungs-Anzeiger
des
Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 26. d. M.:

Bloh. G. Brunken. **Ball.** Vergnügungszüge: Ab Oldenb. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30, ab Ziegelhffstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Erholung (G. Mohnkern), Bürgerfelde. **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, Osternburg. **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten (G. Müller). **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft (E. Schmidt), Eversten. **Großer öffentl. Ball** mit dopp. besetzt. Orchester. Anf. 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg (D. Holze), Eversten. **Ball.**

Zum Grunewald (H. Osterthun), Eversten. **Großer Ball.** Anfang 4 Uhr.

Dieks Restaurant „Zur Linde." **Ball.** Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.
Besitzer: Gebr. Reckemeyer.
Am Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball.

Unsere diesjährige Sedanfeier, verbunden mit Volksfest,
findet am 2. und 3. September d. Js. statt.
Schau- u. Budenplätze sind noch zu vergeben.
Krieger-Verein Nordenham.

Delmenhorster Tierschau.

Die
51. Delmenhorster Tierschau
findet
Montag, den 3. Sept. d. J.,
statt.

Fussballklub „Union", Osternburg.
Gegründet 1904.
Einladung zu dem am Sonntag, den 26. August d. Js., stattfindenden
2. Stiftungsfeste
in der
„Harmonie" zu Osternburg.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Donnerschwee.
„Zum Krahnberg."
Am Sonntag, den 26. Aug. 1906:
Ball
mit **Gesangvorträgen** des Gesangvereins „Eintracht".
Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Eilers. Der Vorstand.

Eversten.
Zum Grunewald.
Am **Sonntag,** den **26. August:**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Osterthun.

Nadorster Krug.
Sonntag, den 26. d. M.:
Grosse Tanzpartie,
wozu freundlichst einladet
G. Theilmann Wwe.

Donnerschwee.
Grüner Hof.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Hotel zum Lindenhof.
Sonntag, den 26. d. M.:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein **Hinrich Pa...**

Am Sonntag, den 26. Aug.:
Enten-Verkegeln.
Anfang 3 Uhr nachm.
Alte Kapelle, Oldenbu...

Schützen-Verein
Bloh.
Am **kommenden Sonntag,** nachmittags präzise 2½ Uhr anfangend:
1. Karton-Wettschießen.
2. Enten-Schießen.
Der Vorstand.

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 26. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Restaurant zur Linde.
Sonntag, den 26. August:
Neu! Feengarten Neu!
Großartige Dekoration des Saales.
Großer Ball
und
Belustigungen.
Fackelpolonaise.
Tänze aus alter Zeit.
Ueberraschungen.
Sehenswerte Dekoration.
Blumentanz.
Anfang 4 Uhr. **Entree frei**
Es ladet freundl. ein
Gustav Krückeberg.

Holler-Neuenwege. Am Sonntag, den 26., und Montag, den 27. August:
Großes Enten-Verkegeln,
verbunden mit **Floberschießen.**
Anfang 3 Uhr nachm.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Bleckwehl.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. August 1906.

Landes-Obst-Ausstellung.

// **Oldenburg**, 25. Aug.

Donnerstag nachmittag fand in der „Rudelsburg“ eine Ausschußsitzung für die im Oktober d. J. stattfindende Landes-Obstausstellung statt. In derselben wurde zunächst mitgeteilt, daß das Staatsministerium einen Zuschuß von 1200 Mark und die Landwirtschaftskammer 300 Mark bewilligt habe. Von den Amtsverbänden sind ebenfalls Zuschüsse in Höhe von 50 bis 150 Mark bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß diese Preise nur an Aussteller aus den betr. Amtsverbänden vergeben werden sollen. Da die Ausstellungsleitung diese Bedingungen nicht erfüllen kann, soll versucht werden, dieselben in Fortfall zu bringen. Ehrenpreise stehen in Aussicht vom Großherzog, Herzog Georg und mehreren Privatpersonen. Es wurden hierauf die Preise für die Ausstellungsgegenstände wie folgt festgesetzt:

Für Lokal-Obst-Sortimente der Obst- und Gartenbauvereine und landwirtschaftlichen Vereine, für Sammlung von Tafeläpfeln à 5 Stück für Verbände und für Private: 1. Preis silberne Medaille und 30 Mark, 2. Preis silberne Medaille und 20 Mark, 3. Preis bronzene Medaille und 10 Mark, 4. Preis silberne Medaille, 5. Preis bronzene Medaille.

Für Sammlung von 10 Sorten Aepfeln, je 10 Stück für Tafel und Wirtschaft (für Vereine und für Private), für Sammlung von 6 Sorten Birnen, je 10 Stück (für Vereine und für Private), und ferner für Sammlung von 6 Sorten Aepfeln, je 10 Stück, für Buschform geeignet, desgl. von 6 Sorten Birnen, je 10 Stück für denj. Zweck, desgl. von 6 Sorten Aepfeln, je 10 Stück, für Spaliere geeignet, desgl. von 6 Sorten Birnen, je 10 Stück, für denselben Zweck (nur für Private), und schließlich für Sammlung von 4 Sorten Aepfeln und 2 Sorten Birnen, je 10 Stück (für Verbände und Private): 1. Preis silberne Medaille und 20 Mark, 2. Preis silberne Medaille und 10 Mark, 3. Preis silberne Medaille, 4. Preis bronzene Medaille.

Für Sammlung von Aepfeln und Birnen, je 10 Stück, wertvolle Lokalsorten mit der ortsüblichen Bezeichnung, und ferner, welche erfahrungsgemäß ohne Anwendung von Bespritzungsmitteln frei von Fusikladium sind: 1. Preis silberne Medaille und 15 Mark, 2. Preis silberne Medaille und 10 Mark, 3. Preis silberne Medaille, 4. Preis bronzene Medaille. Für Einzelsorten: je 1. Preis silberne Medaille, 2. und 3. Preis bronzene Medaillen.

Für Sammlung von Steinobst, Schalenobst, Weintrauben und von Quitten: 1. Preis silberne, 2. Preis bronzene Medaille.

Für Sammlung von Obstkörben: 1. Preis silberne Medaille und 10 Mark, 2. Preis silberne Medaille, 3. Preis bronzene Medaille.

Für Obstverpackung: Für 5 Kilo (Postkolli): 1. Preis silberne Medaille und 10 Mark, 2. Preis silberne Medaille, 3. Preis bronzene Medaille. Für 25 und 50 Kilo: 1. Preis silberne Medaille und 20 Mark, 2. Preis silberne Medaille und 10 Mark, 3. Preis silberne Medaille. In kleineren Behältern: 1. Preis silberne Medaille und 10 Mark, 2. Preis silberne Medaille, 3. Preis bronzene Medaille.

Für Obstverpackungsgefäße mit dem dafür geeigneten Material: 1. Preis silberne Medaille, 2. Preis bronzene Medaille.

Als Preisrichter wurden vorgesehen die Herren Hellermann, Ohrt, Heins, sämtlich aus Bremen, Wittmeyer aus Hamburg, Hölschen aus Harburg, Birchow aus Wilhelmshöhe, Huber, Tatter und Trith, sämtlich aus Hannover, Weyroth aus Hildesheim, Steinmeyer, Schomerus und Heinrici aus Leer, J. Böttner aus Frankfurt a. O. — Gebildet sollen 4 Gruppen werden, in denen je 3 Preisrichter tätig sein werden. Letzteren sollen möglichst aus jedem Landesbezirk geeignete Herren, welche nicht ausstellen, als Führer beigegeben werden. — Zum Schluß wurden noch die verschiedenen Ausschüsse gebildet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

*** Oldenburg**, 25. Aug.

* **Für die nächste Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft**, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni 1907 zu Düsseldorf stattfindet, schließt bereits am 31. August 1906 der Anmeldetermin für Dauerwaren für In- und Ausland und für den Schiffsbedarf, weil die zum Preisbewerb kommenden Gegenstände an einer Prüfungsreise über den Aequator teilnehmen müssen. Zugelassen werden alle zur Dauerware sich eignenden Erzeugnisse deutschen Ursprungs. Anmeldepapiere sind kostenlos von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, zu beziehen.

* **Eine Ausbildungsschule für Desinfektoren** ist hier eingerichtet, welche von dem Landphysikus geleitet wird. Die Dauer eines Kursus ist vorläufig auf 7 Tage festgesetzt. Gesuche um Zulassung zum Unterrichte sind an den Landphysikus (Ministerialgebäude) zu richten.

* **Der Verein Oldenburgischer Lehrerinnen** macht Sonntag nachmittag mit dem Dampfer „Sirene“ eine Fahrt nach Bremerhaven und Rechtenfleth zum Besuch des Allmersschen Marschenhofs.

*

* **Osternburg**, 25. Aug. Zu der Mitteilung, betr. einen gefährlichen Familienzwist, geht uns von anderer Seite eine Notiz zu, die den Sachverhalt wesentlich anders schildert. Danach hat H. sen. seinem Sohn das Haus unter der Bedingung überlassen, daß er (der Vater) darin bis zu seinem Tode Wohnung und Pflege haben sollte; von einer Räumung des Hauses habe deshalb keine Rede sein können. Am Abend des fraglichen Tages sei H. sen. mit seinem beim Militär dienenden Sohn gekommen, um in seiner Wohnung Abendbrot zu essen. Der Soldat habe bei der Gelegenheit in den Kiegenstall gesehen, worauf sein Bruder herbeigeeilt sei und ihm einen Schlag mit der Axt gegeben habe. Der Vater, der dies beobachtete, sei dazwischen gefahren, um die Brüder auseinanderzubringen. Der Sohn (Zivilist) habe dann dem Vater mit der Axt zunächst einen Schlag vor den Kopf und dann in die Seite versetzt, woran er jetzt noch krank im Hospital liegt. Der Vater habe sich nach den erhaltenen Schlägen zum Gehen gewandt und gedroht, er werde schießen, wenn der Sohn ihm noch einen Schlag gebe. Geschossen habe er aber nicht. — Wir können nicht überblicken, wie sich nach den zwei verschiedenen Berichten die Sache wirklich verhält. Jedenfalls war es aber ein Akt der Gerechtigkeit, auch die andere Seite zu Wort kommen zu lassen. Für uns ist die Angelegenheit damit erledigt.

* **Heubült**, 25. Aug. Das bei dem Landwirt T. im Dienst stehende Mädchen Behrens versuchte heute, sich ihres neugeborenen lebenden Kinde dadurch zu entledigen, daß sie dasselbe in den Abort warf. Der Vorfall wurde bemerkt und das Kind herausgezogen. Nachdem eine Hebamme herbeigeholt war, starb das Kind. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt.

j. **Varel**, 23. Aug. Mit Freuden wurde heute nachmittag die Kunde begrüßt, daß der Großherzog zu der Standarten-Weihe des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, die nächsten Sonntag stattfindet, erscheinen will. Allem Anschein nach wird das Fest einen großartigen Verlauf nehmen. Es sind bis jetzt ca. 30 Kriegervereine angemeldet, die am Feste teilnehmen wollen.

K. **Zetel**, 24. Aug. Die mechanische Weberei und Färberei von Friedrich Onken hier, Inhaber Herren Oetje und Reinhard Onken, ist in den alleinigen Besitz von Herrn Oetje Onken übergegangen.

al. **Neuenkoop**, 25. Aug. Der Gastwirt G. Cordes hierselbst ist vom Amt Elsfleth als beeidigter Wäger verpflichtet. — Von der Firma Gebrüder Meyer aus Bardewisch wurde heute eine größere Sendung Schweine abgenommen; der Preis dafür beträgt für 100 Pfund 52 bis 54 *M*.

* **Neuenburg**, 25. Aug. Dem „Gem.“ wird aus dem Leserkreise geschrieben: Bekanntlich will Herr Direktor Gerbrecht mit dem Lehrerinnenseminar in Neuenburg eine höhere Knaben- und Mädchenschule verbinden, wozu bereits eine ganze Anzahl Eltern ihre Kinder angemeldet haben. Die Schule soll am 1. November eröffnet werden, aber noch immer sieht man nichts davon, daß der Schulhausbau in Angriff genommen wird. Da wird man es den Eltern nicht verdenken, wenn sie zweifelhaft sind, ob überhaupt von der ganzen Sache etwas wird. Sie befinden sich gewissermaßen in einer Zwangslage. Wird von der Neuenburger Schule nichts, so wollen verschiedene Eltern ihre Kinder auf auswärtige Schulen schicken. Dazu ist aber mancherlei notwendig, was baldigst besorgt werden muß (Wohnung usw.). Es wird aus diesen Gründen wohl nicht verübelt werden, wenn die Eltern um die bestimmte Erklärung bitten, wie sie eigentlich dran sind, ob sie noch auf die Schule in Neuenburg rechnen können oder ob sie sich anderweit umsehen müssen.

≙ **Elsfleth**, 24. Aug. Heute morgen etwa 9¼ Uhr traf der Großherzog in Begleitung des Flügeladjutanten von Wedderkop, per Automobil von Rastede kommend, auf der hiesigen Kaje ein und begab sich sofort an Bord des Schiffsjungenschulschiffs „Großherzogin Elisabeth“. Nach etwa ¾stündigem Verweilen an Bord des Schulschiffes fuhr der Großherzog in der Gig unter brausenden Hurras der aufgeenterten Mannschaft und dem Spiel der Schiffskapelle (Oldenburger Nationalhymne) wieder nach der Kaje, von wo er um 10 Uhr mit seinem Kraftwagen wieder nach seiner Sommerresidenz zurückfuhr.

o. **Urneburg**, 25. Aug. Morgen hält unser junger Schützenverein sein erstes Schützenfest ab. Der Verein zählt etwa 50 Mitglieder; er ist in diesem Jahre neu gegründet. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist in dem Gasthof zur Urneburg immer ein Schützenverein gewesen, bis er vor einigen Jahren wegen Mangels an Mitgliedern aufgelöst werden mußte. Dieses erste Fest des neugegründeten Vereins wird sicher, wenn man die Unterbrechung in Betracht zieht, recht zahlreich besucht werden. — Die Delmenhorster Genossenschaftsmolkerei zahlt für den Monat Juli wieder 2,5 ₰ für ein Fettprozent. In den beiden Monaten vorher war weniger bezahlt worden, weil große Bremer Firmen ihren Einkauf eingestellt hatten. Jetzt sind wieder große Aufträge eingelaufen, die sich hoffentlich als dauernd erweisen.

o. **Stedingen**, 25. Aug. Die Weiden sind hier wieder mit dem üppigsten Grün bedeckt. Das Vieh kann nicht dagegen fressen, es ist daher von außerordentlich gutem Aussehen. Mancher sagt, was jetzt die schlechtesten Weiden seien, die seien noch bedeutend besser als früher die besten Stücke. Verkauft worden ist eigentlich noch wenig; jeder will noch sein Grasland ausnutzen. Auf den letzten Grasverkäufen ist das Gras sehr billig gewesen, weil die Ländereien so dicht bestanden waren. Ein gutes Fuder Heu ist nur auf 10 bis 15 *M* gekommen. — Wer jetzt durch unsern Ort Bardewisch geht, der wird angenehm überrascht durch den lieblichen Anblick, den die Vogelbeerbäume gewähren, die zu beiden Seiten der Chaussee stehen. Diese Bäume stehen jetzt im vollen Schmuck ihrer roten Früchte.

te. **Nordenham**, 25. Aug. Die Filiale der Nordwestdeutschen Bank verlegte ihre Geschäftsstelle von Atens nach Nordenham. Die Bureaus befinden sich in dem ehemaligen J. D. Senfschen Hause in der Bahnhofstraße. Diesen Herbst wird in der Bahnhofstraße noch eine größere Drogerie eröffnet werden. Der zukünftige Besitzer ist Apotheker.

* **Nordenham**, 25. Aug. Ueber den Ausbau der hiesigen Hafenanlagen durch die „Midgard“ schreibt der „Deutsche Bote“: Der der oldenburgischen Staatsbahn gehörige Pier bei Nordenham, einer der bestgelegenen Anlegeplätze der Nordsee, ist von einer neugegründeten großen Gesellschaft zu Bremen auf Jahre hinaus erworben worden. Die Absicht dieser Gesellschaft geht dahin, diesen Anlegeplatz derart auszubauen, daß er allen Ansprüchen des Seeverkehrs gerecht werden kann. Insbesondere ist die Schaffung ausgedehnter Verladeanlagen vorgesehen. Zunächst handelt es sich um die Errichtung von acht Verladekränen, von denen vier große Verladebrücken von je etwa 100 Meter Förderlänge, die auf der ganzen, etwa 1 Kilometer betragenden Länge des Piers verfahren werden können, mit einer Tagesleistung von 4000 Tonnen darstellen. Nach dem Ausbau dürfte die Anlage eine der modernsten und leistungsfähigsten Schiffslöschund Ladeanlagen der Welt bilden, da bei ihr alle Erfahrungen der Neuzeit berücksichtigt werden.

ss. **Fladderlohausen**, 24. Aug. Dem Zeller St. wurde hier, als er am Hafereinfahren war, eine goldene Uhr aus dem Hause gestohlen. St. konnte noch einen von zwei Dieben festnehmen, bis die Polizei kam. Der Verhaftete entpuppte sich bei Feststellung der Persönlichkeiten als ein berühmter Langfinger, der schon drei Jahre Zuchthaus verbüßt hatte. Nach dessen Kumpan ist man auf der Suche.

ss. **Damme**, 23. Aug. Hier fand gestern die Einführung des Pfarrers Zerhusen, seither Kaplan in Cloppenburg, zum Pfarrer unserer Gemeinde statt. Die ganze Gemeinde beteiligte sich an dem Fackelzuge, der dem neuen Pfarrer gebracht wurde. Die neue Pfarrkirche hierselbst wird noch Ende der Herbstmonate bezogen werden.

Lustiges Allerlei.

Kochpremiere. Junge Frau (schluchzend): „Ich glaube gar, Karl, du hast unseren Trauspruch schon wieder vergessen, über den der Herr Pastor so schön gepredigt: die Liebe glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles . . .“ — Er: „Stimmt! Von: sie ißt alles hab' ich aber nichts gehört.“

Die Parvenüsgattin. „. . . Aber der so seltenen Aufführung des zweiten Teiles von „Faust“ würde ich an Ihrer Stelle doch beigewohnt haben!“ — „Wir gehen grundsätzlich nur in erste Teile!“ (Flieg. Blätt.)

Von der Schmiere. Heldenliebhaber: „In dem überall geflickten Trikot kann ich doch heut' abend unmöglich den „Don Carlos“ spielen!?“ — Direktor: „Ach, das geht schon . . . flechten Sie halt an geeigneter Stelle ein, daß man mit der Zahlung Ihrer prinzlichen Apanage für dies Jahr noch im Rückstande wär'.“

Mutterstolz. Frau: „Käthe, holen Sie meine Tochter vom Bahnhof ab!“ — Dienstmädchen: „Ja, wie soll ich sie denn erkennen?“ — Frau: „Sie trägt einen Schmiß an der Wange.“

Bessere Bürgschaft. Lebemann: „Sie wollen mir also auf mein Gesicht nichts mehr borgen?“ — Geldverleiher: „Nein, höchstens auf das Ihrer Braut.“

Berechtigt. Junge Frau (vor einem modernen Gemälde): „Edgar, von jetzt ab verbitte ich's mir energisch, daß du mich bildhübsch nennst!“

Neues Sprichwort. Schmierendirektor (zu mehreren Schauspielern): „Ihr müßt mehr Courage beim Spiel entwickeln!“ — Schauspieler: „Herr Direktor: Wie die Gage, so die Courage!“

Neuer Wortsinn: „Was seh' ich, Tränen? . . . Dein Mann? . . .“ — „Ach nein! Es ist nichts Besonderes. Ich träniere mich bloß auf ein neues Kleid.“

Gute Ausrede. Junge Frau (schmollend zum Gatten): „Seit Mama hier ist, gehst du jeden Abend aus!“ — Gatte: „Aber Kind — ich will doch von ihrer Anwesenheit auch etwas haben!“

Unverzeihlich. Mathematikprofessor (zu seiner Tochter): „Was? Verliebt bist du? Und noch dazu in den Dr. Werner, der bei mir in der Algebra Nachprüfung hatte? Da hat er sich schon wieder verrechnet.“

Beneidenswerter Augenblick. Leutnant: „Und nun noch zum Abschied ein Küßchen!“ — Fräulein: „Ach, möchten der Herr Leutnant nicht ein bißchen warten, bis meine Freundinnen näher gekommen sind?“ (Meggend. Bl.)

Humor des Auslandes. „Ich habe einen Ofen gekauft, durch den ich fünfzig Prozent Kohlen spare.“ — „Dann kaufe dir doch noch einen; dann sparst du alles.“

„Welches Musikinstrument ziehen Sie vor, Violine oder Klavier?“ — „Aber doch natürlich die Violine. Die braucht man den Leuten einfach fortzunehmen und aus dem Fenster zu werfen, und dann ist alles in Ordnung.“ (Blanco y Negro, Madrid.)

„Der Kunde, den ich Ihnen neulich ins Geschäft brachte, ist verrückt geworden.“ — „Wirklich? Aber hoffentlich wird er mir doch meine Rechnung bezahlen.“ — „O nein, so verrückt ist er noch nicht.“ (P. B. T., Buenos-Aires.)

Zwei irische Farmer treffen sich nach langer Trennung und haben sich natürlich allerlei zu erzählen. „Ich bin jetzt verheiratet,“ sagt Murphy. — „Was du nicht sagst,“ sagt Moran. — „Ja, und ich hab' 'nen hübschen gesunden Jungen,“ fährt Murphy fort, „und die Nachbarn sagen, er ist das reine Ebenbild von mir.“ Moran blickt Murphy, der, um das wenigste zu sagen, nicht gerade durch seine Schönheit auffällt, einen Augenblick an und spricht dann: „Na, was macht das, so lange wie er nur gesund ist.“ (The Argonaut.)

„Mary, bringen Sie Dr. Preachit noch etwas Gelee.“ — „O, Madam, ich habe das Ganze auf den Fußboden in der Küche hinfallen lassen, und das, was Sie gegessen haben, war alles, was ich auftratzen konnte.“ (Brooklyn Eagle.)

Im Seebade. Milly: „Da steht mein Mann auf dem Pier. Er ist furchtbar ärgerlich heute morgen.“ — Tilly: „Warüber denn?“ — Milly: „Er hat sich gestern über etwas geärgert und kann sich heute morgen nicht entsinnen, worüber er sich geärgert hat.“ — (Pick me up.)

Goodfellow: „Ich muß leider sagen, meine Frau hat die schlechte Angewohnheit, mich mitten im Satz zu unterbrechen.“ — Binns: „Hm! Na können Sie noch von Glück sagen, daß Sie so weit kommen.“ — —

George (auf dem Wege vom Theater zu seiner Frau): „Welch schauderhafte Straßenbeleuchtung! Nanu, Maudie, warum weinst du denn?“ — Maudie: „Ich mußte daran denken, wie ärgerlich du in dieser Straße noch vor sechs Monaten jedes Mal warst, wenn wir eine Laterne trafen!“ —

Jack: „Ich dachte, du würdest um Fräulein Banker.“ — Tom: „Tat ich auch; aber nach dem, was sie gesagt hat, habe ich nichts mehr mit ihr zu schaffen.“ — Jack: „Was hat sie denn gesagt?“ — Tom: „Sie sagte „Nein“ — —“

Fred (betrübt): „Es ist zwecklos. Ich habe deinem Vater gesagt, daß ich ohne dich nicht leben könnte.“ — Edith: „Und was sagte er dazu?“ — Fred: „O, er bot mir an, meine Begräbniskosten zu bezahlen.“ — (Tits Bits.)

Landesbibliothek Oldenburg

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. | Zimmer von 2 Mark an.

Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Ofen- und Tonwaren-Fabrik, Rodenkirchen.

Filiale: Oldenburg, Donnerschweerstr. 19.

Anfertigung aller Arten Oefen und Kamine nach gegebener Zeichnung und zu jeder Zimmereinrichtung passend.

Eiserne Oefen in jeder Ausführung und Preislage.

Das Aufstellen der Oefen wird durch ein geschultes und zuverlässiges Setzerpersonal besorgt und übernehme weitestgehende Garantie.

Billigste Berechnung. Schnellste Lieferung.

Foos Motore und Lokomobilen

für Gas und flüssige Brennstoffe.
— Billiger und bequemer als Dampflokomobilen. —
Sofortige Betriebsbereitschaft an jed. Verwendungsst.
Unentbehrlich für die Landwirtschaft!
Größte Präzision — — alle Teile austauschbar.
Einfachste Konstruktion — keine Wartung — sparsamer Verbrauch.
– – Grösste Leistungsfähigkeit garantiert. – –
Billigster Preis!
Rühr. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht!
M. Vantler, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 3.

Marke „Krone"

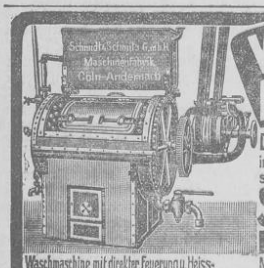
Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Patentamtlich geschützt.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd. Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage: H. Klostermann, Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

Strengste Diskretion. Bewährte Beamte.

„Eulisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.
Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.
Beste Referenzen. Verbindungen an allen Plätzen.



Wäscherei-Maschinen

für Dampf-Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser-Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.
Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme kompl. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902. Staatsmedaille; Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Gas-Koks.

(Sommerpreise.)

Grober Koks ab Werk . .	50 kg	1.06	Mk.
Gebrochener „ „ „ . .	50 „	1.16	„
Grus- „ „ „ . .	50 „	0.90	„

Fuhrlohn pro 50 kg 10 Pfg., von 500 kg ab frei ins Haus.

Grus ist vorrätig und werden Bestellungen zur sofortigen Erledigung angenommen.

Städtisches Gaswerk, Oldenburg.

Verkaufe von heute ab Zement in Fässern, Säcken u. kl. Quantitäten. **H. Speckmann,** Hochheiderweg 208.

Pommersche Gänsebrust empfiehlt **Georg Müller,** Hofl.

Fleischkäse, Kalbsroulade mit Pistacien täglich frisch im Anschnitt. **Georg Müller,** Schüttingstr. 5.

Neue

erprobte mürbekochende Konserven-Erbsen.
Große Vollheringe, Dutzend 55 und 100 ₰.
Bester hiesiger Honig, Pfund 60 ₰, 5 Pfd. 2,75 M.

J. B. Harms.

Fernspr. 346.

Gewinnbringend für jede Hausfrau! ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Etzhorn. Zu verkaufen ein trächtiges Schwein, welches in 14 Tagen ferkelt. **Heinrich Haase.**

Zu mieten oder zu kaufen gesucht **Bäckerei m. Handlg.** Offert. u. L. 100 Filiale Langestr. 20.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben **Gebrüder Uhde,** Harburg.

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt. **Mühlenstr. 12,** oben.

Koffer, Reisetaschen rc. in jeder Ausführung empfiehlt **Joh. Tjaden,** Staustraße 8.

Zu verkaufen eine schöne **Ulmer Dogge,** 1½ Jahr alt, tigerfarbig, sowie junge **Bernhardiner-Hunde.** **H. Riehaus,** Wirt, **Oldenburg,** Torfplatz.

Fallapfel z. vrk. à Ct. 10 ₰. Kreuzstr. 9.

Rastede.

Ich habe noch mehrere neue **kleine Wohnhäuser** auf diesen Herbst zu verkaufen oder zu vermieten. **L. Springer.**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad** mit sämtl. Zubehör. Donnerschweer Chaussee 56.

Ein großer Posten getrag. **Uhren** gut repar., verkaufe zu 3—10 M. Uhrmacher, **Fr. Meyer, Langestraße 1**

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.
½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.
Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.50 u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „
Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Kein Acetylen.

Ca. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.

Ueberall eigenes Gas

zu Beleuchtgs.-, Heiz-, Koch-, techn. u. industr. Zwecken erzeugt **absolut gefahrlos die**

Amberger Gaserzeugungsmaschine.

Einfache Bedienung.
Prachtvolles, billiges Gasglühlicht.
Prospekte, Anschläge und Zeugnisse gratis.
Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg, Bayern.
Tüchtige, solvente Fachvertreter ges. Hohe Prov.

E. Sander, Oldenburg I. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.
Spezial-Geschäft für Photographie.
Jede Preislage. Alle Systeme.

Sensationelle Neuheit für Baumeister u. Architekten

Wunner'scher Isoliermörtel

D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Dachscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.
Kataloge versendet gratis und franko
Fabrik und Versandgeschäft
H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.
Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

Warenzeich. angemeld.

Römischer Kamillen-Haar-Tee (Goldblüte)

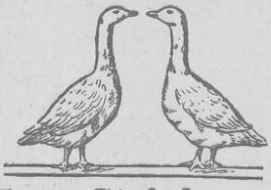
um das Haar blond zu erhalten, kein Nachdunkeln; für Kinder sehr zu empfehlen, bei allerhöchsten Herrschaften im Gebrauch.
Nur echt zu haben bei
KRUBER & HOMANN,
BRESLAU, Gartenstrasse 65.
Gearb. in London, Paris, Berlin, Wien, Bukarest, Baden-Baden.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit länger als 80 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass **jede Feder den Namen S. Roeder trägt.**

Deutzer Gas- u. Benzinmotore

von 2—8 PS., gebraucht, wie neu vorgerichtet, liefere unter Garantie billig. Lager. Die Maschinen sind in Betrieb zu besichtigen. Umbau von Motoren älterer Systeme für Sauggas und flüssige Brennstoffe, unter Garantie der Mehrleistung und Brennstoffersparnis.
H. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.



Betten,

Bettfedern u. Daunen, nur bewährte Qualitäten, doppelt gereinigt und gewaschen, garantiert staubfrei, per Pfd. **4.50, 3.50, 2.85, 2.25, 1.75** rc.

Lieferung ganzer Ausstattungen in gediegenster Ausführung zu sehr **billigen Preisen.**

Leo Steinberg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg